ÖAW
Österreichische Akademie
der Wissenschaften

Wissen - eine Bilanz 2009

Impressum

Herausgeber:
Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel-Platz 2
Tel +43 1 51581-0
www.oeaw.ac.at

Redaktion:
Büro des Präsidenten der ÖAW

Datenauswertung:
Verwaltungsstelle für Informationsmanagement der ÖAW

Graphische Gestaltung und Satz:
Tim Grafikdesign, www.grafikdesign.cc

Produktion:
Gröbner Druck GesmbH, Oberwart

Alle Rechte vorbehalten | Copyright © 2010 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften

›› Inhaltsverzeichnis

Vorworte Seite 2

1 Die ÖAW als Gesamtorganisation Seite 4

2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung Seite 7
- 2.1 Mathematisch-naturwissenschaftlicher Cluster Seite 7
- 2.2 Philosophisch-historischer Cluster Seite 24

3 Das Finanzpotenzial der ÖAW Seite 44
- 3.1 Basisbudget Seite 44
- 3.2 Ausgewählte Aufwendungen Seite 45

4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW Seite 46
- 4.1 Wertschöpfungspotenziale der Gelehrtengesellschaft Seite 46
  - 4.1.1 Humanpotenzial Seite 46
  - 4.1.2 Strukturpotenzial Seite 48
  - 4.1.3 Beziehungspotenzial Seite 50
- 4.2 Leistungen der Gelehrtengesellschaft Seite 53
- 4.3 Wirkungen der Gelehrtengesellschaft Seite 61

5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung Seite 63
- 5.1 Wertschöpfungspotenziale der Forschungsträgereinrichtung Seite 63
  - 5.1.1 Humanpotenzial Seite 63
  - 5.1.2 Strukturpotenzial Seite 66
  - 5.1.3 Beziehungspotenzial Seite 68
- 5.2 Leistungen der Forschungsträgereinrichtung Seite 70
- 5.3 Fachbereiche und Zentren: ausgewählte Kennzahlen Seite 81
  - 5.3.1 Fachbereiche des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters Seite 81
  - 5.3.2 Zentren des philosophisch-historischen Clusters Seite 86
- 5.4 Wirkungen der Forschungsträgereinrichtung Seite 92

6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung Seite 96
- 6.1 Wertschöpfungspotenziale der Nachwuchsfördereinrichtung Seite 96
  - 6.1.1 Humanpotenzial Seite 96
  - 6.1.2 Strukturpotenzial Seite 99
  - 6.1.3 Beziehungspotenzial Seite 101
- 6.2 Leistungen der Nachwuchsfördereinrichtung Seite 102
- 6.3 Wirkungen der Nachwuchsfördereinrichtung Seite 103

7 Serviceeinrichtungen der ÖAW Seite 106
- 7.1 Zentrale Verwaltung Seite 106
  - 7.1.1 Wertschöpfungspotenziale der Zentralen Verwaltung Seite 106
  - 7.1.2 Leistungen der Zentralen Verwaltung Seite 108
  - 7.1.3 Wirkungen der Zentralen Verwaltung Seite 109
- 7.2 Bibliothek und Archiv Seite 112
  - 7.2.1 Wertschöpfungspotenziale von Bibliothek und Archiv Seite 112
  - 7.2.2 Leistungen von Bibliothek und Archiv Seite 113
    - 7.2.2.1 Leistungsspektrum der Bibliothek Seite 113
    - 7.2.2.2 Leistungsspektrum des Archivs Seite 114
  - 7.2.3 Wirkungen von Bibliothek und Archiv Seite 115
- 7.3 Verlag der ÖAW Seite 115
  - 7.3.1 Wertschöpfungspotenziale des Verlags Seite 115
  - 7.3.2 Leistungen des Verlags Seite 117
  - 7.3.3 Wirkungen des Verlags Seite 118

8 Blick in die Zukunft Seite 119

9 Anhang Seite 121
- 9.1 Übersicht: Wirkliche Mitglieder der ÖAW Seite 121
- 9.2 Übersicht: Korrespondierende Mitglieder der ÖAW im Inland Seite 123
- 9.3 Übersicht: Mitglieder der Jungen Kurie der ÖAW Seite 125
- 9.4 Übersicht: Forschungseinheiten der ÖAW Seite 126
- 9.5 Übersicht: Serviceeinrichtungen der ÖAW Seite 131
- 9.6 Verzeichnis der Kennzahlen und Grafiken Seite 132
- 9.7 Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen Seite 134

›› Vorworte

Wien, im Mai 2010

Vorwort der Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung

Wissenschaftliche Forschungsergebnisse sind die Basis für neue Technologien und Ideen. Mit Forschung wird ein erster Schritt in neue Wirtschafts- und Gesellschaftsfelder getan. Gleichzeitig eröffnet die Anwendung von Forschung faszinierende neue Wissenschaftsgebiete. Gerade diese Rückkoppelungen bringen neue Perspektiven und Herausforderungen hervor. Wissenspartnerschaften von Forschungs- und Wirtschaftsorganisation werden unsere Möglichkeiten und Handlungsoptionen in den kommenden Jahren weiter verändern.

Wissen schafft Zukunft. Ich bin davon überzeugt, dass es keinen besseren Weg gibt, als durch Wissen eine gute Ausgangsbasis für künftige Generationen zu generieren. Die Politik muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass aus Wissen Innovationen werden. Denn Innovationen sind mehr als Technologie; sie sind neuartige Produkte und Dienstleistungen, die aus Erfindungen der Wissenschaft hervorgehen und bis zur Marktreife weiterentwickelt werden. Sie sind die Quelle unseres künftigen geistigen und materiellen Wohlstands.

Die gute Entwicklung der Wissenspartnerschaft ist an den Erfolgen Österreichs im Zuge der EU-Rahmenprogramme abzulesen. Österreichs Beteiligung an den Forschungsrahmenprogrammen entwickelt sich seit dem 4. Rahmenprogramm weiterhin sehr positiv. Der österreichische Anteil an den EU-Gesamtbeteiligungen konnte sich konstant steigern und liegt gegenwärtig bei 2,5 Prozent. Die Rückflussquote, gemessen am österreichischen Beitrag am EU-Haushalt, hat sich somit seit dem 4. Rahmenprogramm beinahe verdoppelt und ist gegenüber dem 6. Rahmenprogramm um 13 Prozent angewachsen.

Wissen systematisch darzustellen ist nicht einfach, unterstützt jedoch die kontinuierliche Reflexion über die Aufgaben, Leistungen und Wertschöpfungspotenziale im nationalen und internationalen Umfeld einer Organisation. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften ist auch auf diesem Gebiet Pionier, da sie seit 2005 ihre wissenschaftlichen Leistungen als Grundlagenforschungsorganisation bilanziert. Die Erfolge und Potenziale der Akademie im Dienst der Wissenschaft sollen damit konsequent verfolgt und sichtbar gemacht werden. Ich gehe davon aus, dass sich die Wissensbilanz der ÖAW weiterhin als unterstützendes Steuerungs- und Kommunikationsinstrument und somit als nützliches und lebendiges Element an der Akademie erweisen wird, und ich darf der ÖAW und ihren Mitarbeiter(inne)n weiterhin große Erfolge in Wissenschaft und Forschung wünschen.

Beatrix Karl
Bundesministerin für Wissenschaft und Forschung

›› Vorworte

Vorwort des Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Wien, im Mai 2010

"Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag, die Wissenschaft in jeder Hinsicht zu fördern, und im Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Verantwortung unterstützt und betreibt die Österreichische Akademie der Wissenschaften anwendungsoffene Grundlagenforschung."

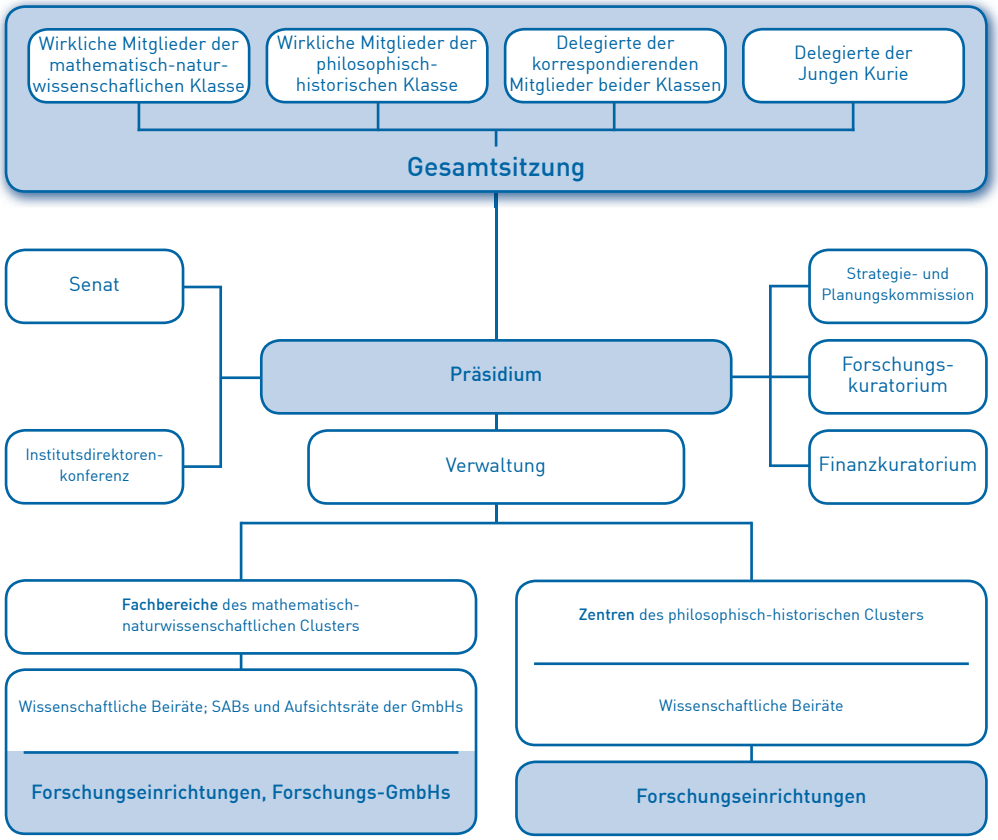
Dieses Zitat aus dem Mission Statement ist der Leitgedanke, der den wissenschaftlichen Aktivitäten der ÖAW, aber auch dem laufenden Reformprozess zugrunde liegt. Dies gilt gleichermaßen für die Stellung der Akademie als Gelehrtengesellschaft und Forschungsträgerorganisation, für ihre Rolle als Nachwuchsfördereinrichtung und bei der Gestaltung ihrer internationalen Beziehungen. Die breite Fachkompetenz der Akademiemitglieder stellt in Verbindung mit den an den Forschungseinrichtungen tätigen Wissenschaftler(inne)n einen Expertenpool dar, dessen Wissens- und Erfahrungsschatz in vielfältiger Weise dem Wissenschaftsstandort und der Gesellschaft in Österreich zugute kommt.
Mit den steigenden Kosten moderner Forschung und der zunehmenden Bedeutung innovativer Erkenntnisse für den wirtschaftlichen Fortschritt wächst der Legitimationsdruck für Forscher(innen) und Forschungsträger. Wissensbilanzierung trägt dazu bei, die Voraussetzungen, Ergebnisse und Wirkungen von Wissenschaft und Forschung aufzuzeigen und Transparenz zu schaffen.
Die ÖAW konnte sich im Berichtsjahr abermals als Trägerin leistungsstarker außeruniversitärer Grundlagenforschung in Österreich positionieren. Dies zeigen die weit über dem österreichischen Durchschnitt liegende Zahl von hochrangigen nationalen und internationalen Auszeichnungen, die an Mitarbeiter(innen) von Einrichtungen der ÖAW ergingen, Publikationen in internationalen Spitzenjournalen sowie die erfolgreiche Einwerbung und Bearbeitung von nationalen und internationalen Forschungsprojekten.

Allen Mitgliedern und allen Mitarbeiter(inne)n in den Forschungseinrichtungen, den Forschungsgesellschaften und der Verwaltung sei für ihre Unterstützung bei der Erhebung, Auswertung und Interpretation der in diese Wissensbilanz eingeflossenen Daten herzlich gedankt.

Helmut Denk
Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

1 Die ÖAW als Gesamtorganisation

Organe und Einrichtungen der ÖAW



Im Rahmen der ÖAW-Wissensbilanzierung werden auch die ÖAW-Tochtergesellschaften (IMBA GmbH, GMI GmbH und CeMM GmbH) erfasst.

Die Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW), gegründet 1847, ist Gelehrtengesellschaft, Forschungsträgereinrichtung, Nachwuchsfördereinrichtung und Wissenschaftsvermittlerin. Sie hat rund 1.300 Mitarbeiter(innen).

Gelehrtengesellschaft

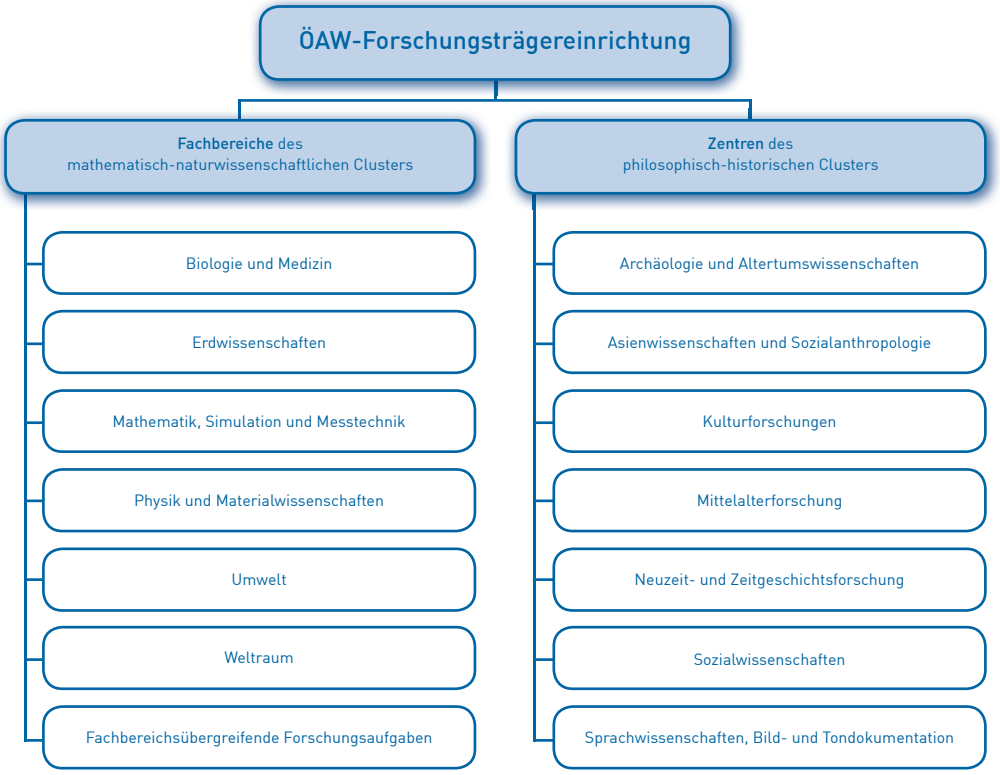
Die Gelehrtengesellschaft mit insgesamt rund 700 Mitgliedern besteht aus wirklichen Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und korrespondierenden Mitgliedern im In- und Ausland, organisiert in die philosophisch-historische und die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, sowie aus Mitgliedern der Jungen Kurie.

Die Mitglieder der ÖAW tragen maßgeblich zu einer leistungsstarken österreichischen Wissenschaft bei. Sie bringen ihre vielfältige Expertise in Forschungsaktivitäten, wissenschaftsadäquate Qualitätssicherung und wissenschaftspolitische Beratung ein.

Forschungsträgereinrichtung

Die ÖAW ist die größte und bedeutendste außeruniversitäre Trägerin der Grundlagenforschung in Österreich. Sie betreibt derzeit 64 Forschungseinrichtungen an zehn Standorten in Wien und den Bundesländern in verschiedenen Fachgebieten.

›› 1 Die ÖAW als Gesamtorganisation



Die ÖAW setzt laufend Impulse, indem sie neue, zukunftsweisende Forschungsbereiche aufgreift. Wissenschaftliche Qualität und Innovationspotenzial sind die Hauptkriterien für das Forschungsprofil der ÖAW. Als *Centers of Excellence* müssen sich die Forschungseinrichtungen der ÖAW im internationalen Wettbewerb bewähren.

ÖAW-Forschungseinrichtungen kooperieren national, EU-weit und international mit universitären und außeruniversitären Partnern. Durch die Mitgliedschaft bei internationalen Wissenschaftsorganisationen und durch Kooperationsverträge mit ausländischen Forschungsinstitutionen ist die ÖAW in das internationale Netzwerk eingebunden und vertritt Österreich im europäischen Wissenschaftsraum.

Nachwuchsfördereinrichtung

Die ÖAW bietet in ihren Forschungseinrichtungen durch wissenschaftliche Ausbildungsplätze der Spitzenklasse vielfältige Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Möglichkeiten des frühen, selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens, z.B. durch die Leitung einer Junior Gruppe, werden vorangetrieben.

Mit Stipendien fördert die ÖAW wissenschaftliche Talente in Programmen, die ausschließlich den Standards der internationalen Scientific Community verpflichtet sind, und bietet somit außergewöhnlich qualifizierten Nachwuchsforscher(inne)n die Chance, an Forschungseinrichtungen im In- und Ausland wissenschaftliche Expertise zu entwickeln. In neun verschiedenen Programmen vergibt die ÖAW Stipendien aus zweckgebundenen öffentlichen Mitteln, aus Drittmitteln sowie mit Unterstützung durch private Sponsor(inn)en.

›› 1 Die ÖAW als Gesamtorganisation

Wissenschaftsvermittlerin

Die ÖAW ist Drehscheibe für den Austausch und die Diskussion wissenschaftlicher Erkenntnisse. Neben Symposien, Workshops und Vorträgen für das wissenschaftliche Fachpublikum organisiert die ÖAW für die interessierte Öffentlichkeit Vorträge und Diskussionen zu aktuellen Forschungsthemen. Mit diesen Aktivitäten leistet die ÖAW einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs über den Einfluss wissenschaftlicher Erkenntnisse auf Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Ein besonderes Anliegen der ÖAW ist es, junge Menschen für Wissenschaft und Forschung zu begeistern.

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Fachbereich Biologie und Medizin

CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH

Zelluläre Abwehrreaktion

Wissenschaftler(innen) am CeMM entdeckten einen bisher unbekannten molekularen Sensor in menschlichen Zellen, der in der Lage ist, krankheitserregende Viren zu erkennen und ein Alarmsignal auszusenden. Auch wenn sich die Charakterisierung des Moleküls noch in einem sehr frühen Stadium befindet, könnte es dazu dienen, die Abwehrfunktionen des menschlichen Organismus zu verbessern.

Wichtiger Abwehrmechanismus bei Pneumonie

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Wien wurde ein bisher unbekannter Abwehrmechanismus des menschlichen Körpers entdeckt, der bei Pneumonien eine wichtige Rolle spielt. TREM-1 wurde als zentrale Komponente dieses Mechanismus erkannt, die eine Verstärkung der Entzündungsreaktion bei Infektion durch Mikroorganismen vermittelt.

Grundlegende Bedeutung angeborener Antikörper

Etwa ein Drittel der natürlichen angeborenen Antikörpervarianten entfalten eine bisher unentdeckte wichtige Schutzfunktion. Ein Forscherteam am CeMM erkannte gemeinsam mit Forscher(inne)n der Medizinischen Universität Wien die wichtige Rolle dieser Antikörper für den Schutz vor entzündlichen und kardiovaskulären Erkrankungen. Diese Erkenntnis könnte in Zukunft zu neuen therapeutischen Zugängen führen.

Vererbbare Anfälligkeit für Tumore

Eine Genvariation auf Chromosom 9, welche die Wahrscheinlichkeit für eine krankheitserregende Mutation erhöht, wurde entdeckt: Eine der zwei Varianten des JAK2 Gens erwirbt mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Mutation und birgt somit auch ein höheres Risiko für die Entstehung von myeloproliferativen Neoplasmen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Brehme M, Hantschel O, Colinge J, Kaupe I, Planyavsky M, Köcher T, et al. Charting the molecular network of the drug target Bcr-Abl. PNAS 2009; 106: 7414–7419.*
- *Bürckstümmer T, Baumann C, Blüml S, Dixit E, Dürnberger G, Jahn H, et al. An orthogonal proteomic-genomic screen identifies AIM2 as a cytoplasmic DNA sensor for the inflammasome. Nature Immunology 2009; 10: 266–272.*
- *Chou MY, Fogelstrand L, Hartvigsen K, Hansen LF, Woelkers D, Shaw PX, et al. Oxidation-specific epitopes are dominant targets of innate natural antibodies in mice and humans. The Journal of Clinical Investigation 2009; 119: 1335–1349.*
- *Lagler H, Sharif O, Haslinger I, Matt U, Stich K, Furtner T, et al. TREM-1 activation alters the dynamics of pulmonary IRAK-M expression in vivo and improves host defense during pneumococcal pneumonia. The Journal of Immunology 2009; 183: 2027–2036.*
- *Matt U, Warszawska JM, Bauer M, Dietl W, Mesteri I, Doninger B, et al. Bbeta(15-42) protects against acid-induced acute lung injury and secondary pseudomonas pneumonia in*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

vivo. American Journal of Respiratory and Critical Care Medicine 2009; 180: 1208–1217.
- *Pauler FM, Sloane MA, Huang R, Regha K, Koerner MV, Tamir I, et al. H3K27me3 forms BLOCs over silent genes and intergenic regions and specifies a histone banding pattern on a mouse autosomal chromosome. Genome Research 2009; 19: 221–233.*
- *Olcaydu D, Harutyunyan A, Jager R, Berg T, Gisslinger B, Pabinger I, et al. A common JAK2 haplotype confers susceptibility to myeloproliferative neoplasms. Nature Genetics 2009; 41: 450–454.*
- *Perne A, Muellner MK, Steinrueck M, Craig-Mueller N, Mayerhofer J, Schwarzinger I, et al. Cardiac glycosides induce cell death in human cells by inhibiting general protein synthesis. PLoS One. 2009; 4: e8292.*

GMI – Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH

Pflanzenepigenetik

Nicht alle Eigenheiten der Organismen sind nur auf die Basenabfolge in der DNA zurückzuführen. Epiallele sind Varianten genetisch gleicher Informanten, die sich durch chemische Veränderungen sowohl der DNA als auch der assoziierten Histonproteine unterscheiden und zu unterschiedlicher Genaktivität führen. Es kann sich dabei um epigenetische Information mit hoher Stabilität handeln. Eine in polyploiden Pflanzen gefundene Variante eines stillgelegten Markergens erwies sich als so stabil, dass seine epigenetisch bedingte Inaktivität über mehrere Generationen vererbt wurde. Neue Ergebnisse am GMI zeigten, dass ein solches Epiallel nur durch den gleichzeitigen Eingriff in DNA-Methylierung und Histon-Methylierung umgeschaltet wird. Diese Situation verstärkt die Dauerhaftigkeit solcher nicht-genetischer Varianten und weist auf eine Rolle bei langfristigen Anpassungsprozessen hin.

Obwohl die epigenetische Ausbreitung inaktiven Chromatins entlang eines Chromosoms in vielen Eukaryoten vorkommt, ist der zugrunde liegende Mechanismus unklar. Eine andere Arbeitsgruppe am GMI untersuchte dieses Phänomen mit Hilfe der RNA-abhängigen DNA-Methylierung (RdDM) in der Modellpflanze *Arabidopsis thaliana*. Im Rahmen der Suche nach Mutanten, die keine RdDM mehr durchführen können, wurde DCL3 identifiziert, ein Enzym, das längere doppelsträngige RNA in 24 nt lange RNA-Fragmente zerschneidet. Damit wurde eine essentielle Rolle dieser kleinen Moleküle für die Steuerung der Methylierung nachgewiesen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Daxinger L, Kanno T, Bucher E, van der Winden J, Naumann U, Matzke AJM, et al. A stepwise pathway for biogenesis of 24-nt secondary siRNAs and spreading of DNA methylation. EMBO Journal 2009; 28: 48–57.*
- *Pecinka A, Rosa M, Schikora A, Berlinger M, Hirt H, Luschnig C, et al. Transgenerational stress memory is not a general response in Arabidopsis. PLoS One 2009; 4: e5202.*
- *Matzke M, Weiger T, Papp I, Matzke AJM. Nuclear membrane ion channels mediate root nodule development. Trends in Plant Science 2009; 14: 295–298.*
- *Schoft V, Chumak N, Mosiolek M, Slusarz L, Komnenovic V, Brownfield L, et al. Induction of RNA-directed DNA methylation upon decondensation of constitutive heterochromatin. EMBO reports 2009; 10: 1015–1021.*
- *Aufsatz W, Nehlin L, Voronin V, Schmidt A, Matzke AJM, Matzke M. A novel strategy for obtaining kanamycin resistance in Arabidopsis thaliana by silencing an endogenous gene*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

encoding a putative chloroplast transporter (technical report). Biotechnology Journal 2009; 4: 224–229.

IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH

Schmerz-Gen reguliert Gedächtnis und Gehirnalterung

Das Gen DREAM, das wesentlich an der Schmerzverarbeitung beteiligt ist, scheint auch großen Einfluss auf Lernen und Gedächtnis zu haben. Die neuen Erkenntnisse können Beiträge zur Pathogenese der Alzheimer-Erkrankung und neue Ansatzpunkte für deren Therapie liefern.

Aufklärung aller Gen-Funktionen rückt in greifbare Nähe

Mit Hilfe einer neuen Methode ist es gelungen, Funktionen von Genen gleichzeitig über das gesamte Erbgut eines Organismus zu untersuchen. Damit wird es möglich, den Ursachen von Krankheiten noch systematischer nachzugehen.

Osteoporose-Gen reguliert Fieber

Forscher(innen) am IMBA fanden einen Zusammenhang zwischen Knochenstoffwechsel und Kontrolle der Körpertemperatur: Das Protein RANK und sein Rezeptor RANK-Ligand (RANKL) sind die zentralen Regulatoren des Knochenstoffwechsels und damit auch verantwortlich für Osteoporose. Nun wurde eine weitere Funktion entdeckt: Das System RANK/RANKL reguliert die Körpertemperatur bei Säugetieren und kontrolliert Fieber.

Ausgewählte Publikationen:

- *Hanada R, Leibbrandt A, Hanada T, Kitaoka S, Furuyashiki T, Fujihara H, et al. Central control of fever and female body temperature by RANKL/RANK. Nature 2009; 462: 505–509.*
- *Mummery-Widmer JL, Yamazaki M, Stoeger T, Novatchkova M, Bhalerao S, Chen D, et al. Genome-wide analysis of Notch signalling in Drosophila by transgenic RNAi. Nature 2009; 458: 987–992.*
- *Nielsen AF, Gloggnitzer J, Martinez J. MicroRNAs Cross the Line: The Battle for mRNA Stability Enters the Coding Sequence. Molecular Cell 2009; 35: 139–140.*
- *Nielsen AF, Gloggnitzer J, Martinez J. Ars2 and the Cap-Binding Complex Team up for Silencing. Cell 2009; 138: 224–226.*
- *Leibbrandt A, Penninger JM. ESCI award lecture: from a little mouse to rationale medicine for bone loss. European Journal of Clinical Investigation 2009; 39: 842–850.*
- *Leibbrandt A, Penninger JM. RANKL/RANK as Key Factors for Osteoclast Development and Bone Loss in Arthropathies. Advances in Experimental Medicine and Biology 2009; 649: 100–113.*
- *Leibbrandt A, Penninger JM. RANK(L) as a Key Target for Controlling Bone Loss. Advances in Experimental Medicine and Biology 2009; 647: 130–145.*
- *Paolino M, Penninger JM. E3 ubiquitin ligases in T-cell tolerance. European Journal of Immunology 2009; 39: 2337–2344.*
- *Mitulovic G, Stingl C, Steinmacher I, Hudecz O, Hutchins J, Peters J, et al. Preventing Carryover of Peptides and Proteins in Nano LC-MS Separations. Analytical Chemistry 2009; 81: 5955–5960.*
- *Brunner MJ, Resch GP. Automated monitoring to reduce electron microscope downtime. Ultramicroscopy 2009; 109: 1389–1392.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Conder R, Knoblich JA. Fly stem cell research gets infectious. Cell 2009; 137: 1185–1187.*
- *Coumailleau F, Fürthauer M, Knoblich JA, González-Gaitán M. Directional Delta and Notch trafficking in Sara endosomes during asymmetric cell division. Nature 2009; 458: 1051–1055.*
- *Neumüller RA, Knoblich JA. Wicked views on stem cell news. Nature Cell Biology 2009; 11: 678–679.*
- *Schwamborn JC, Berezikov E, Knoblich JA. The TRIM-NHL protein TRIM32 activates microRNAs and prevents self-renewal in mouse neural progenitors. Cell 2009; 136: 913–925.*

Institut für Atemgasanalytik

Lungenkarzinom-Marker in der Atemluft

Im Rahmen eines EU-Projekts, das sich mit Atemgasanalytik von Patient(inn)en mit Lungenkarzinom- und Speiseröhrenkarzinom befasste, konnten neben einer für Lungenkarzinom charakteristischen Substanz ungefähr 40 weitere Verbindungen identifiziert werden, die in der Ausatemluft von Lungenkarzinompatienten mit erhöhter Wahrscheinlichkeit im Vergleich zu gesunden Probanden auftreten, so dass diesem Nachweis diagnostische Bedeutung zukommt.

*A**usgewählte Publikationen:***

- *Bajtarevic A, Ager C, Pienz M, Klieber M, Schwarz K, Ligor M, et al. Noninvasive detection of lung cancer by analysis of exhaled breath. BMC Cancer 2009; 9: 348.*
- *Sponring A, Filipiak W, Mikoviny T, Ager C, Schubert J, Miekisch W, Amann A, Troppmair J, et al. Release of volatile organic compounds from the lung cancer cell line NCI-H2087 in vitro. Anticancer Research 2009; 29: 419–426.*
- *King J, Kupferthaler A, Unterkofler K, Koc H, Teschl S, Teschl G, et al. Isoprene and acetone concentration profiles during exercise at an ergometer. Journal of Breath Research 2009; 3: 027006.*
- *Filipiak W, Sponring A, Mikoviny T, Ager C, Schubert J, Miekisch W, et al. Release of volatile organic compounds (VOCs) from the lung cancer cell line CALU-1 in vitro. Cancer Cell International 2009; 8: 17.*

Institut für Biomedizinische Alternsforschung

Jungbrunnen Spermidin

Spermidin, ein natürliches Polyamin, dessen intrazelluläre Konzentration im Alter abnimmt, verlängert die Lebenszeit von Hefezellen, Fliegen, Würmern und humanen Immunzellen. Dieser Effekt wird in allen Spezies durch Deacetylierung des Histons H3 über Inhibition von Histonacetyltransferasen mediiert. Durch den veränderten Acetylierungsstatus des Chromatins kommt es zu vermehrter Transkription verschiedener Autophagie-Gene. Die Induktion von Autophagie durch Spermidin führt zu Lebensverlängerung.

Quellen für Sauerstoffradikale

Neben den bekannten Quellen für Sauerstoffradikale, den Mitochondrien, spielen auch Sauerstoffradikale eine Rolle, die von zellulären Enzymen produziert werden, die normalerweise nur als Effektoren der angeborenen Immunität bekannt sind. Es konnte gezeigt werden, dass durch Abschaltung des Gens für NADPH Oxidase (Mitochondrien-unabhängige Radikalquelle) die ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Alterung von humanen Endothelzellen verzögert wird.

Einfluss von oxidativem Stress auf Immunreaktionen

Die oxidative Modifikation eines CMVpp65 Peptids führt zu herabgesetzter Affinität gegenüber dem T-Zell-Rezeptor und vermindert in der Folge die T-Zell-Reaktivität. Dies zeigt, dass Immunreaktionen gegen Erreger, Tumoren oder Autoantigene unter oxidativen Stressbedingungen, wie sie im Alter häufig vorliegen, vermindert sein können.

Ausgewählte Publikationen:

- *Eisenberg T, Knauer H, Schauer A, Büttner S, Ruckenstuhl C, Carmona-Gutierrez D, et al. Induction of autophagy by spermidine promotes longevity. Nature Cell Biology 2009; 11: 1305–1314.*
- *Lener B, Koziel R, Pircher H, Hütter E, Greußing R, Herndler-Brandstetter D, et al. The NADPH oxidase Nox4 restricts the replicative lifespan of human endothelial cells. Biochemical Journal 2009; 423: 363–374.*
- *Weiskopf D, Schwanninger A, Weinberger B, Almanzar G, Parson W, Buus S, et al. Oxidative stress can alter the antigenicity of immunodominant peptides. Journal of Leukocyte Biology 2009; 87: 165–172.*
- *Zenzmaier C, Marksteiner J, Kiefer A, Berger P, Humpel C, et al. Dkk-3 is elevated in CSF and plasma of Alzheimer's disease patients. Journal of Neurochemistry 2009; 110: 653–661.*

Zytotoxizität

Biophysikalische Untersuchungen zeigten, dass in Abhängigkeit von der Lipidzusammensetzung der Zielmembran der Einbau antimikrobieller Peptide in Membranen zu unterschiedlichen Defekten und in Folge zum Aufbrechen der Membran führen kann. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Universität Graz wurde für eine Reihe von Tumorzelllinien ein neuer spezifischer Oberflächenmarker nachgewiesen, der als Angriffspunkt für membran-aktive Peptide dient.

Institut für Biophysik und Nanosystemforschung

Ausgewählte Publikationen:

- *Pabst G, Boulgaropoulos B, Gander E, Sarangi B, Amenitsch H, Raghunathan V, et al. Effect of ceramide on nonraft proteins. Journal of Membrane Biology 2009; 231: 125–132.*
- *Lohner K. New strategies for novel antibiotics: peptides targeting bacterial cell membranes. General Physiology and Biophysics 2009; 28: 105–116.*

Individualgeruch

In Zusammenarbeit mit Kooperationspartner(inne)n wurden Bestandteile und Bakterienzusammensetzung der Duftmarken von Mäusen, die sich nur in ihren MHC-Genen unterscheiden, untersucht. Die Ergebnisse unterstützen die Hypothese, dass MHC-Gene individuelle Mikrobenzusammensetzungen beeinflussen und dadurch zum Individualgeruch beitragen.

Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung

Ausgewählte Publikationen:

- *Biard C, Hardy C, Motreuil S, Moreau J. Dynamics of PHA-induced immune response and plasma carotenoids in birds: Should we have a closer look? The Journal of Experimental*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Biology 2009; 212: 1336–1343.
- *Griggio M, Devigili A, Hoi H, Pilastro A. Female ornamentation and directional male mate preference in the rock sparrow. Behavioral Ecology 2009; 20: 1072–1078.*
- *Hettyey A, Baksay S, Vági B, Hoi H. Counter-strategies to sexual coercion by heterospecifics in female frogs. Animal Behaviour 2009; 78: 1365–1372.*
- *Hoffmann F, Musolf K, Penn DJ. Freezing urine reduces its efficacy for eliciting ultrasonic vocalizations from male mice. Physiology and Behavior 2009; 96: 602–605.*
- *Ilmonen P, Stundner G, Thoß M, Penn DJ. Females prefer the scent of outbred males: good-genes-as-heterozygosity? BMC Evolutionary Biology 2009; 9: 104*
- *Mery F, Varela S, Danchin E, Blanchet S, Parejo D, Coolen I, et al. Public versus personal information for mate copying in an invertebrate. Current Biology 2009; 19: 730–734.*
- *Zomer S, Dixon S, Xu Y, Jensen S, Wang H, Lanyon C, et al. Consensus multivariate methods in gas chromatography mass spectrometry and denaturing gradient gel electrophoresis: MHC-congenic and other strains of mice can be classified according to the profiles of volatiles and microflora in their scent-marks. The Analyst 2009; 134: 114–123.*

Fachbereich Erdwissenschaften

Institut für Geographic Information Science

Integrierte Raum-Zeit-Analyse

Eine neue Initiative im Bereich der objekt-basierten Bildanalyse wurde gestartet: OBIA – 3D- und 4D-Modellierung. Diese Methode gestaltet die Extraktion von Information aus georeferenzierten empirischen Daten. Forschungsziele liegen im Bereich der Fernerkundung, in der statistischen Beschreibung und Auswertung von 3D- und 4D-Daten sowie in der Modellierung und Simulation dynamischer Prozesse.

Ausgewählte Publikationen:

- *Draguţ L, Schauppenlehner T, Muhar A, Strobl J, Blaschke T. Optimization of scale and parametrization for terrain segmentation: an application in soil-landscape modelling. Computers & Geosciences 2009.*
- *Marschallinger R, Eichkitz C, Gruber H, Heibl K, Hofmann R, Schmid K. The Gschliefgraben Landslide (Austria): A Remediation Approach involving Torrent and Avalanche Control, Geology, Geophysics, Geotechnics and Geoinformatics. Austrian Journal of Earth Sciences 2009; 102/2: 36–51.*

Geowissenschaftliches Zentrum

Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs

The Rheic Ocean: Its Origin, Evolution and Correlatives

Thema dieses Projektes war die Erforschung der Ursache(n) von drei globalen Aussterbensereignissen im marinen Ökosystem im Bereich der Proto-Alpen während des Mittel-Devon. Um die Zusammenhänge in der Riffentwicklung der Proto-Alpen besser deuten zu können, wurden Profile aus dem Grazer Paläozoikum, den Karnischen Alpen und aus dem Prager Paläozoikum ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

untersucht. Die Auswirkungen von Klimaschwankungen und/oder anderer limitierender Faktoren auf das Riffwachstum bzw. auf die Diversität der Riffgemeinschaften wurden anhand von (mikro)faziellen Analysen sowie geochemischer Verfahren erforscht.

Ausgewählte Publikationen:

- *Berkyova, S. Lower-Middle Devonian (upper Emsian-Eifelian, serotinus-kockelianus zones) conodont faunas from the Prague Basin. The Czech Republic. Bulletin of Geosciences 2009; 84: 667–686.*
- *Suttner TJ, Hubmann B. Excursions Part 1: Austria. In: Suttner TJ, Berkyova S, Hubmann B, Koptíkova L, Slavík L (Hrsg.). Regional Devonian Workshop – Prague & Graz, Prague, 25–27th May 2009 – Berichte der Geologischen Bundesanstalt 2009; 79: 51–59.*
- *Suttner TJ. An ozarkodinid conodont cluster from Kirchfidisch (Lower Devonian, Austria). Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien 2009; 111A: 233–244.*

Österreichisches Gletscherinventar

Die Kommission entwickelte unter Einsatz hochauflösender Laser-Scanning Modelle eine einfache, verlässliche und zeitsparende Methode, um die jüngeren Gletscherflächen- und -volumenänderungen in Österreich zu erfassen. Der vorliegende Datensatz ermöglichte die Analyse von Flächen- und Volumsänderungen über fast 40 Jahre für 81 Gletscher (116 km²) der Ötztaler Alpen. Dabei zeigte sich, dass zwischen 1997 und 2006 die Gletscher 10,5 km² oder 8,2 Prozent der Fläche bzw. 1,0 km³ Volumen verloren haben.

Kommission für Geophysikalische Forschungen

Ausgewählte Publikationen:

- *Abermann J, Lambrecht A, Fischer A, Kuhn M. Quantifying changes and trends in glacier area and volume in the Austrian Ötztal Alps (1969–1997–2006). The Cryosphere 2009; 3: 10.*
- *Knoll C, Kerschner H, Abermann J. Development of South Tyrolean glaciers since the Little Ice Age maximum. Zeitschrift für Gletscherkunde und Glazialgeologie 2009; 42: 17.*
- *Kuhn M, Abermann J, Bacher M, Olefs M. The transfer of mass balance profiles b (h) to unmeasured glaciers. Annals of Glaciology 2009; 50: 5.*

Isotopenatlas

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts "Isotopenatlas österreichischer Rohstoffvorkommen" wurde eine Isotopendatenbank erstellt, die es ermöglicht, ein zusammenhängendes Lagerstätteninformationssystem als wertvolle Ergänzung zur metallogenetischen Karte der Ostalpen zu schaffen.

Kommission für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung

Ausgewählte Publikationen:

- *Gawlick HJ. Final report. Temperaturüberprägungskartierung der Karbonate des Karn im Mittelabschnitt der Nördlichen Kalkalpen – Möglichkeiten zur Abschätzung der Genese/Verteilung der Blei/Zink Vererzungen. Commission on Fundamentals of Minerals Research, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

· *Rantitsch R, Russegger B. Isotopen-Datenbank. Final report to Commission on Fundamentals of Minerals Research. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Kommission für Quartärforschung

Höhlenbären auch in Asien

Bis vor kurzem wurde angenommen, dass der Höhlenbär (*Ursus spelaeus*) eine europäische Art war. Eine international besetzte Arbeitsgruppe fand durch genetische Studien heraus, dass die Diversität und das Verbreitungsgebiet der Höhlenbären wesentlich größer waren als bisher vermutet. Nach vorliegenden Daten überlebten Höhlenbären den letzten Eiszeithöhepunkt nicht. Sie starben rund 13.000 Jahre früher aus, als bisher vermutet wurde. Die bis dato letzten Funde stammen aus dem Zeitraum von 25.000 Jahren vor unserer Zeitrechnung.

Prähistorische Nutzungs- und Siedlungsgeschichte

Die Untersuchungen zur prähistorischen menschlichen Besiedelung und Landnutzung im Waldgrenzbereich der Ötztaler und Stubaier Alpen wurde mit einem Gebietsschwerpunkt im Raum Kühtai fortgesetzt. Die vorliegenden Daten von Feuerstellen in Hirtenunterkünften ergaben einen ersten Nutzungsschwerpunkt in der Bronzezeit und einen zweiten in der La-Tène-/Römerzeit.

Ausgewählte Publikationen:

· *Rabeder G, Pacher M, Withalm G. Early Pleistocene bear remains from Deutsch-Altenburg (Lower Austria). Mitteilungen der Kommission für Quartärforschung, Wien: Verlag der ÖAW, 2009; 17: 1–135.*
· *Knapp M, Rohland N, Weinstock J, Baryshnikov G, Sher A, Nagel D, et al. First DNA sequences of cave bears in Asia reveal deep divergences and complex migration patterns. Molecular Ecology 2009; 18: 1225–1238.*
· *Pacher M, Stuart AJ. Extinction chronology and paleoecology of the cave bear Ursus spelaeus. Boreas 2009; 38: 189–206.*

Fachbereich Mathematik, Simulation und Messtechnik

Institut für Integrierte Sensorsysteme

Strömungssensoren

Strömungssensoren auf der Basis von Wärmetransfer zwischen Heiz- und Sensorelementen sind ein zentrales Forschungsthema am Institut. Im vergangenen Jahr konnte eine neue Klasse extrem energieeffizienter thermischer Strömungssensoren entwickelt werden, die ohne Heizelement auskommen und lediglich die Eigenerwärmung mehrerer Temperaturfühler ausnützen.

Implantierbare Mikrophone

Als wesentlicher Meilenstein auf dem Weg zu vollständig implantierbaren Geräten zur Cochlearstimulation wurden hochempfindliche akustische Vibrationsaufnehmer getestet, die Schallinformation direkt über Schwingungen eines Ossikels im Mittelohr aufnehmen. Die mikromechanischen kapazitiven Wandler aus Silizium zeigen erstmals die grundsätzliche technologische ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Machbarkeit von mikromechanischen Mikrophonen für diesen Einsatzzweck.

Ausgewählte Publikationen:

- *Cerimovic S, Talic A, Kohl F, Beigelbeck R, Schalko J, Jachimowicz A. Micromachined Flow Sensors Enabling Electrocalorimetric and TOF Transduction. Procedia Chemistry 2009; 1: 132–135.*
- *Cerimovic S, Talic A, Sauter T, Kohl F, Beigelbeck R, Schalko J, et al. A Novel Thermal Transduction Method for sub-mW Flow Sensors. In: IEEE (Hrsg.). Proceedings of the 8th IEEE Conference on Sensors. Christchurch, New Zealand: IEEE, 2009: 1325–1328.*
- *Exel R, Loschmidt P. High Accurate Timestamping by Phase and Frequency Estimation. ISPCS 2009, International IEEE Symposium on Precision Clock Synchronization for Measurement, Control and Communication; Brescia, Italien, 2009: 126–131.*
- *Treytl A, Hirschler B. Security Flaws and Workarounds for IEEE 1588 (Transparent) Clocks. ISPCS 2009, International IEEE Symposium on Precision Clock Synchronization for Measurement, Control and Communication. Brescia, Italien, 2009: 103–108.*
- *Gaderer G, Loschmidt P, Nad A, Exel R, Sauter T. Localisation in Wireless Sensor Networks. In: IEEE (Hrsg.). Proceedings of the 8th IEEE Conference on Sensors. Christchurch, New Zealand, 2009: 1004–1009.*

Institut für Schallforschung

Randelemente- und Transformationsmethoden in der Numerischen Akustik

Die Weiterentwicklung von Randelementemethoden für Fluide und Festkörper im zwei- und dreidimensionalen Raum ist ein wichtiges Forschungsgebiet in der Numerischen Akustik. In einer aktuellen Anwendung (Galerkinverfahren) wurde eine Methode zur Optimierung von Lautsprechersystemen in Fahrzeug-Innenräumen entwickelt. Dadurch kann der gesamte interessierende Frequenzbereich abgedeckt werden.

Experimentelle Audiologie

Im Zuge der Bemühungen zur Verbesserung von Stimulationsstrategien für Cochlea-Implantate wurde festgestellt, dass bilateral synchronisierter Jitter signifikant bessere Lokalisationsergebnisse liefert als streng periodische Stimulation.

Ausgewählte Publikationen:

- *Becker T, Jessen M, Grigoras C. Speaker Verification Based on Formants Using Gaussian Mixture Models. In: Boone MM (Hrsg.). NAG/DAGA 2009. Rotterdam, 2009: 1640–1643.*
- *Goupell M, Laback B, Majdak P. Enhancing sensitivity to interaural time differences at high modulation rates by introducing temporal jitter. The Journal of the Acoustical Society of America 2009; 126: 2511–2521.*
- *Kreuzer W, Majdak P, Chen Z. Fast multipole boundary element method to calculate head-related transfer functions for a wide frequency range. The Journal of the Acoustical Society of America 2009; 126: 1280–1290.*
- *Majdak P, Laback B. Effects of center frequency and rate on the sensitivity to interaural delay in high-frequency click trains. The Journal of the Acoustical Society of America 2009; 125: 3903–3913.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics

Neue algebraische Verfahren

Neue AML(*Algebraic Multi-Level*)- und AMG(*Algebraic Multi-Grid*)-Verfahren zur Lösung von Finite-Elemente-Gleichungssystemen, insbesondere solcher, die bei der DG(*Discontinuous Galerkin*)-Diskretisierung entstehen, wurden ebenso entwickelt wie hp(*high-order*)-Finite-Elemente-Methoden (mit Anwendungen in der Festkörper- und Strömungsmechanik sowie in der Elektrotechnik).

Bild- und Signalrekonstruktion

Viele natürlich auftretende Signale oder Bilder können mit sehr wenigen Parametern beschrieben werden – sie sind *sparse*. Es wurden Verfahren entwickelt, die eine entsprechende Rekonstruktion für *sparse* Bilder und Signale ermöglichen.

Bildrekonstruktion mittels mathematischer Methoden

Partielle Differentialgleichungen transportieren Bildinformationen von intakten Teilen eines Bildes in fehlende bzw. zerstörte Teile. Unter Verwendung einer Kombination von sogenannten Diffusions- und Transportprozessen können Bilder digital restauriert werden.

Ausgewählte Publikationen:

- *Burger M, He L, Schönlieb CB. Cahn-Hilliard inpainting and a generalization for grayvalue images. SIAM Journal on Imaging Sciences 2009; 2: 1129–1167.*
- *Baatz W, Fornasier M, Markowich P, Schönlieb CB. Binary based fresco restoration. In: Conference Proceedings of Bridge 2009: Mathematics, Music, Art, Architecture, Culture. Banff 2009: 337–338.*
- *Haltmeier M, Scherzer O, Zangerl G. A Reconstruction Algorithm for Photoacoustic Imaging Based on the Nonuniform FFT. IEEE Transactions on Medical Imaging 2009; 28: 1727–1735.*
- *Kügler P, Gaubitzer E, Müller S. Parameter identification for chemical reaction systems using sparsity enforcing regularization – a case study for the Chlorite-Iodide reaction. Journal of Physical Chemistry A 2009; 113: 2775–85.*
- *Beyl S, Kügler P, Kudrnac M, Hohaus A, Hering S, Timin E. Different pathways for activation and deactivation in Ca V 1.2: a minimal gating model. Journal of General Physiology 2009; 134: 231–241.*

Kommission für Wissenschaftliche Visualisierung

Volumenvisualisierung – AngioVisII-Projekt

Im Rahmen des AngioVisII-Projekts *(Clinical Visualization Tools for Peripheral CT Angiography)* wurden Software-Werkzeuge zur Visualisierung der Arterien der unteren Extremität implementiert und in die Infrastruktur der radiologischen Abteilung eines Spitals integriert.

Analyse von Papierproben

Mit der im Rahmen des Projekts "Papier – *unde venis*" erstellten Software können digitale Bilder von Papierproben analysiert und mit Bildern verifizierter Papierproben verglichen werden. Somit steht ein Werkzeug für den Papiervergleich zur Verfügung, das nicht-destruktiv, schnell, kostengünstig und zuverlässig ist.

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Angewandte Signalverarbeitung

Das Hauptprojektziel war die Identifikation neuraler Wegbereiter bei komplexer Kognition wie z.B. Emotion, Entscheidungsfindung und Problemlösung, indem neurale Signale, d.h. EEG, mittels modernster Datenanalysetechniken untersucht werden. Es wurden verschiedene Experimente zum Studium der neuronalen Dynamik beim Musikhören durchgeführt. Dabei wurde gezeigt, dass auch Musik eine Grammatik hat (z.B. Harmonieregeln), die implizit durch das Gehirn mit einem assoziierten neuronalen Mechanismus verarbeitet wird.

Ausgewählte Publikationen:

- *Pearce MT, Ruiz MH, Kapasi S, Wiggins G, Bhattacharya J. Unsupervised statistical learning underpins computational, behavioural and neural manifestations of musical expectations. NeuroImage 2009; 50: 302–313.*
- *Bhattacharya J, Pereda E. An index of signal mode complexity based on orthogonal transformation. Journal of Computational Neuroscience 2009: online.*
- *Logeswaran L, Bhattacharya J. Crossmodal transfer of emotion by music. Neuroscience Letters 2009; 455: 129–133.*
- *Bhattacharya J. Increase of universality in human brain during mental imagery from visual perception. PLoS One 2009; 4: 4121–4132.*
- *Parulek J, Novotova M, Sramek M, Zahradnik I. High resolution geometric modeling of muscle cells. The Journal of Physiological Sciences 2009; 59 (Suppl.1): 354.*
- *Wohlschlaeger J, Wenger E, Mehrain P, Weis S. White matter changes in HIV-1 infected brains: A combined gross anatomical and ultrastructural morphometric investigation of the corpus callosum. Clinical Neurology and Neurosurgery 2009; 111: 422–429.*

Fachbereich Physik und Materialwissenschaften

Materialeigenschaften im Mikro- und Nanometerbereich

2009 gelang ein wesentlicher Fortschritt im Verständnis der Versetzungsplastizität in kleinsten Dimensionen. Mit Hilfe des Transmissionselektronenmikroskops konnte erstmals nachgewiesen werden, dass für Probengrößen im Submikrometerbereich Aluminium keine Verfestigung aufweist. Dieser Themenbereich stellt ein Bindeglied zwischen dem atomaren Verständnis von Struktur-Eigenschaftsbeziehungen in Materialien und der Entwicklung von Designkriterien für z.B. bruchresistente Werkstoffe dar.

Entwicklung bruchresistenter Werkstoffe

Erste Resultate zeigen, dass durch die örtlichen Veränderungen der Materialeigenschaften eine Schutzwirkung entsteht, die die risstreibende Kraft stark reduziert. Ansatzweise werden solche Effekte heute schon benützt, um die Brucheigenschaften von keramischen Schichtwerkstoffen zu verbessern.

Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft

Ausgewählte Publikationen:

- *Cordill MJ, Lund MS, Parker J, Leighton C, Nair AK, Farkas D, et al. The Nano-Jackhammer*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

effect in probing near-surface mechanical properties. International Journal of Plasticity 2009; 25: 2045–2058.

- *Cordill MJ, Moody NR, Gerberich WW. The role of dislocation walls for nanoindentation to shallow depths. International Journal of Plasticity 2009; 25:281–301.*
- *Cordill MJ, Moody NR, Prasad SV, Michael JR, Gerberich WW. Characterization of the mechanical behavior of wear surfaces on single crystal nickel by nanomechanical technique. Journal of Materials Research 2009; 24: 844–852.*
- *Dehm G. Miniaturized single-crystalline fcc metals deformed in tension: New insights in size-dependent plasticity. Progress in Materials Science 2009; 54: 664–688.*
- *Kolednik O, Predan J, Gubeljak N, Fischer DF. Modeling fatigue crack growth in a bimaterial specimen with the configurational forces concept. Materials Science and Engineering A 2009; 519: 172–183.*

Institut für Hochenergiephysik

Elementarteilchenphysik

Das Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) ist am CMS-Experiment an der Beschleunigeranlage mit der weltweit höchsten Energie, dem *Large Hadron Collider* (LHC) des CERN, beteiligt. Die Hauptbeiträge des HEPHY zu CMS liegen auf den Gebieten des Triggers, des Trackers und der Analyse der Ergebnisse. Der Tracker aus Siliziumdetektoren, der weltgrößte Detektor seiner Art, ist ein Präzisionsspurendetektor, der die Bahnen und Impulse elektrisch geladener Teilchen misst. HEPHY trug mit Qualitätskontrolle der Siliziumsensoren und der Produktion von Detektormodulen ca. 20 Prozent zu diesem Detektorsystem bei.

Ausgewählte Publikationen:

- *Adam W, Bergauer T, Dragicevic M, Friedl M, Frühwirth R, Hänsel S, et al. Alignment of the CMS silicon strip tracker during stand-alone commissioning. Journal of Instrumentation 2009; 4: 1–34.*
- *Valentan M, Regler M, Frühwirth R. Generalization of the Gluckstern formulas II: Multiple scattering and non-zero dip angles. Nuclear Instruments and Methods in Physics Research A, 2009: 728–742.*
- *Lucha W, Melikhov D, Sazdjian H, Simula S. Effective Continuum Threshold for Vacuum-to-Bound-State Correlators. Physical Review D 2009; 80: 114028.*
- *Lucha W, Hall RL. Semirelativistic N-Boson Systems Bound by Attractive Pair Potentials. Journal of Physics A: Mathematical and Theoretical 2009; 42: 395303.*
- *Christova E, Eberl H, Ginina E, Majerotto W. CP violation in H±t production at the LHC. Physics Review 2009; 79: 096005.*

Institut für Quantenoptik und Quanteninformation

Nichtkontextuelle Quantenmodelle widerlegt

Die Quantenphysik geht davon aus, dass die Eigenschaften eines quantenmechanischen Systems vom Messkontext abhängig sind. Ein Team des Instituts für Quantenoptik und Quanteninformation (IQOQI) bewies, dass nichtkontextuelle Erklärungsversuche von Quantenphänomenen nicht möglich sind. Es gelang in einer Reihe von Messungen an einem Quantensystem ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

aus zwei Ionen nachzuweisen, dass die Messung einer bestimmten Eigenschaft abhängig von anderen Messungen an dem System ist.

Zitterbewegung nachgewiesen

IQOQI-Forscher(innen) berichteten über die erste Simulation eines relativistischen Quantenteilchens. Sie wiesen ein Phänomen nach, das von Erwin Schrödinger vorhergesagt, in der Natur aber nie direkt beobachtet worden war: die sogenannte Zitterbewegung.

Quantenzustand bestehend aus vier Atomen

Es gelang die erstmalige Beobachtung eines Quantenzustands, der aus vier Atomen besteht und eine Erweiterung des sogenannten Efimov-Zustands darstellt. Damit konnten theoretische Vorhersagen zur Existenz solcher Zustände bestätigt werden.

Bose-Einstein-Kondensat aus Strontium

Als weltweit erste Forschungseinrichtung konnte das IQOQI ein Bose-Einstein-Kondensat aus Strontium-Atomen herstellen. Strontium ermöglicht im Vergleich zu anderen Zwei-Elektronen-Systemen die Herstellung deutlich größerer Kondensate.

Weltrekord mit Lichtteilchen

IQOQI-Forscher(inne)n glückte ein neuer Übertragungsrekord von verschränkten Photonen. Zwei verschränkte Photonen wurden von La Palma über 144 km nach Teneriffa übertragen. Dies ist der entscheidende experimentelle Meilenstein in dem Bestreben der ESA, verschränkte Photonen von einem Satelliten zu Bodenstationen zu übertragen.

Licht und Mikromechanik im Gleichklang

IQOQI-Wissenschaftler(innen) in Wien stellten einen Kälteweltrekord für optomechanische Systeme auf. Weiters gelang die erste Erzeugung einer Wechselwirkung zwischen Licht und Mikromechanik, die stark genug ist, um Quanteneffekte zu übertragen.

Verschränkung im Fokus

Die Rolle der Verschränkung in messungsbasierten Quantencomputern wurde aufgeklärt und neue Methoden für die Messung der Verschränkung mehrerer Teilchen und die Simulation von stark wechselwirkenden Vielteilchensystemen entwickelt.

Neue Gatter für den Quantencomputer

Mittels mesoskopischem Rydberg-Gatter können Rydberg-Zustände dazu benutzt werden, um den Zustand eines einzelnen Kontrollatoms stabil mit einem mesoskopischen Ensemble zu verschränken.

Effekt von Verlustprozessen auf die Dynamik kalter Atome

An Vielteilchensystemen kalter Atome wurde der Effekt von Verlustprozessen auf die Dynamik von kalten Atomen in optischen Gittern untersucht. Es gelang zu zeigen, wie Dreikörper-Verluste dazu benutzt werden können, um effektive Harte-Kugel-Randbedingungen für Dreikörperstöße zu erhalten, wodurch drei Atome nicht denselben Gitterplatz besetzen können.

Ausgewählte Publikationen:

- *Briegel HJ, Browne D, Dür W, Raussendorf R, Van den Nest M. Measurement-based quantum computation. Nature Physics 2009; 5: 19–26.*
- *Chwalla M, Benhelm J, Kim K, Kirchmair G, Monz T, Riebe M, et al. Absolute frequency measurement of the 40Ca+4s2S1/2-3d2D5/2 clock transition. Physical Review Letters 2009; 102: 023002.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Cuevas GD, Dür W, Briegel HJ, Martin-Delgado MA. Unifying all classical spin models in a Lattice Gauge Theory. Physical Review Letters 2009; 102: 230502.*
- *Cai J, Dür W, Nest Mv, Miyake A, Briegel HJ. Quantum computation in correlation space and extremal entanglement. Physical Review Letters 2009; 103: 050503.*
- *Daley AJ, Taylor J, Diehl S, Baranov M, Zoller P. Atomic three-body loss as a dynamical three-body interaction. Physical Review Letters 2009; 102: 040402.*
- *Fedrizzi A, Ursin R, Herbst T, Nespoli M, Prevedel R, Scheidl T, et al. High-fidelity transmission of entanglement over a high-loss free-space channel. Nature Physics 2009; 5: 389–392.*
- *Ferlaino F, Knoop S, Berninger M, Harm W, D'Incao JP, Nägerl H, et al. Evidence for universal four-body states tied to an Efimov trimer. Physical Review Letters 2009; 102: 140401.*
- *Gerber S, Rotter D, Hennrich M, Blatt R, Rohde F, Schuck C, et al. Quantum interference from remotely trapped ions. New Journal of Physics 2009; 11: 013032.*
- *Gerber S, Rotter D, Slodicka L, Eschner J, Carmichael HJ, Blatt R. Intensity-Field Correlation of Single-Atom Resonance Fluorescence. Physical Review Letters 2009; 102: 183601.*
- *Gröblacher S, Hammerer K, Vanner M, Aspelmeyer M. Observation of strong coupling between a micromechanical resonator and an optical cavity field. Nature 2009; 460: 724–727.*
- *Hammerer K, Aspelmeyer M, Polzik E, Zoller P. Establishing Einstein-Poldosky-Rosen Channels between Nanomechanics and Atomic Ensembles. Physical Review Letters 2009; 102: 020501.*
- *Han Y, Chan Y, Yi W, Daley AJ, Diehl S, Zoller P, et al. Stabilization of the p-wave superfluid state in an optical lattice. Physical Review Letters 2009; 103: 070404.*
- *Kantian A, Dalmonte M, Diehl S, Hofstetter W, Zoller P, Daley AJ. Atomic Color Superfluid via Three-Body Loss. Physical Review Letters 2009; 103: 240401.*
- *Monz T, Kim K, Hänsel W, Riebe M, Villar A, Schindler P, et al. Realization of the quantum Toffoli gate with trapped ions. Physical Review Letters 2009; 102: 040501.*
- *Monz T, Kim K, Villar A, Schindler P, Chwalla M, Riebe M, et al. Realization of universal ion-trap quantum computation with decoherence-free qubits. Physical Review Letters 2009; 103: 200503.*
- *Müller M, Lesanovsky I, Weimer H, Büchler H, Zoller P. Mesoscopic Rydberg Gate based on Electromagnetically Induced Transparency. Physical Review Letters 2009; 102: 170502.*
- *Prevedel R, Cronenberg G, Tame MS, Paternostro M, Walther P, Kim MS, et al. Experimental Realization of Dicke States of up to Six Qubits for Multiparty Quantum Networking. Physical Review Letters 2009; 103: 020503.*
- *Ramelow S, Ratschbacher L, Fedrizzi A, Langford N, Zeilinger A. Discrete, Tunable Color Entanglement. Physical Review Letters 2009; 103: 253601.*
- *Schmid C, Kiesel N, Weber U, Ursin R, Zeilinger A, Weinfurter H. Quantum teleportation and entanglement swapping with linear optics logic gates. New Journal of Physics 2009; 11: 033008.*
- *Spiegelhalder F, Trenkwalder A, Naik D, Hendl G, Schreck F, Grimm R. Collisional stability of 40K immersed in a strongly interacting Fermi gas of 6Li. Physical Review Letters 2009; 103: 223203.*
- *Stellmer S, Tey MK, Huang B, Grimm R, Schreck F. Bose-Einstein Condensation of Strontium. Physical Review Letters 2009; 103: 200401.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Stefan-Meyer-Institut für subatomare Physik

Röntgenspektroskopie kaonischer Atome – das SIDDHARTA-Experiment

Kaonen sind stark wechselwirkende Teilchen, die ein *Strange-Quark* enthalten. Werden sie in leichte Materie eingeschossen, so erfolgt eine Abbremsung und anschließend ersetzt das Kaon ein Elektron des Atoms und bildet ein kaonisches Atom. Die Messung der Röntgenstrahlung kaonischer Wasserstoff-, Deuterium- und Heliumatome war das Ziel des SIDDHARTA Projektes, in dessen Rahmen neuartige Detektoren und Elektronik-Module entwickelt wurden.

Neuer Wert für das magnetische Moment des Antiprotons

Antiprotonisches Helium ist ein neutrales, exotisches Atom, bestehend aus einem Heliumkern, einem Elektron und einem Antiproton, das am *Antiproton Decelerator* des CERN innerhalb der internationalen Kollaboration ASACUSA mittels Laser- und Mikrowellenspektroskopie untersucht wird. Aus den durchgeführten Messungen ergibt sich ein neuer, genauerer Wert des magnetischen Moments.

Ausgewählte Publikationen:

- *Bazzi M, Beer G, Bombelli L, Bragadireanu A, Cargnelli M, Corradi G, et al. Kaonic helium-4 X-ray measurement in SIDDHARTA. Physics Letters B 2009; 681: 310–314.*
- *Pask T, Barna D, Dax A, Hayano RS, Hori M, Horváth D, et al. Antiproton magnetic moment determined from the HFS of antiprotonic helium. Physics Letters B 2009; 678: 55–59.*
- *Covita DS, Anagnostopoulos DF, Gorke H, Gotta D, Gruber A, Hirtl A, et al. Line shape of the muH(3p-1s) hyperfine transitions. Physical Review Letters 2009; 102: 023401.*
- *Benabderrahmane ML, Herrmann N, Wisniewski K, Kecskemeti J, Andronic A, Barret V, et al. Measurement of the In-Medium K0 Inclusive Cross Section in pion-induced Reactions at 1.15 GeV/c. Physical Review Letters 2009; 102: 182501.*
- *Juhasz B, Marton J, Suzuki K, Widmann E, Zmeskal J (Hrsg.). Proceedings of the International Conference on Exotic Atoms and Related Topics and International Conference on Low Energy Antiproton Physics (EXA/LEAP 2008). Hyperfine Interactions 2009: 193.*

Fachbereich Umwelt

Institut für Limnologie

Gene für lichtgetriebene Protonenpumpen in Actinobakterien

Protonenpumpen (*Actinorhodopsine*) ermöglichen die Konservierung von Lichtenergie. Die Entdeckung dieser Fähigkeit bei Süßwasser-Actinobakterien war überraschend, da diese Bakteriengruppe als rein heterotroph galt. Die hohen Zellzahlen der Actinobakterien in vielen Seen deuten auf eine Bedeutung dieser Fähigkeit für die Energieflüsse in diesen Ökosystemen hin. Einer Arbeitsgruppe gelang erstmals die Kultivierung von Süßwasser-Actinobakterien.

Ausgewählte Publikationen:

- *Sharma AK, Sommerfeld K, Bullerjahn GS, Matteson AR, Wilhelm SW, Jezbera J, et al. Actinorhodopsin genes discovered in diverse freshwater habitats and among cultivated freshwater Actinobacteria. The ISME Journal 2009; 3: 726–737.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

· *De Castro F, Gaedke U, Boenigk J. Reverse evolution: Driving forces behind the loss of acquired photosynthetic traits. PLoS One 2009; 4: e8465.*

Institut für Technikfolgen-Abschätzung

Elektronisches Identitätsmanagement im Vergleich

Ein internationaler Vergleich elektronischer Systeme für Identitätsmanagement beinhaltete Untersuchungen zur Erklärung von Innovationsprozessen sowie die Analyse der Systeme in Belgien, Deutschland, Österreich und Spanien. Deutliche Unterschiede konnten in Entwicklungs- und Systemcharakteristika festgestellt werden. Als Erklärungsfaktoren für nationale Besonderheiten wurden Pfadabhängigkeiten, Akteurskonstellationen und institutioneller Kontext identifiziert.

World Wide Views on Global Warming

Das Institut war nationaler Partner des *WWViews*, einem internationalen Beteiligungsverfahren unter Koordination des *Danish Board of Technology*, das im Vorfeld der UN-Klimakonferenz im Dezember 2009 stattfand. 45 Bürger(innen)konferenzen in 38 Nationen fanden am gleichen Tag statt. Die Ergebnisse dienen als Informationsgrundlage für politische Entscheidungsträger(innen).

Ausgewählte Publikationen:

· *Bogner A. Ethisierung und die Marginalisierung der Ethik. Zur Mikropolitik des Wissens in Ethikräten. Soziale Welt 2009; 60/2: 3–21.*
· *Kastenhofer K. Debating the risks and ethics of emerging technosciences. Innovation: The European Journal of Social Science Research 2009; 22: 77–103.*
· *Sotoudeh M. Technical Education for Sustainability. An Analysis of Needs in the 21st Century. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2009.*
· *Torgersen H. Synthetic Biology in Society – Learning from past Experience? Systems and Synthetic Biology 2009; 3: 9–17.*

Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien

Visus und Umwelt

Im Projekt *Sensory ecology of bumblebees: Adaptation of the visual system to different spectral light qualities in terrestrial habitats* wurde untersucht, ob es bei Hummeln der Gattung *Bombus* einen Zusammenhang zwischen der spektralen Empfindlichkeit der Photorezeptoren des Auges und dem jeweiligen spektralen Lebensraum gibt. Mithilfe von Real-Time Polymerasekettenreaktion (PCR) von Gensequenzen war es möglich, die relative Expression der Opsine (Proteine der Sehpigmente) bei verschiedenen Hummelindividuen zu vergleichen. Die Untersuchungen zeigen, dass die Opsinexpression zwischen Individuen innerhalb einer Art variieren kann. Populationen, die einem bestimmten spektralen Umgebungslicht ausgesetzt sind, können somit ihre relative Opsin-Expression dem jeweiligen Spektrum anpassen.

Ausgewählte Publikationen:

· *Blöch C, Weiss-Schneeweiss H, Schneeweiss GM, Barfuss MH, Rebernig CA, Villasenor JL, et al. Molecular phylogenetic analyses of nuclear and plastid DNA sequences support*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

dysploid and polyploid chromosome number changes and reticulate evolution in the diversification of Melampodium (Millerieae, Asteraceae). Molecular Phylogenetics and Evolution 2009; 53: 220–233.

- *Hörandl E. The evolution of self-fertility in apomictic plants. Sexual Plant Reproduction 2009; 23: 73–86.*
- *Hörandl E. Geographical parthenogenesis: opportunities for asexuality. In: Schön I, Martens K, van Dijk P (Hrsg.). Lost Sex: The Evolutionary Biology of Parthenogenesis. Heidelberg/London/New York: Springer Netherlands, 2009: 161–186.*
- *Hörandl E, Temsch E. Introgression of apomixis into sexual species is in the Ranunculus auricomus complex inhibited by mentor effects and ploidy barriers. Annals of Botany 2009; 104: 81–89.*
- *Streinzer M, Paulus HF, Spaethe J. Floral colour signal increases short-range detectability of a sexually deceptive orchid to its bee pollinator. The Journal of Experimental Biology 2009; 212: 1365–1370.*

Fachbereich Weltraum

Institut für Weltraumforschung

Cassini beobachtet Gewitter und Blitze auf Saturn

Seit ihrem Einschwenken in einen Saturn-Orbit im Jahre 2004 registriert die Cassini-Raumsonde systematisch Gewitter und Blitze in dessen Atmosphäre. Es gelang im August 2009 erstmals, die Blitze zu fotografieren.

Corot entdeckt bisher erdähnlichsten Exoplaneten

2009 wurde von einem internationalen Team unter Beteiligung des Instituts für Weltraumforschung mit dem Teleskop Corot der bislang kleinste erdähnliche Planet außerhalb unseres Sonnensystems entdeckt. Der Planet mit der Bezeichnung COROT-7b ist etwa zwei Mal so groß wie die Erde und kreist um einen sonnenähnlichen Stern. COROT-7b ist der erste Vertreter der lang gesuchten "Supererden", ein Gesteinsplanet mit etwa gleicher Dichte wie die Erde, der jedoch wegen seiner Nähe zum Muttergestirn von flüssiger Lava bedeckt ist und daher kein Leben tragen kann. Dieser erste Fund lässt es jedoch wahrscheinlicher erscheinen, dass solche Gesteinsplaneten auch in sogenannten habitablen Zonen existieren, d.h. in Entfernungen vom Muttergestirn, in denen Oberflächentemperaturen den flüssigen Aggregatzustand von Wasser zulassen. Damit wäre zumindest eine der Grundvoraussetzungen für Leben außerhalb unseres Sonnensystems gegeben.

Ausgewählte Publikationen:

- *Kaufmann E, Kargl G, Kömle NI, Steller M, Hasiba J, Tatschl F, et al. Melting and sublimation of planetary ices under low pressure conditions: Laboratory experiments with a melting probe prototype. Earth Moon Planets 2009; 105: 11–29.*
- *Kucharski D, Kirchner G, Otsubo T, Koidl F. 22 Years of AJISAI spin period determination from standard SLR and kHz SLR data. Advances in Space Research 2009; 44: 621–626.*
- *Magnes W, Diaz-Michelena M. Future directions for magnetic sensors for space applications. IEEE Trans. Magnetics 2009; 45: 4493–4498.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Möstl C, Farrugia CJ, Temmer M, Miklenic C, Veronig AM, Galvin AB, et al. Linking remote imagery of a coronal mass ejection to its in situ signatures at 1 AU. Astrophysical Journal 2009; 705: L180–L185.*
- *Nakamura R, Retinò A, Baumjohann W, Volwerk M, Erkaev N, Klecker B, et al. Evolution of dipolarization in the near-Earth current sheet induced by earthward rapid flux transport. Annales Geophysicae 2009; 27: 1743–1754.*

Kommission für Astronomie

EUROPLANET

Die Kommission war an EUROPLANET (*European Planetology Network*) beteiligt, das die Forschungstätigkeiten und insbesondere die Beobachtungsaktivitäten im Bereich des Sonnensystems durch bodengestützte Instrumente und Raumsonden, durch Laborforschungen, numerische Simulationen und durch die Entwicklung von Datenbanken koordiniert.

Publikationen:

Herausgabe der Zeitschrift *Communications in Asteroseismology (CoAst)*

Fachbereichsübergreifende Forschungsaufgaben

Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin

Leibniz und Wien

Eine Untersuchung ergab, dass die Beziehung von Gottfried Wilhelm Leibniz zu Wien, seine intensiven Bemühungen um die Gründung einer kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien und seine Kontakte zum Wiener Kaiserhof wesentlich umfassender waren als bisher angenommen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Grössing H, Ullmaier H (Hrsg.). Ruđer Bošković (Boscovich) und sein Modell der Materie. Zur 250. Wiederkehr des Jahres der Erstveröffentlichung der Philosophiae Naturalis Theoria (Wien 1758). Bericht des internationalen Symposiums in Wien im Oktober 2008. Veröffentlichungen der Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin 59, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

2.2 Philosophisch-historischer Cluster

Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften

Ausgewählte Publikationen des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften:

- *Deger-Jalkotzy S, Schindel N, (Hrsg.). Gold. Tagung anlässlich der Gründung des Zentrums*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Archäologie und Altertumswissenschaften an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 19.–20. April, 2007. Schriften des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften, Band 1. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.

- *Leschhorn W (Bearb.). Lexikon der Aufschriften auf griechischen Münzen, Vol. II: Ethnika und 'Beamtennamen'. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Institut für Kulturgeschichte der Antike

Ephesos

Die feldarchäologischen Untersuchungen beim Ephesos-Theater konnten 2009 abgeschlossen werden. Im Byzantinischen Palast gelang durch die Freilegung eines Raumes mit vollständig erhaltenem Mosaikboden die Datierung des Palastes in das beginnende 5. Jahrhundert.

Alinda

Archäologische Oberflächenuntersuchungen in Alinda/Karien lieferten bemerkenswerte neue Erkenntnisse: das zentrale Heiligtum der Siedlung aus dem späten 4. Jahrhundert v. Chr. und eine bislang unbekannte zweischiffige Nordhalle an der Agora.

Domitilla-Katakombe

Im Zuge eines START-Projekts konnte erstmals ein geometrisch korrekter Gesamtplan der Domitilla-Katakombe in Rom vorgelegt werden. Drei in den Vatikanischen Museen erhaltene Fragmente konnten eindeutig einem Arkosolgrab in der Katakombe zugewiesen werden.

Ausgewählte Publikationen:

- *Ladstätter S (Hrsg.). Neue Forschungen zur Kuretenstraße von Ephesos. Archäologische Forschungen 15, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Ruggendorfer P, Szemethy HD (Hrsg.). Felix von Luschan (1854–1924). Leben und Wirken eines Universalgelehrten. Wien: Böhlau, 2009.*

Kleinasiatische Kommission

Neufunde

In Pisidien, Ostlykien und Westpamphylien wurden ca. 61 neue Texte aufgenommen. Weiters gelang die Auffindung bzw. Revision von 314 Fragmenten des Opramoas-Denkmals in Rhodiapolis. In Lydien erfolgte die Aufnahme von 74 neuen Inschriften, 17 neue Inschriften wurden entlang des Kaÿstrosflusses gefunden.

Ausgewählte Publikationen:

- *Iplikçioğlu B. Ein neues hellenistisches Ehrendekret aus Arykanda (Lykien). Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW 2009; 143: 117–126.*
- *Bülent I. Die Provinz Lycia unter Galba und die Gründung der Doppelprovinz Lycia et Pamphylia unter Vespasian. Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW 2009; 143/2: 19.*
- *Wedenig R. Ein Bleietikett mit Zenturiengraffito von der Freyung in Wien. In: Fundort Wien. Berichte zur Archäologie 2009; 12: 104–112.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Kommission für Ägypten und Levante

Tell el-Dab^{c}a

2009 gelangen Funde von Siegelabdrücken mit dem Namen des Königs Chajan (ca.1600–1580 v. Chr.) in gesichertem Kontext. Dieser Hyksoskönig kann daher als Besitzer des in den letzten Jahren ergrabenen Palastes angesprochen werden. Weiters wurden ein Fragment eines Keilschriftbriefes, datierend aus den letzten Dezennien des Altbabylonischen Reiches sowie ein Fragment einer Siegelabrollung eines zeitgleichen babylonischen Siegels (gestörter Kontext) gefunden.

Ausgewählte Publikationen:

- *Schiestl R. Tell el-Dab^{c}a XVIII. Die Palastnekropole von Tell el-Dab^{c}a. Die Gräber des Areals F/I der Straten d/2 und d/1. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Bader B. Tell el-Dab^{c}a XIX. Auaris und Memphis im Mittleren Reich und in der Hyksoszeit. Vergleichsanalyse der materiellen Kultur. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Maguire LC. Tell el-Dab^{c}a XXI. Tell el-Dab^{c}a and the Circulation of Cypriot Pottery in the Levant. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Mühlenbruch T. Die Synchronisierung der nördlichen Levante und Kilikiens mit der Ägäischen Spätbronzezeit. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Hein I (Hrsg.). The Formation of Cyprus in the 2nd Millenium B.C. Studies on Regionalism in the Middle and Late Bronze Age. Proceedings of a Workshop, held at the 4th Cyprological Congress, May 2nd 2008. Nicosia, Cyprus. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Aston DA. Burial Assemblages of Dynasty 21–25 – Chronology – Typology – Developments. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Kommission für antike Literatur und lateinische Tradition

Musikarchäologie

2009 gelang es, die computerbasierten Berechnungen der Lochbohrungen an Auloi mit Hilfe einer Tomographie archäologischen Materials zu verifizieren.

Ausgewählte Publikationen:

- *Hagel S. Reconstructing the Hellenistic professional aulos. In: Martinelli M (Hrsg.). La Musa dimenticata. Pisa: Scuola Normale Superiore, Edizioni della Normale, 2009; 227–246.*
- *Hagel S. Ancient Greek Music – A New Technical History. Cambridge: Cambridge University Press, 2009.*

Kommission für Antike Rechtsgeschichte

Ausgewählte Publikationen:

- *Thür G, Harris E (Hrsg.). Symposion 2007. Vorträge zur griechischen und hellenistischen Rechtsgeschichte. Akten der Gesellschaft für Griechische und Hellenistische Rechtsgeschichte XX. Wien, 2009.*
- *Thür G. Petrus Antecessor. In: Benke N, Meissel F (Hrsg.). Antike – Recht – Geschichte. Symposion zu Ehren von Peter E. Pieler. Wien: Peter Lang, 2009: 151–156.*
- *Thür G. Marginalien zum fiktiven Darlehen. In: Altmeppen H, Reichard I, Schermaier M (Hrsg.). Festschrift für Rolf Knütel zum 70. Geburtstag. Heidelberg: C.F. Müller, 2009: 1269–1280.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Kruse T. Erkenntnis aus den kleinsten Einzelteilen. Der Althistoriker Ulrich Wilcken und die Papyrologie in Deutschland. In: Baertschi AM, King CG (Hrsg.). Die modernen Väter der Antike. Die Entwicklung der Altertumswissenschaften an Akademie und Universität im Berlin des 19. Jahrhunderts. Berlin/New York: Walter de Gruyter, 2009: 503–527.*
- *Harter-Uibopuu K. Τὰ νενομισμένα δικαστήρια περὶ τῶν ζημιῶν – Zur gerichtlichen Kontrolle von Strafen nach den Anweisungen Hadrians an die dionysischen Techniten. Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 2009; 171: 109–112.*

Augustinus-Predigten entdeckt

Die Analyse dreier bisher unbekannter lateinischer Predigten in einer Handschrift des 12. Jahrhunderts in Erfurt ergab, dass es sich um Predigten des wichtigsten lateinischen Kirchenvaters Augustinus handelt.

Prosper-Handschriften

In Zusammenhang mit der Stemma-Erstellung der Prosper-Handschriften gelang die Analyse der phylogenetischen Methode von Verwandtschaftsverhältnissen.

Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter (CSEL)

Ausgewählte Publikationen:

- *Teske R, Weber D (Hrsg.). Prosper, De vocatione omnium gentium. CSEL 97, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Schiller I. Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Heiligen Augustinus. Band X/1 Ostdeutschland und Berlin. Werkverzeichnis. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Schiller I. Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Heiligen Augustinus. Band X/2 Ostdeutschland und Berlin. Verzeichnis nach Bibliotheken. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Schiller I, Weber D, Weidmann C. Sechs neue Augustinuspredigten: Teil 2 mit Edition dreier Sermones zum Thema Almosen. Wiener Studien 2009; 122: 171–213.*

Mykenes Ende

Das Projekt *End of the Mycenaean Culture* im Rahmen des Spezialforschungsbereiches SCIEM 2000 wurde 2009 beendet. Es war der Erforschung der Periode SH IIIC gewidmet, die auf den Untergang der mykenischen Paläste und deren Hochkultur folgte. Wesentliche Fortschritte wurden zur relativen und absoluten Chronologie des 12. und 11. Jahrhunderts v. Chr. erzielt. Weiters wurden Erkenntnisse über die kulturelle Entwicklung dieser Periode am Übergang von der Späten Bronze- zur Frühen Eisenzeit Griechenlands gewonnen. Der letzte Abschnitt der mykenischen Kultur wird nicht mehr als der Beginn der "Dunklen Jahrhunderte" gesehen, sondern als eigene Epoche der Frühgeschichte Griechenlands, die einen wichtigen Beitrag zur Überlieferung bronzezeitlicher Traditionen bis in die Protogeometrische und Geometrische Zeit leistete.

Mykenische Kommission

Ausgewählte Publikationen:

- *Zavadil M. Ein trojanischer Federkrieg. Die Auseinandersetzungen zwischen Ernst Boetticher und Heinrich Schliemann. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Deger-Jalkotzy S, Bächle A (Hrsg.). LH IIIC Chronology and Synchronisms III: LH IIIC Late*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

and the Transition to the Early Iron Age. Proceedings of the international workshop held at the Austrian Academy of Sciences at Vienna, February 23rd and 24th February 2007. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.

Numismatische Kommission

Studien zu Münzen

Die systematische Studie zur Reichsmünzprägung des Kaisers Traianus (98–117 n. Chr.) *Moneta Imperii Romani,* Band 14, sowie die wissenschaftliche Bearbeitung und Auswertung des um 1615 schließenden osmanischen Schatzfundes von Beçin, der etwa 60.000 Münzen enthält, wurden abgeschlossen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Ruske A. Der Fund spätrömischer Silbermünzen in Enns (1906). In: Museumverein Lauriacum–Enns (Hrsg.). Festschrift Herbert Kneifel zum 100. Geburtstag. Enns 2009: 183–218.*
- *Schindel N. Sylloge Nummorum Sasanidarum Israel. Hebrew University (Jerusalem), Israel Antiquity Authority (Jerusalem), Israel Museum (Jerusalem), Kadman Numismatic Pavilion at the Eretz Israel Museum (Tel Aviv). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Schindel N. Die Fundmünzen von der Kuretenstraße 2005 und 2006. Numismatische und historische Auswertung. In: Ladstätter S (Hrsg.). Neue Forschungen in der Kuretenstraße von Ephesos. Wien: Verlag der ÖAW, 2009: 171–245.*
- *Woytek B. Denarius aureus oder nummus aureus? Zum Namen der klassischen römischen Goldmünze. Revue Belge de Numismatique 2009; 155: 177–208.*
- *Woytek B. Die römische Republik. In: Amandry M, Bateson D (Hrsg.). A Survey of Numismatic Research 2002–2007. Glasgow: International Association of Professional Numismatists 2009, Special Publication 15: 135–145.*

Prähistorische Kommission

Arbeitsschwerpunkt Paläolithikum

Das Einzelforschungsprojekt "Untersuchungen zur Sozialstruktur gravettienzeitlicher Jäger und Sammler anhand der neuen Siedlungs- und Bestattungsfunde am Wachtberg in Krems" wurde abgeschlossen, das Nachfolgeprojekt "Die gravettienzeitliche Freilandfundstelle Krems-Wachtberg" begonnen. Im quantitativ wie qualitativ hochwertigen Fundgut sticht eine Elfenbeinlamelle von ca. 21 cm Länge und ca. 4 cm Breite, die mit roten Streifen verziert ist, besonders hervor.

Ausgewählte Publikationen:

- *Wawruschka C. Frühmittelalterliche Siedlungsstrukturen in Niederösterreich. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Brandl M. Silexlagerstätten in der Steiermark. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien, Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Prähistorische Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Hrsg.). Archaeologia Austriaca 90/2006, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Freeden U, Friesinger H, Wamers E (Hrsg.). Glaube, Kult und Herrschaft. Phänomene des*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Religiösen im 1. Jahrtausend n. Chr. in Mittel- und Nordeuropa. Akten des 59. Internationalen Sachsensymposions und der Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im Mitteldonauraum, Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 12, Bonn 2009.

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie

Institut für Iranistik

Grabgewand Herzog Rudolfs IV.

Im Rahmen einer von der Stadt Wien geförderten Projektkooperation gelang die vollständige Rekonstruktion des mittelalterlichen iranischen Goldstoffes und der arabischen Inschriften des Grabgewandes.

Iranisch-venezianische Beziehungen

Das Projekt einer erstmaligen Gesamtsichtung und Bewertung von neuzeitlichen iranisch-venezianischen kulturellen Beziehungen auf der Grundlage archivalischer und narrativer Quellen kam mit einer Monographie zum Abschluss.

Ausgewählte Publikationen:

- *Fragner BG, Kauz R, Ptak R, Schottenhammer A (Hrsg.). Pferde in Asien: Geschichte, Handel und Kultur / Horses in Asia: History, Trade and Culture. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Karl B. Art for the International Market – Three Mother-of-Pearl Objects from Sixteenth Century Gujarat in Early Modern European Collections. In: Ritter M (Hrsg.). Konferenzakten der E. Herzfeld Gesellschaft, Wien 2007. Wien: E. Herzfeld Gesellschaft, 2009.*
- *Kauz R, Rota G, Niederkorn JP (Hrsg.). Diplomatisches Zeremoniell in Europa und im Mittleren Osten in der frühen Neuzeit. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Ritter M. The lost mosque(s) in the citadel of Qajar Yerevan: Architecture and identity, Iranian and local tradition in the early 19th century. Iran and the Caucasus 2009; 13: 239–279.*
- *Rota G. La Vita e i Tempi di Rostam Khan. (Edizione e traduzione italiana del Ms. British Library Add 7). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens

Zugang zu Sanskrithandschriften

Das Kooperationsabkommen zwischen der ÖAW und dem Chinesischen Tibetforschungszentrum in Peking (CTRC) zur Bearbeitung von Kopien der zwischen dem 8. und 14. Jahrhundert nach Tibet gebrachten Sanskrithandschriften wurde bis 2013 verlängert. Es eröffnet einen Zugang zu den Sanskritoriginalen von bisher nur in chinesischer und tibetischer Übersetzung erhaltenen Texten.

Kulturgeschichte des westlichen Himalaya

Das Institut ist an dem 2007 begonnenen und nach positiver Evaluation bis 2012 verlängerten Großprojekt *The Cultural History of the Western Himalaya from the 8th Century* beteiligt. Internationale Spitzenkräfte arbeiten in sieben verschiedenen Teilprojekten zu den Themen Kunstgeschichte, Numismatik, tibetische Inschriften und Manuskripte sowie Philosophie zusammen.

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Ausgewählte Publikationen:

- *Krasser H, Kellner B (Hrsg.). Journal of the International Association of Buddhist Studies. Leuven: Peeters Publishers, 2009.*
- *Steinkellner E, Qing D, Krasser H (Hrsg.). Sanskrit manuscripts in China. Proceedings of a panel at the 2008 Beijing Seminar on Tibetan Studies, October 13 to 17. Beijing: China Tibetology Publishing House, 2009.*
- *Tomabechi T. Adhyardhaśatikā Prajñāpāramitā. Sanskrit and Tibetan Texts. Beijing/Wien: China Tibetology Publishing House/Verlag der ÖAW, 2009.*

Institut für Sozialanthropologie

Heilige Stele von Lhasa

Die vor dem Potala Palast in Lhasa (Tibet) stehende historische, als "Schöl Doring" bekannte Steinstele ist eines der bedeutendsten Wahrzeichen der tibetischen Kulturgeschichte. Es gelang die Identifizierung des Tales Tri östlich von Lhasa als Herkunftsort dieser Inschriftensäule.

Ausgewählte Publikationen:

- *Gollner M. Morgenland in Monument und Mythos. Eine empirische Untersuchung zur Neubewertung von Türkenbildern in Wien. Saarbrücken: VDM, 2009.*
- *Jahoda C, Papa-Kalantari C. Eine frühe buddhistische Steinstele (rdoring) in sPu rang, Westtibet: eine Neuuntersuchung. Bericht einer österreichisch-tibetischen Feldforschung. Asiatische Studien 2009; LXIII(2): 349–400.*
- *Six-Hohenbalken MA, Tosic J (Hrsg.). Anthropologie der Migration. Theoretische Grundlagen und interdisziplinäre Aspekte. Wien: facultas, 2009.*
- *Slama M (Hrsg.). Konflikte – Mächte – Identitäten. Beiträge zur Sozialanthropologie Südostasiens. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Zentrum Kulturforschungen

AAC – Austrian Academy Corpus

AAC – CLARIN

Das AAC wirkte aktiv im EU-Projekt CLARIN (*Common Language Resources and Technology Infrastructure*) mit. Es gestaltete die informationstechnologische Architektur mit und bereitete Corpus-Daten für die Testphase auf.

Mit der 2009 zu Ende gehenden Gründungsphase erreichte die am AAC gesammelte und aufbereitete Datenmenge eine vielfältig nutzbare Größenordnung. Forschungen zur bisherigen Entwicklung, Gegenwart und Zukunft des österreichischen Deutsch wie auch entsprechende sprachvergleichende und übersetzungswissenschaftliche Forschungen sind auf die Datensammlung des AAC angewiesen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Dobrovol'skij DO, Šarandin A, Baumgart-Wendt A (Hrsg.). Neues Deutsch-Russisches Großwörterbuch. Band II (G–Q) und Band III (R–Z). Moskau: AST, 2009.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Projektabschluss

Die Projekte "Das Nachleben von Restitution. Zur Rolle von Restitution für die Opfererfahrung, das Familiengedächtnis und das kulturelle Gedächtnis" und " 'Der Türckische Säbel ist vor der Thür...' (Abraham a Sancta Clara). Zur Neubewertung von Türkenbildern in Wien." wurden abgeschlossen.

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

Ausgewählte Publikationen:

- *Sommer M, Uhl H (Hrsg.). Mythos Alt-Wien. Spannungsfelder urbaner Identität. Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag, 2009.*
- *Stachel P, Ther P (Hrsg.). Wie europäisch ist die Oper? Die Geschichte des Musiktheaters als Zugang zu einer kulturellen Topographie Europas. Wien: Böhlau Oldenbourg, 2009.*
- *Immler N (Hrsg.). The making of ... Genie: Wittgenstein & Mozart. Wien: StudienVerlag, 2009.*
- *Csáky M, Leitgeb C (Hrsg.). Kommunikation – Gedächtnis – Raum: Orientierungen im "Spatial Turn" der Kulturwissenschaften. Bielefeld: transcript, 2009.*
- *Foltinek H, Höller H, Blume H (Hrsg.). Sprachkunst. Beiträge zur Literaturwissenschaft 40 (2009), 1. Halbband. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Blaugrau statt Rot-Dunkelgrau

Das Schweizertor der Wiener Hofburg, das sich dem Besucher heute in Rot und Dunkelgrau präsentiert, wurde im Auftrag von König Ferdinand I. als Hauptzugang zu seiner Residenz 1552–53 errichtet. Ursprünglich wies die Portalarchitektur jedoch keinen farblichen Anstrich auf, sondern war in der blaugrauen Eigenfarbe des Steins belassen.

Kommission für Kunstgeschichte

Ausgewählte Publikationen:

- *Telesko W, Kurdiovsky R, Nierhaus A (Hrsg.). Die Wiener Hofburg und der Residenzbau in Mitteleuropa im 19. Jahrhundert. Monarchische Repräsentation zwischen Ideal und Wirklichkeit. Wien: Böhlau, 2009.*
- *Karner H. Die ideale Ebene – ein Mythos der Wiener Deckenmalerei des Barock. In: Kroupa J, Šeferisová Loudová M, Konečný L (Hrsg.). Orbis artium (Festschrift Lubomír Slavíček). Brno: Tisk Tiskárna Helbich, 2009: 439–444.*
- *Karner H. The Habsburg Country Residences around Vienna in the 17th Century and their relationship to the Hofburg Palace. In: Arciszewska B (Hrsg.). The Baroque Villa. Suburban and Country Residences c. 1600–1800. Warschau: Wilanów Palace Museum, 2009: 187–196.*
- *Telesko W. Bartolomeo Altomontes Ausmalung des Sommerrefektoriums im Stift St. Florian (OÖ) (1731) und die Wiederbelebung der "vita apostolica" durch die Augustiner Chorherren. In: Konecný JK (Hrsg.). Orbis artium (Festschrift Lubomír Slavíček). Brno: Tisk Tiskárna Helbich, 2009: 487–503.*

Göllerich Nachlass

Es gelangen ein Fund (Briefe) und die Erschließung (Tagebücher, Mitschriften) des Nachlasses des Liszt-Schülers und ersten "autorisierten" Bruckner-Biographen August Göllerich.

Kommission für Musikforschung

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Sensationsfund in der Nationalbibliothek

Ein verschollen geglaubtes Chorbuchfragment mit mehrstimmigen Werken der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts (u.a. Dufay) wurde in der Österreichischen Nationalbibliothek entdeckt.

Adrast

Die Wiener Arbeitsstelle der Neuen Schubert-Ausgabe vollendete eine vollständige Erstedition des Opern-Fragments "Adrast" D 137.

Ausgewählte Publikationen:

- *Eybl M, Fritz-Hilscher E (Hrsg.). Studien zur Musikwissenschaft. Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich, Band 55. Tutzing: Hans Schneider, 2009.*
- *Boisits B, Szabó-Knotik C (Hrsg.). Sapienti numquam sat. Rudolf Flotzinger zum 70. Geburtstag (= Anklaenge. Wiener Jahrbuch für Musikwissenschaft). Wien: Milletre, 2009.*
- *Grasberger R, Maier E, Partsch EW (Hrsg.). Anton Bruckners Wiener Jahre. Wien: Musikwissenschaftlicher Verlag, 2009.*
- *Knispel CM, Gruber G (Hrsg.). Mozarts Welt und Nachwelt. Laaber: Laaber, 2009.*
- *Opatrny A. Thematischer Katalog Karlmann Pachschmidt (Tabulae musicae Austriacae 17). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Kommission zur Herausgabe eines Textwörterbuches der Fackel (FACKELLEX)

Fackellex-Kooperationsvertrag mit Jerusalem

"Mir fällt zu Hitler nichts ein." Mit diesem ebenso berühmten wie in der Rezeption vielfach missverstandenen und falsch zitierten Satz beginnt jener Text von Karl Kraus, der für den Abdruck in der FACKEL geplant war, aber erst lange Zeit nach dessen Tod erstmals 1952 publiziert wurde und seither unter dem Titel "Dritte Walpurgisnacht" bekannt ist. Der Text wird in der Bibliothek der *Hebrew University* resp. der *National Library* of Israel aufbewahrt. Im Frühjahr 2009 wurde von der *National Library of Israel* ein Rahmenvertrag mit FACKELLEX unterzeichnet, der die wissenschaftliche Nutzung des Originals (Druckfahnen mit handschriftlichen Korrekturen von Karl Kraus) regelt.

Zentrum Mittelalterforschung

Institut für Byzanzforschung

Wiederentdeckung antiker Texte

Neue (spät)antike Texte wurden im Rahmen des EU-Projektes *Rinascimento Virtuale* (Aufarbeitung der griechischen Palimpseste der Österreichischen Nationalbibliothek) entdeckt. Es gelang die Rekonstruktion der legendären *Bibliotheca Corviniana*.

Zeugenunterschriften

Erstmals wurde eine systematische Untersuchung der mittel- und spätbyzantinischen Privaturkunden und der metrischen Siegellegenden der Byzantiner vorgenommen.

Lebensraum der Byzantiner

Zur Rekonstruktion des Lebensraumes der Byzantiner wurden Regionen des Reiches (in Bulgarien, [ehem. jugoslawische Teilrepublik] Mazedonien, Griechenland, Syrien, Türkei) systematisch historisch-geographisch untersucht; dabei wurden zahlreiche Orte und Straßen lokalisiert, ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

dokumentiert und mit GPS (*Global Positioning System*) eingemessen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Rhoby A. Byzantinische Epigramme auf Fresken und Mosaiken (= Byzantinische Epigramme in inschriftlicher Überlieferung, Bd. 1). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Nesbitt J, Wassiliou-Seibt AK, Seibt W. Highlights from the R. Hecht, Jr., Collection of Byzantine Seals. Thessaloniki: Aristotle University of Thessaloniki, Byzantine Research Centre, 2009.*
- *Gastgeber C (Hrsg.). Miscellanea Codicum Graecorum Vindobonensium II. Studien zu griechischen Handschriften in der Österreichischen Nationalbibliothek. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Soustal P (Hrsg.). Heilige Berge und Wüsten. Byzanz und sein Umfeld. Referate auf dem 21. Internationalen Kongress für Byzantinistik London 21.–26. August 2006. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Alltagsgeschäfte vor 1200 Jahren

Institut für Mittelalterforschung

Im Stift St. Gallen liegen zahlreiche Originalurkunden aus dem 9. Jahrhundert n. Chr.. Sie bezeugen nicht nur Grundstückstransaktionen und andere Rechtsgeschäfte, sondern auch Sprachgebrauch, Schriftlichkeit und klösterliche Organisationsleistungen. In Zusammenarbeit mit dem Stiftsarchiv gibt das Institut diese Dokumente in einer kommentierten Faksimile-Ausgabe heraus.

Anfänge der europäischen Staatenwelt

Der Band "Der frühmittelalterliche Staat – Europäische Perspektiven" fasst die Ergebnisse eines großen Symposiums und einer internationalen Arbeitsgruppe am Institut für Mittelalterforschung zusammen. Im Vergleich zwischen europäischen Regionen und in einer Reihe systematisch aufgebauter Studien zu den Elementen mittelalterlicher Staatlichkeit wird eine Brücke zwischen unterschiedlichen nationalen Forschungstraditionen geschlagen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Reimitz H, Zeller B (Hrsg.). Vergangenheit und Vergegenwärtigung. Frühes Mittelalter und europäische Erinnerungskultur. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Pohl W, Wieser V (Hrsg.). Der frühmittelalterliche Staat – europäische Perspektiven. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Zeller B, Erhart P, Heidecker K. Chartae Latinae Antiquiores 102 – St. Gallen 3. Zürich: Dietikon, 2009.*
- *Erhart P, Heidecker K, Zeller B (Hrsg.). Die Privaturkunden der Karolingerzeit. Zürich: Dietikon, 2009.*
- *Pohl W. Die ethnische Wende des Frühmittelalters und ihre Auswirkungen auf Ostmitteleuropa. Oskar-Halecki-Vorlesung – Jahresvorlesung des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas 2006. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag, 2009.*

Wissenschaftliche Dokumentation in Datenbanken

Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Die Bilddatenbank *REALonline* mit aktuell 23.000 dokumentierten Bildquellen und Artefakten wurde in den "KULTURPOOL. Österreichs Portal zu Kunst, Kultur und Bildung" (www.kulturpool.at) eingebunden.

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Gozzoburg Krems

Im Rahmen der motivgeschichtlichen Untersuchung der profanen Wandmalereien der Gozzoburg Krems konnte ein freigelegter Freskenzyklus als Illustrationen der Legende von Barlaam und Josaphat identifiziert werden.

Ausgewählte Publikationen:

- *Jaritz G, Neschwara C. Die Wiener Stadtbücher 1395–1430. Teil 4: 1412–1417. Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 2009.*
- *Wagener O, Laß H, Kühtreiber T, Dinzelbacher P (Hrsg.). Die imaginäre Burg. Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien: Peter Lang, 2009.*
- *Hundsbichler H. Dichte Überlieferung und dichte Beschreibung. In: Scholkmann B, Frommer S, Vossler C, Wolf M (Hrsg.). Zwischen Tradition und Wandel. Archäologie des 15. und 16. Jahrhunderts. Büchenbach: Dr. Faustus, 2009: 17–24.*
- *Matschinegg I. Aspekte der Alltagsorganisation in studentischen Lebensumgebungen am Beginn der frühen Neuzeit. In: Krug-Richter B, Mohrmann R (Hrsg.). Frühneuzeitliche Universitätskulturen. Kulturhistorische Perspektiven auf die Hochschulen in Europa. Köln/Weimar/Wien: Böhlau Verlag, 2009: 97–108.*
- *Vavra E. Die Zeichensprache der Krankheit. In: Nolte C (Hrsg.). Homo debilis. Behinderte – Kranke – Versehrte in der Gesellschaft des Mittelalters. Korb: Didymos-Verlag, 2009: 393–410.*

Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters

Erlesenes in Herzogenburg

Das Kurzinventar der illuminierten Handschriften und Inkunabeln der Stiftsbibliothek Herzogenburg wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien erstellt.

Europas Papier-Datenbanken im Web

Mit Februar 2009 endete nach 30-monatiger Laufzeit das von der ÖAW koordinierte EU-Projekt "Bernstein". Ziel war die Vernetzung der europäischen Online-Datenbanken zum Thema Papier. In einem gemeinsamen Portal (www.memoryofpaper.eu) werden sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ausgewählte Publikationen:

- *Mairhofer D, Neuhauser W, Schretter C, Stampfer U. Katalog der Handschriften der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck, Teil 6. Cod. 501–600. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Glaßner C, Oesch JM (Hrsg.). Fragmenta Hebraica Austriaca. Akten der Session "Hebrew Manuscripts and Fragments in Austrian Libraries" des International Meeting der Society of Biblical Literature in Wien am 26. Juli 2007. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Rueckert P, Hodecek S, Dietz G, Wenger E (Hrsg.). Ochsenkopf und Meerjungfrau. Papiergeschichte und Wasserzeichen vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Stuttgart/Wien: Landesarchiv Baden-Württemberg, 2009.*
- *Wagendorfer M, Knödler J. Eneas Silvius Piccolomini, Historia Austrialis. 1. Band, Wagendorfer M, Knödler J (Hrsg.). Einleitung von Martin Wagendorfer. Hannover: Hahnsche Verlagsbuchhandlung, 2009.*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Wagendorfer M. Eneas Silvius Piccolomini, Historia Austrialis. Band 2: 2. und 3. Redaktion, Wagendorfer M. (Hrsg.). Hannover: Hahnsche Verlagsbuchhandlung, 2009.*

Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung

Historische Kommission

Osteuropa hinter dem "Eisernen Vorhang"

Über 40 Jahre waren Osteuropa und Österreich durch den "Eisernen Vorhang" getrennt. Dennoch gab es von beiden Seiten Versuche und Bemühungen, politische, wirtschaftliche, kulturelle und wissenschaftliche Kontakte aufzubauen und zu pflegen. Hierbei wurden verschiedene "Sonderwege" beschritten. In Zusammenarbeit mit dem *Freeman Spogli Institute for International Relations der Stanford University* wurden die auf neuen osteuropäischen Archivquellen basierenden Ergebnisse zweier internationaler Tagungen in einem gemeinsamen Sammelband dokumentiert.

Europa und der Mittlere Osten

Erstmals wurde anhand von Beispielen aus den Kulturkreisen Europas (römisch-deutscher Kaiserhof, Venedig, Moskau, Paris) und Asiens (Osmanisches Reich, China, Persien, Indien) der Komplex der symbolischen Interaktion als essentielles Element vormoderner politischer Praxis vergleichend dargestellt. Damit werden neue Fragestellungen der internationalen Diplomatie- und Kulturgeschichte angesprochen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Suppan A, Mueller W (Hrsg.). Peaceful Coexistence or Iron Curtain? Austria, Neutrality, and Eastern Europe in the Cold War and Détente, 1955–1989. Wien: Lit, 2009.*
- *Kauz R, Rota G, Niederkorn JP (Hrsg.). Diplomatisches Zeremoniell in Europa und im Mittleren Osten in der frühen Neuzeit. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Haug-Moritz G, Hye HP, Raffler M (Hrsg.). Adel im "langen" 18. Jahrhundert. Zentraleuropa-Studien 14, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Hye HP, Mazohl B, Niederkorn JP (Hrsg.). Nationalgeschichte als Artefakt. Mystifizierung und Entmystifizierung nationaler Historiographien in Deutschland, Italien und Österreich. Zentraleuropa-Studien 12, Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Koch K, Rauscher W, Suppan A, Vyslonzil E (Hrsg.). Außenpolitische Dokumente der Republik Österreich 1918–1938, Band 8, Österreich im Zentrum der Mitteleuropapläne. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie

Habsburgermonarchie 1848–1918 – Soziale Strukturen

Der Band IX der Reihe "Die Habsburgermonarchie 1848–1918" mit dem Titel "Soziale Strukturen" wurde abgeschlossen. Im Teilband 1 "Von der feudal-agrarischen zur bürgerlich-industriellen Gesellschaft" finden sich Ausführungen zu Rahmenbedingungen der industriellen Revolution, sozioökonomisch konstruierten Lebensräumen, Arbeitswelten und Produktionszonen, dem Umbruch von der Eliten- zur Massengesellschaft, der Krise der liberalen Werte- und Wirtschaftswelt

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

und sozialem Wandel als gesellschaftspolitische Herausforderung. Teilband 2 "Die Gesellschaft der Habsburgermonarchie im Kartenbild. Verwaltungs-, Sozial- und Infrastrukturen. Nach dem Zensus von 1910" enthält eine kartographische Darstellung der sozialen Strukturen am Vorabend des Ersten Weltkrieges, eine Darstellung für den Gesamtbereich der Habsburgermonarchie und eine Analyse von Interdependenzen, Konvergenz- und Differenzentwicklungen in Mitteleuropa.

Datenbank zum Parlamentarismus 1848–1918

Eine Kollektivbiographie von 3.500 Parlamentariern der österreichischen Reichshälfte wurde in Form einer elektronischen Datenbank eingerichtet.

Ausgewählte Publikationen:

- *Malfèr S. Die Protokolle des österreichischen Ministerrates 1848–1867. IV/3: Das Ministerium Rechberg, 21. Oktober 1860 – 2. Februar 1861, bearbeitet und eingeleitet von Stefan Malfèr. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Gottsmann A. Parteipolitik und katholische Kirche in der Donaumonarchie. Das politische Engagement des Anton B. Jeglic und die Diplomatie des Hl. Stuhls. Römische Historische Mitteilungen 2009; 51: 317–336.*

Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs

Fontes Iuris

Im Rahmen des Forschungsschwerpunkts "Testamente" *(Fontes Iuris)* wurden die Arbeiten am ersten Band des Preßburger *Protocollum Testamentorum* abgeschlossen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Jaritz G, Neschwara C. Die Wiener Stadtbücher 1395–1430. Teil 4: 1412–1417. Wien/Köln/Weimar: Böhlau, 2009.*
- *Ogris W, Olechowski T. Prvky európskej právnej kultúry. Elemente Europäischer Rechtskultur. Časť/Teil 1: Stredovek a novovek do roku 1800. Mittelalter und Neuzeit bis 1800. Wien/Bratislava: Bratislavská vysoká škola práva, 2009.*
- *Ogris W, Olechowski T. Prvky európskej právnej kultúry. Elemente Europäischer Rechtskultur. Časť/Teil II: 19. a 20. storočie. 19. und 20. Jahrhundert. Wien/Bratislava: Bratislavská vysoká škola práva, 2009.*
- *Walter R, Ogris W, Olechowski T (Hrsg.). Hans Kelsen: Leben – Werk – Wirksamkeit. Ergebnisse einer Internationalen Tagung, veranstaltet von der Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs und dem Hans Kelsen-Institut (19.–21. April 2009). Wien: Manz, 2009.*
- *Feik C, Ortlieb E, Sellert W. Die Akten des Kaiserlichen Reichshofrats. Serie I: Alte Prager Akten. Band 1: A–D. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2009.*

Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation

120.000 Biographien im Web

2009 wurde die erstmals erweiterte Version des bis dahin deutsch und englisch verfügbaren Biographie-Portals (www.biographie-portal.eu) präsentiert: Es liegt nun auch in einer französischen und italienischen Fassung vor und erschließt rund 17.500 französisch- und ebenso viele italienischsprachige Biographien des Historischen Lexikons der Schweiz (HLS). Die Startversion ...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

vernetzt vier große deutschsprachige Lexika: das Historische Lexikon der Schweiz (HLS), die Neue Deutsche Biographie (NDB), ihre Vorgängerin, die Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), und das Österreichische Biographische Lexikon 1815–1950 (ÖBL).

Austrian Jewish Biography

Eine umfangreiche Dokumentation über Austritte aus der jüdischen Religionsgemeinschaft in Wien für den Zeitraum 1868–1914 wurde vorgelegt; sie erfasst etwa 18.000 Austritte. Dieses Buch ist ein Grundlagenwerk für jede weitere Beschäftigung mit dieser Thematik.

Ausgewählte Publikationen:

- *Staudacher AL. " … meldet den Austritt aus dem mosaischen Glauben". 18.000 Austritte aus dem Judentum in Wien, 1868–1914: Namen – Quellen – Daten. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2009.*
- *Angetter D, Pärr N. Blick zurück ins Universum. Die Geschichte der österreichischen Astronomie in Biografien. Wien: Verlag Fassbaender, 2009.*

Zentrum Sozialwissenschaften

Institut für Demographie

Kognitive Leistungen, soziale Teilnahme und Risikoverhalten

Das Verhältnis zwischen kognitiven Leistungen, sozialer Teilnahme und Risikoverhalten älterer Menschen wurde mit Daten des SHARE-Projekts aus zwölf Ländern und einer neuen stochastischen Methode untersucht. Es wurde gezeigt, dass alle Arten sozialer Teilnahme, vor allem die Fortsetzung beruflicher Aktivitäten, die kognitiven Fähigkeiten stärken. Dies gilt für beide Geschlechter.

Lebenserwartung

Es wurde ein Modell für das Verhältnis der Lebenserwartung zur Lebenserwartung ohne schwere Beeinträchtigungen der physischen Aktivität in Abhängigkeit von den unabhängigen Variablen Alter und Lebenserwartung bei der Geburt entwickelt.

Elternschaft und soziale Netzwerke

Im Simulationsmodell besitzen die Agentinnen neben Merkmalen wie Alter, Bildungsniveau und Parität auch ein Netzwerk von Beziehungen zu anderen Agentinnen, das endogen generiert wird. Alle Geburten, die innerhalb eines Netzwerks stattfinden, erhöhen die Wahrscheinlichkeit weiterer Geburten im Netzwerk. Mit diesem Ansatz können die Erstgeburten in Österreich von 1984 bis 2004 sehr gut erklärt werden. Eine Prognose bis 2016 ist angeschlossen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Lutz W. Sola schola et sanitate: human capital as the root cause and priority for international development? Philosophical Transactions of the Royal Society B 2009; 364: 3031–3047.*
- *Engelhardt H, Kohler HP, Fürnkranz-Prskawetz A (Hrsg.). Causal Analysis in Population Studies: Concepts, Methods, Applications. Wien/New York: Springer, 2009.*

…

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

- *Philipov D. Fertility Intentions and Outcomes: The Role of Policies to Close the Gap. European Journal of Population 2009; 25: 355–361.*
- *Goldstein JR, Sobotka T, Jasilioniene A. The end of lowest-low fertility? Population and Development Review 2009; 35: 663–699.*

Institut für europäische Integrationsforschung

Politikverflechtungsfalle

Gemäß der Theorie der "Politikverflechtungsfalle" sind die EU wie auch der deutsche Föderalismus von Blockaden und suboptimalen Ergebnissen geprägt, weil die Regierungen der unteren Systemebene gemeinsam und fast einstimmig entscheiden. Die Vergleichsstudie des Instituts analysiert erstmals systematisch für viele Politikfelder der EU, warum es auch zu unerwarteten Durchbrüchen kommt, etwa durch Prozesse der Delegation an die Kommission und an spezialisierte Ausschüsse. Dabei können jedoch auch neue politische "Fallen" entstehen, etwa wenn der Europäische Gerichtshof "Integration durch Recht" gegen die politisch Verantwortlichen durchsetzt.

Ausgewählte Publikationen:

- *Obermaier A. The End of Territoriality? The Impact of ECJ Rulings on British, German and French Social Policy. Farnham, Surrey UK: Ashgate Publishing Limited, 2009.*
- *Falkner G, Hartlapp M. Problems of Operationalization and Data in EU Compliance Research. European Union Politics 2009; 10: 281-304.*
- *Falkner G, Treib O. Bargaining and Lobbying in EU Social Policy. In: Richardson JJ, Coen D (Hrsg.). Lobbying in the European Union. Oxford: Oxford University Press, 2009: 247–267.*
- *Pollak J, Slominski P. Experimentalist but not Accountable Governance? The Role of Frontex in Managing the EU's External Borders. West European Politics 2009; 32: 904–924.*
- *Trauner F. From membership conditionality to policy conditionality: EU external governance in South Eastern Europe. Journal of European Public Policy 2009; 16: 774–790.*

Institut für Europäisches Schadenersatzrecht

Schadenersatz auf der Erde und im Weltall

Die laufenden Projekte *Human Rights and Tort Law* sowie der zweite Teil der Reihe *National Court Practice and European Tort Law* zum Schadensbegriff wurden fortgesetzt. Zwei neue Projekte, *Medical Liability* zu den Auswirkungen knapper Finanzmittel auf die Sorgfaltspflichten und damit die Haftung von Krankenhäusern, sowie *Extra Contractual Liability for Global Navigation Satellite Systems* sind in Arbeit.

Ausgewählte Publikationen:

- *Koziol H, Wilcox V (Hrsg.). Punitive Damages: Common Law and Civil Law Perspective. Wien: Springer, 2009.*
- *Oliphant K (Hrsg.). Aggregation and Divisibility of Damage. Wien/New York: Springer, 2009.*
- *Koziol H, Steininger BC (Hrsg.). European Tort Law 2008. Wien: Springer, 2009.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Institut für Gebirgsforschung: Mensch und Umwelt

GLORIA

Die GLORIA-Wiederholungsuntersuchung 2008–2009 wurde in 19 Gebirgsregionen Europas als Grundlage für einen europäischen Klimawandel-/Biodiversitäts-Indikator in Kooperation mit der *European Environment Agency* durchgeführt. Schneekameras wurden zur vergleichenden Untersuchung der Schnee- und Vegetationsmuster am GLORIA-Mastersite Schrankogel (Tirol) eingerichtet. Im Rahmen des GLORIA-Netzwerks wurden die Beobachtungsstationen um 20 Gebirgsregionen auf nunmehr 76 auf fünf Kontinenten erweitert.

Ausgewählte Publikationen:

- *Nagy L, Grabherr G. The Biology of Alpine Habitats. Oxford: Oxford University Press, 2009.*
- *Del Negro M. Schutzgebiete in Slowenien mit besonderer Berücksichtigung des Alpenraums – Bestandsaufnahme und Problematik. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Bender O, Evelpidou N, Krek A, Vassilopoulos A (Hrsg.). Geoinformation Technologies for Geocultural Landscapes: European Perspectives. Leiden, The Netherlands: CRC Press/ Balkema (Taylor & Francis Group), 2009.*
- *Borsdorf A, Köck G (Hrsg.). eco.mont – Journal on Protected Mountain Areas Research, Vol.1, No.1 & No.2. Innsbruck: Verlag der ÖAW, innsbruck university press, 2009.*

Institut für Stadt- und Regionalforschung

Migration

Im Rahmen einer umfassenden Analyse der Migrationsbewegungen in ausgewählten EU-Staaten wurden als relevante Treiber die demographische Entwicklung, die ökonomische Konjunkturentwicklung und die Rolle der nationalen Migrationspolitik identifiziert.

Stadtregionsentwicklung

Im Auftrag der Planungsgemeinschaft Ost wurde eine Prognose der Stadtregionsentwicklung erstellt. Simulationsrechnungen gaben Auskunft über die Aufnahmekapazität des Wiener Stadtumlandes aufgrund der Baulandreserven, der Erreichbarkeit und der infrastrukturellen Ausstattung. Die Studie belegt die negativen Effekte der Autonomie der Gemeinden im Bereich der Flächenwidmung und schlägt eine Änderung der gesetzlichen Grundlagen und der planerischen Instrumente vor.

Plattenbauten

Die Arbeiten zu "Plattenbausiedlungen. Erneuerung des baukulturellen Erbes in Wien und Bratislava" wurden abgeschlossen. Diese Studie belegt die quantitative Bedeutung der Plattenbauten für die Wohnversorgung der Bevölkerung in vielen Städten Ost- und Ostmitteleuropas und widerlegt die Vorurteile von der Unwirtlichkeit des großvolumigen Wohnbaues. Im Rahmen der Studie wurden konkrete Konzepte entwickelt, wie Plattenbauten zu erhalten und in einen zeitgemäßen Standard zu überführen sind.

Ausgewählte Publikationen:

- *Kapeller V (Hrsg.). Plattenbausiedlungen. Erneuerung des baukulturellen Erbes in Wien und Bratislava. Stuttgart: Fraunhofer IRB Verlag, 2009.*
- *Musil R. Global Capital Control and City Hierarchies. An Attempt to Reposition Vienna in a World City Network. Cities 2009; 26/5: 256–266.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Kommission für Migrations- und Integrationsforschung

Neue Studie

Die Kommission, die als interdisziplinäre Plattform zur Vernetzung und Bündelung der einschlägigen österreichischen Forschung agiert, wurde mit der Durchführung einer umfassenden Studie über die Migrations- und Integrationsforschung in Österreich im Auftrag des BMWF betraut.

Ausgewählte Publikationen:

- *Bauböck R, Perchinig B, Sievers W (Hrsg.). Citizenship Policies in the New Europe. Expanded and updated edition. Amsterdam: Amsterdam University Press, 2009.*
- *Bauböck R. Global Justice, Freedom of Movement and Democratic Citizenship. European Journal of Sociology/Archives européennes de sociologie 2009; 50: 1–31.*
- *Fassmann H, Reeger U, Sievers W (Hrsg.). Statistics and Reality: Concepts and Measurements of Migration in Europe. Amsterdam: Amsterdam University Press, 2009.*
- *Fassmann H, Haller M, Lane D (Hrsg.). Migration and Mobility in Europe. Trends, Patterns and Control. UK: Edward Elgar, 2009.*
- *Sievers W. Von Elias Canetti bis Dimitré Dinev oder: Was ist Migrationsliteratur? Österreich in Geschichte und Literatur 2009; 53: 303–312.*

Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung

"Worlds of Journalisms"

Ziel dieses internationalen Kooperationsprojekts ist es, die globale Vielfalt von Journalismuskulturen über die Grenzen von Nationen, Redaktionen und professionellen Milieus hinweg anhand eines einheitlichen Instrumentariums zu vergleichen. An der Studie beteiligt sind Forscherteams aus 22 Ländern und allen fünf Kontinenten. Erste in deutschen und US-amerikanischen Fachzeitschriften veröffentlichte Ergebnisse belegen medienpolitische und -rechtliche Einflüsse auf den Gültigkeitsgrad journalistischer Werte (wie Unparteilichkeit, Objektivität und kritische Kontrolle), kulturelle Unterschiede in der Art der Berufsausübung, aber auch kulturübergreifende Veränderungsprozesse in Richtung westlicher Standards, insbesondere in den osteuropäischen Ländern und in der Türkei, sowie auch in China.

Wahlkampfkommmunikation in Österreich seit 1966

Erstmals in Österreich wird – gemeinsam mit der Universität Wien – das Verhältnis von Parteien und Medien im Wahlkampf langfristig und mit einem auf internationale Vergleichbarkeit angelegten Instrumentarium untersucht. Erste Ergebnisse lassen erkennen, dass die Medien sich gegenüber den Parteien zunehmend selektiver verhalten, so dass es für die Parteien schwieriger wird, ihre Themen zu lancieren. Gleichzeitig beziehen sich die Medien immer stärker aufeinander. Die dadurch bedingte höhere Konsonanz der öffentlich relevanten Themen verstärkt die Bedeutung der Medien in der Wahlentscheidung.

Ausgewählte Publikationen:

- *Stark B, Magin M (Hrsg.). Die österreichische Medienlandschaft im Umbruch. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation

Einwanderungsland Österreich

Die Datenerhebung für das FWF-Projekt *B.E.S.T. – Best Success through Language Loss*? wurde abgeschlossen. Das Ziel dieses Zentrumsprojekts, das in Kooperation mit 13 Partnerinstitutionen im In- und Ausland erfolgt, ist die Verknüpfung linguistischer Forschung zum Spracherwerb in der Migration und sozialwissenschaftliche Forschung zu sozialer Ungleichheit im Bildungssystem des Einwanderungslandes Österreich. An der Sprachenerhebung beteiligten sich 85 Prozent der Wiener Volksschulen (3. und 4. Klassen), in Summe rund 20.000 Kinder.

Balkan-Kommission

Grammatica balkanica

Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprachen Südosteuropas werden vergleichend untersucht. In keinem anderen Bereich Europas existiert auf so dichtem Raum ein vergleichbares Nebeneinander von Kulturen und Sprachen.

Glagolitische Handschriften

Ein sensationeller Fund im Katharinenkloster auf der Halbinsel Sinai 1975 beinhaltete auch sechs altkirchenslawische Handschriften in glagolitischer Schrift aus dem 11. Jahrhundert, die in schlechtem Zustand waren. Anhand hochauflösender Multispektralaufnahmen wurde die Grundlage zur Entzifferung des Textmaterials geschaffen.

Terminologie der Wanderhirten

Hierbei geht es um die Dokumentation der letzten Wanderhirten Südosteuropas und ihrer Sprache. Im Sommer 2009 gelang es in Griechenland, Aufnahmen des Tschamischen, eines albanischen Dialekts, zu machen, der sehr stark tabuisiert wird und zu dem bisher keine Sprachaufnahme existierte.

Ausgewählte Publikationen:

- *Hafner S, Prunč E (Hrsg.). Thesaurus der slowenischen Volkssprache in Kärnten, Bd. 6 (kd-kv). Hauptredaktion: Ludwig Karničar. Schriften der Balkan-Kommission. Wien: Verlag der ÖAW 2009.*
- *Kahl T (Hrsg.). Das Rumänische und seine Nachbarn. Berlin: Frank & Timme Verlag, 2009.*
- *Neweklowsky G. Das Projekt der Balkankommission "Bosnisch / Kroatisch / Serbisch: Gesellschaft und Wirtschaft". Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der ÖAW 143/1 (2008) 2009: 127–149.*
- *Ortalli G, Schmitt JO (Hrsg.). Balcani occidentali, Adriatico e Venezia fra XIII e XVIII secolo / Der westliche Balkan, der Adriaraum und Venedig (13.–18. Jahrhundert). Schriften der Balkankommission 50. Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Sobolev A. On the Importance of Borrowing in the Languages of the Balkan Linguistic Area. In: Kahl T (Hrsg.). Das Rumänische und seine Nachbarn. Berlin, 2009: 95–130.*

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika

dbo@ema

Das interdisziplinäre Pilotprojekt dient der Visualisierung und Georeferenzierung lexikographischer Daten aus der Datenbank der bairischen Mundarten in Österreich (DBÖ). In der Pilotdatenbank wurden 35.000 Belege, 15.000 Quellen, 9.000 Personen/Sammler(innen), 1.000 Gebiete, 23.000 Belegorte und 5.000 Lemmata aus vorher bestehenden unterschiedlichen Datenbanksystemen zusammengeführt.

ALPKULTUR – Kulturhistorische Namendokumentation im Alpenraum

Die geographische Namendatenbank "nominAustriae" enthält 1.982 Berg- und Almnamen Osttirols aus slawischer, romanischer und bairischer Siedlungsschicht mit dazugehörigen Erläuterungen.

Ausgewählte Publikationen:

- *Anreiter P, Chapman C, Rampl G. Die Gemeindenamen Tirols. Herkunft und Bedeutung. Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 2009.*
- *Dorostkar N, Blaschitz V, de Cillia R. 'Jetzt merke ich, dass ich doch etwas kann.' Evaluation und Dokumentation der 'Mama lernt Deutsch'-Kursreihe der Stadt Wien im Schuljahr 2006/2007. Saarbrücken: VDM, 2009.*
- *Jordan P, Bergmann H, Cheetham C, Hausner I (Hrsg.). Geographical Names as a Part of the Cultural Heritage. Wien: Selbstverlag des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien / Kartographie und Geoinformation, 2009.*

Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung

Aphasieforschung

In Langzeitstudien wurden bei fünf Aphasiker(inne)n die Erhebung und die Analyse der Langzeitsprachdaten über die Rückbildung der sprachlichen Fähigkeiten fortgesetzt. Bei einem Broca-Aphasiker wurde die Übertragung der Therapieeffekte auf die Alltagskommunikation dokumentiert.

Wiener Alltagssprache

Im Rahmen der Normierung der ELA-Bildstimuli weisen erste Analysen der mündlichen Sprachproduktion über die Lebensspanne (4–6, 17–19 und 60–94 Jahre alt) bei Wiener(inne)n auf die Interaktion multipler linguistischer und soziolinguistischer Variablen hin.

Kindersprache

Im Bereich Kindersprache konnte beim normalen Spracherwerb im Rahmen des Projekts *Crossling. Project on Pre- and Protomorphology* bei einem Sprachvergleich mit neun Sprachen nachgewiesen werden, dass morphologischer Reichtum die Entwicklungsgeschwindigkeit positiv beeinflusst.

Ausgewählte Publikationen:

- *Kilani-Schoch M, Balciuniene I, Korecky-Kröll K, Laaha S, Dressler WU. On the role of pragmatics in child-directed speech for the acquisition of verb morphology. Journal of Pragmatics 2009; 41/2: 219–239.*
- *Korecky-Kröll K, Dressler WU. The acquisition of number and case in Austrian German nouns. In: Stephany U, Voeikova MD (Hrsg.). Development of nominal inflection in first*

...

›› 2 Ausgewählte Ergebnisse und Publikationen aus der ÖAW-Forschung

language acquisition: a cross-linguistic perspective. Berlin: Walter de Gruyter, 2009.

- *Libben G, Boniecki M, Martha M, Mittermann K, Korecky-Kröll K, Dressler WU. Interfixation in German compounds: What factors govern acceptability judgements? Italian Journal of Linguistics 2009; 21: 149–180.*
- *Savickiene I, Dressler WU, Barcza V, Bodor P, Ketrez N, Korecky-Kröll K, et al. Diminutives as pioneers of derivational and inflectional development – a cross-linguistic perspective. In: Bertuccelli Papi M, Bertacca A, Bruti S (Hrsg.). Threads in the Complex Fabric of Language: Linguistic and Literary Studies in Honour of Lavinia Merlini Barbaresi. Pisa: Felici Editore, 2009: 339–354.*
- *Stephany U, Voeikova MD (Hrsg.). Development of nominal inflection in first language acquisition: a cross-linguistic perspective. Berlin: Walter de Gruyter, 2009.*

Forschungen in China

Feldforschungen zur *Shumcho language* (Kinnaur, Himachal Pradesh), zu Kunqu, Volksmusik in Xian (Provinz Shanxi) und zu Beijing-Opern in Peking wurden durchgeführt.

Phonogrammarchiv

Ausgewählte Publikationen:

- *Kowar H. Joseph Haydn – Sämtliche Flötenuhren (Mechan. Musikinstrumente 7, OEAW PHA CD 29). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Lechleitner G, Marošević G, Breu W, Ceribašić N, Katičić R, Lechleitner F, et al. Croatian Recordings 1901–1936, Series 11/1 (Sound Documents from the Phonogrammarchiv of the Austrian Academy of Sciences. The Complete Historical Collections 1899–1950, Serienherausgeber: Dietrich Schüller). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*
- *Liebl C (Hrsg.). Judeo-Spanish from the Balkans: The Recordings by Julius Subak (1908) and Max A. Luria (1927). Wien: Verlag der ÖAW, 2009.*

3 Das Finanzpotenzial der ÖAW

3.1 Basisbudget

Basisfinanzierung

ÖAW-Basisbudget	
Basisbudget 2009 (in TEUR)	**85.000,0**
davon **Mittel aus**:	
· BMWF (Ordinarium)	**80.000,0**
· Nationalstiftung FTE	**5.000,0**
davon **Budgetanteile** (in % bezogen auf zugeteilte Mittel 2009) der:	
· Gelehrtengesellschaft	1,01 %
· Forschungsträgereinrichtung	77,96 %
· davon MN-Cluster (exkl. Forschungs-GmbHs)	31,96 %
· davon Forschungs-GmbHs	26,80 %
· davon PH-Cluster	19,20 %
[· Nachwuchsfördereinrichtung: 2009 finanziert aus Rücklagen]	[5,02 %]
· Serviceeinrichtungen (Zentrale Verwaltung, Bibliothek & Archiv, Verlag)	7,29 %
· Facility Management	5,18 %
· Bau	0,70 %
· Beauftragungen	3,20 %
· Mitgliedsbeiträge	4,66 %

Sonder- und Zusatzmittel

Die ÖAW erhielt neben den oben dargestellten Zuflüssen noch folgende Sonder- und Zusatzmittel gemäß Budgetbrief des BMWF:

- eine indirekte Finanzierung für Personalaufwendungen (inkl. Reisekosten) für die der ÖAW dienstzugeteilten Bundesbediensteten (Beamt(inn)en und Vertragsbedienstete) in Höhe von TEUR 3.600,0. Für die bis 2008 nicht mehr nachbesetzten Bundesplanstellen wurde eine Pauschalabgeltung in Höhe von insgesamt TEUR 1.175,0 vereinbart, deren zweite und abschließende Rate im Ausmaß von TEUR 598,8 in 2009 zugeflossen ist.
- eine indirekte Finanzierung für Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 810,0
- eine direkte Finanzierung für die Stipendienprogramme DOC-fFORTE und DOC-team in Höhe von TEUR 2.760,0
- eine direkte Finanzierung für das Forschungsprogramm *Earth System Sciences* in Höhe von TEUR 100,0
- eine indirekte Finanzierung für den Zugang zu ACO-NET, dem Österreichischen Wissenschaftsnetz für gemeinnützige Einrichtungen der Forschung, Bildung und Kultur, das seinen Teilnehmer(inne)n Zugang zum Internet und anderen Wissenschaftsnetzen bietet, in Höhe von TEUR 120,0
- eine direkte Finanzierung für die Schubert-Ausgabe in Höhe von TEUR 41,4

Finanzierungssicherheit

Das BMWF wies der ÖAW mit Budgetbrief vom 23. September 2009 ein Doppelbudget für das Jahr 2009 und das Jahr 2010 zu. Die Beschlussfassung durch die Gesamtsitzung erfolgte im Oktober 2009 für das Jahr 2009 und im Dezember 2009 für das Jahr 2010. Für die Finanzierungssicherheit des Jahres 2010 stellte dies eine wesentliche Verbesserung im Vergleich zu den Vorjahren dar. Eine weitere Verbesserung der Planungssicherheit durch ein mehrjähriges Globalbudget ist durch den Abschluss einer Leistungsvereinbarung zu erwarten. Die dafür notwendigen Vorbereitungen werden gemeinsam mit dem BMWF getroffen. •

3.2 Ausgewählte Aufwendungen

Personal

Aufwendungen für Personal				
	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster	davon Service-einrichtungen
In TEUR	**64.388,7**	42.428,9	17.181,9	4.777,9

Eigen- und drittmittelfinanzierte Personalaufwendungen beliefen sich im Jahr 2009 insgesamt auf EUR 64,4 Mio. Für forschungsbezogene Leistungen Dritter wurden insgesamt EUR 3,0 Mio. aufgewendet, davon wurden EUR 1,9 Mio. eigen- und EUR 1,1 Mio. fremdfinanziert.

Gebäude

Investitionen in Gebäude				
	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster	davon zentral investiert*
In TEUR	**323,6**	83,4	8,5	231,7

Ausstattung

Investitionen in Ausstattung				
	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster	davon zentral investiert*
In TEUR	**7.778,3**	7.491,8	128,7	157,8

Stipendien

Der Nachwuchsförderbereich (Stipendien) wird zum überwiegenden Teil – dies betrifft die beiden größten Stipendienprogramme APART und DOC – aus dem Basisbudget der ÖAW aliquotiert. Die Förderprogramme DOC-fFORTE, Teil der vom Rat für Forschung und Technologieentwicklung gestarteten Offensive für Frauen in Technik und Naturwissenschaften, und DOC-team, eine Förderinitiative für interdisziplinäre Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, sind Sonderdotierungen, die jährlich vertraglich neu zu regeln sind.

Die Einnahmen für DOC-fFORTE waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer, da das BMWF auf Basis der abgeschlossenen Verträge die finanziellen Mittel für die Vergaben von zwei Jahren – 2008 und 2009 – bereits im Jahr 2008 zur Verfügung gestellt hat.

Im Jahr 2009 wurden elf APART-Stipendien und 38 DOC-Stipendien mit unterschiedlicher Dauer (zwischen 12 und 36 Monaten) vergeben: Dies entspricht einem Finanzierungsvolumen von EUR 4,05 Mio., das über die Jahre 2010 bis 2012 an die Stipendiat(inn)en ausbezahlt wird.
Bisher wurde in jedem Jahr das gesamte Finanzierungsvolumen, das sich aus den Bewilligungen ergibt, im Vorhinein an die ÖAW überwiesen. Im Jahr 2009 wurde gemeinsam mit dem BMWF die Umstellung der Finanzierung der APART- und DOC-Stipendien in ein temporäres Deckungssystem analog zur Finanzierung im Rahmen von DOC-fFORTE bzw. DOC-team beschlossen. Die jährliche Auszahlungssumme für APART und DOC wird daher in Zukunft im Wesentlichen dem jährlichen Bedarf entsprechen.

* Zu beachten ist, dass in Gebäude und Ausstattung von Forschungseinrichtungen beider Cluster Teile der zentral budgetierten Investitionen flossen.

4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW
4.1 Wertschöpfungspotenziale der Gelehrtengesellschaft
4.1.1 Humanpotenzial

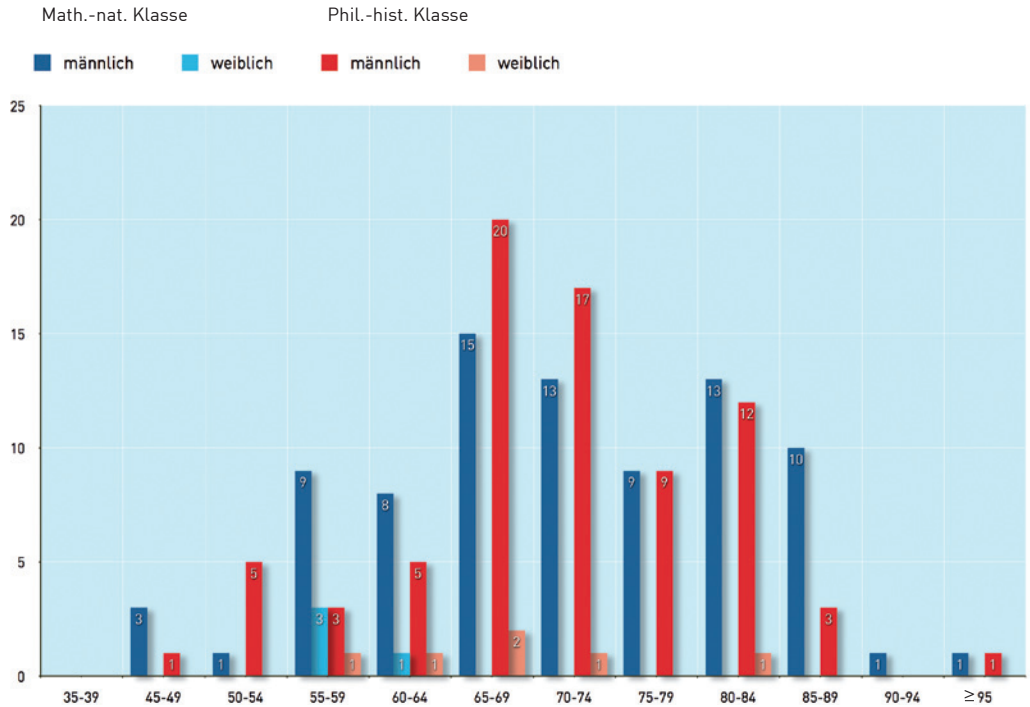
Die Gelehrtengesellschaft zählt 700 Mitglieder, die sich – mit Ausnahme eines Ehrenmitglieds der Gesamtakademie – auf die philosophisch-historische Klasse, die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse sowie die Junge Kurie aufteilen.

Zusammensetzung der Gelehrtengesellschaft (Stichtag 31.12.2009)

	Gesamt	m.	w.	davon MN-Klasse m.	davon MN-Klasse w.	davon PH-Klasse m.	davon PH-Klasse w.
Anzahl aller **Mitglieder**	**700**	**639**	**61**	-	-	-	-
davon:							
· w.M.	169	159	10	83	4	76	6
· k.M.I.	152	141	11	81	1	60	10
· k.M.A.	306	282	24	149	8	133	16
· JK	56	41	15	-	-	-	-
· EM der Gesamtakademie	1	0	1	-	-	-	-
· EM der Klassen	16	16	0	9	0	7	0

Altersstruktur der inländischen Mitglieder

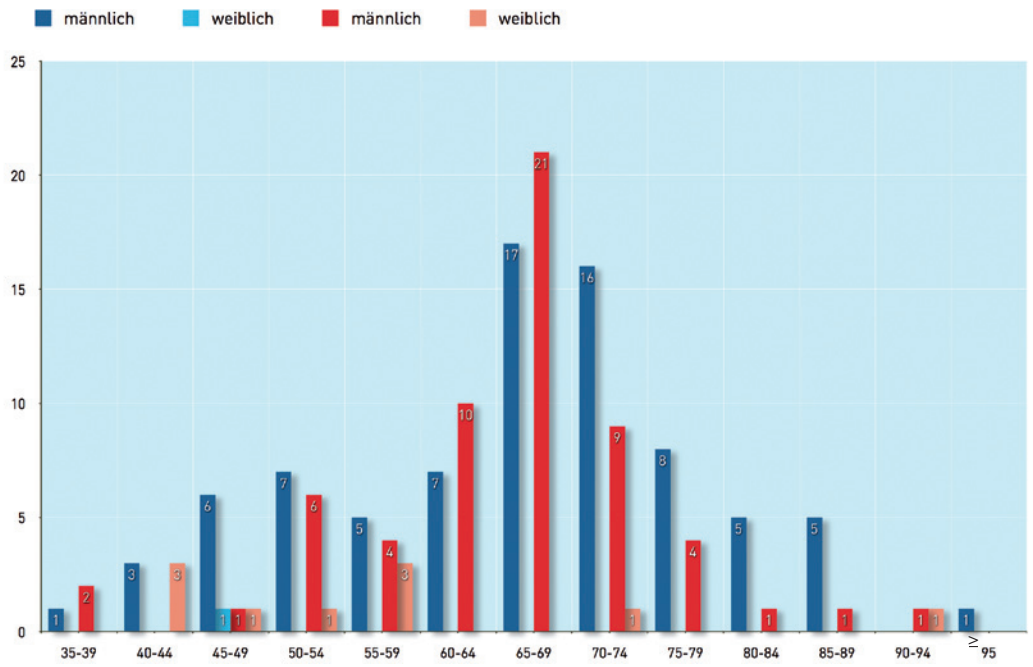
Altersstruktur der wirklichen Mitglieder



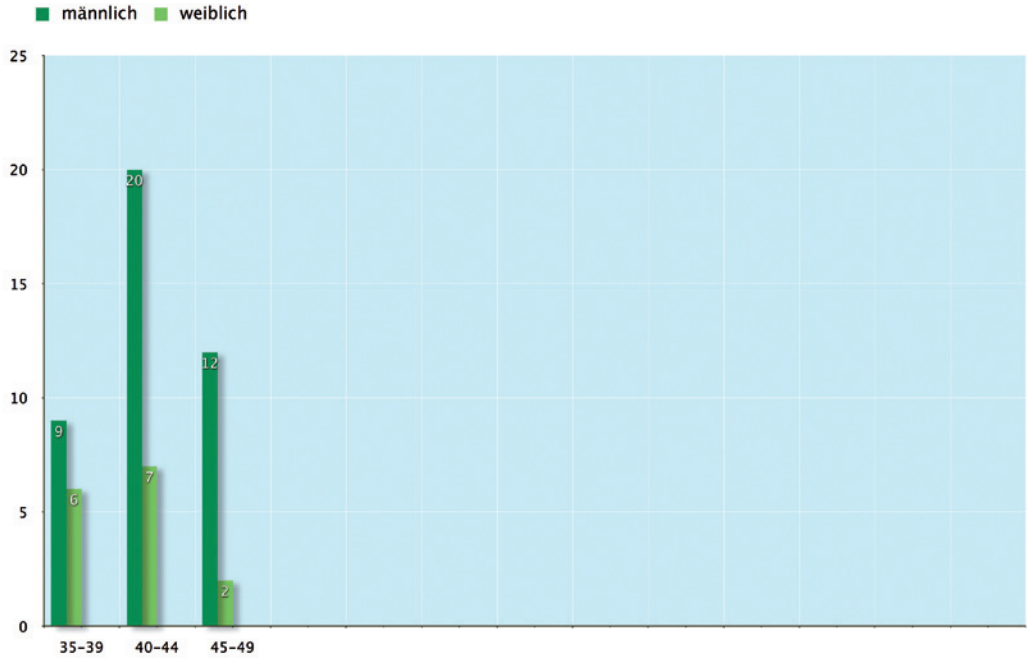
›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

Altersstruktur der korrespondierenden Mitglieder im Inland

Math.-nat. Klasse Phil.-hist. Klasse



Altersstruktur der Jungen Kurie



›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

Selbstergänzung der Gelehrtengesellschaft

2009 wurden 35 neue Mitglieder, darunter vier Frauen, in die ÖAW gewählt.

Erneuerung der Gelehrtengesellschaft

	Gesamt	m.	w.	davon MN-Klasse m.	davon MN-Klasse w.	davon PH-Klasse m.	davon PH-Klasse w.
Anzahl aller 2009 **neu gewählten Mitglieder**	**35**	**31**	**4**	-	-	-	-
davon:							
· w.M.	6	6	0	4	0	2	0
· k.M.I.	8	7	1	6	0	1	1
· k.M.A.	13	12	1	5	0	7	1
· JK	7	5	2	-	-	-	-
· EM der Klassen	1	1	0	0	0	1	0

4.1.2 Strukturpotenzial

Abdeckungsgrad des Forschungsspektrums durch inländische Mitglieder

Der Abdeckungsgrad des Forschungsspektrums (gemäß ÖSTAT-2-Steller) beträgt für die wirklichen wie auch für die korrespondierenden Mitglieder jeweils 88 Prozent und für die Junge Kurie 49 Prozent. In ihrer Gesamtheit decken die inländischen Mitglieder 92 Prozent des Forschungsspektrums ab.

Institutionelles Spektrum der inländischen Mitglieder (Stichtag 31.12.2009)

	Gesamt	m.	w.	davon MN-Klasse m.	davon MN-Klasse w.	davon PH-Klasse m.	davon PH-Klasse w.
Art der Herkunftsinstitution der **w.M.**	**169**	**159**	**10**	**83**	**4**	**76**	**6**
· Universität	157	149	8	77	3	72	5
· Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	10	8	2	5	1	3	1
· Wirtschaftsunternehmen	1	1	0	1	0	0	0
· Sonstige	1	1	0	0	0	1	0
Art der Herkunftsinstitution der **k.M.I.**	**152**	**141**	**11**	**81**	**1**	**60**	**10**
· Universität	143	132	11	75	1	57	10
· Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	8	8	0	5	0	3	0
· Wirtschaftsunternehmen	0	0	0	0	0	0	0
· Sonstige	1	1	0	1	0	0	0
Art der Herkunftsinstitution der Mitglieder der **JK**	**56**	**41**	**15**	-	-	-	-
· Universität	50	36	14	-	-	-	-
· Außeruniversitäre Forschungseinrichtung	5	4	1	-	-	-	-
· Wirtschaftsunternehmen	0	0	0	-	-	-	-
· Sonstige	1	1	0	-	-	-	-

›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

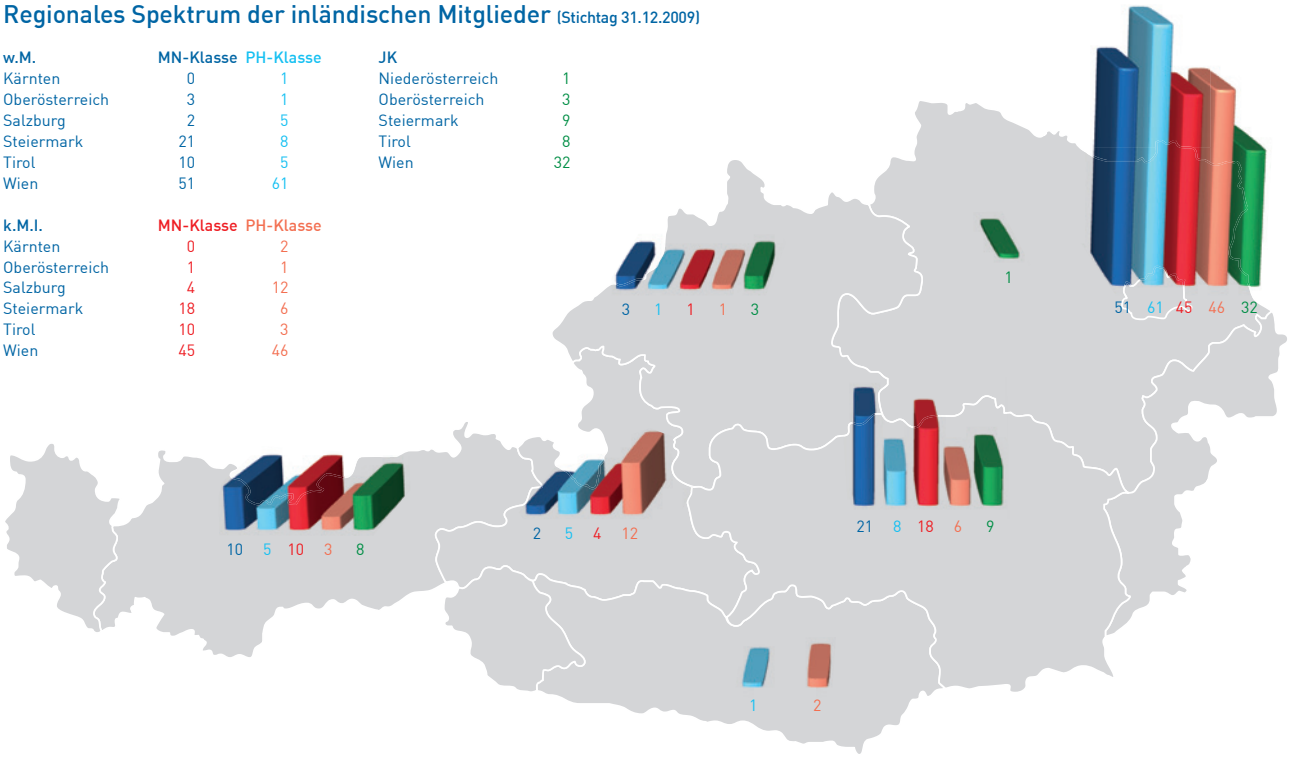
Der folgenden Darstellung wurde die primäre aktuelle bzw. letzte akademische Wirkstätte zugrunde gelegt. Jene acht inländischen Mitglieder, deren wissenschaftliche Wirkstätte derzeit außerhalb Österreichs liegt, wurden in die nachfolgende Grafik nicht aufgenommen.

Regionales Spektrum der inländischen Mitglieder (Stichtag 31.12.2009)

w.M.	MN-Klasse	PH-Klasse
Kärnten	0	1
Oberösterreich	3	1
Salzburg	2	5
Steiermark	21	8
Tirol	10	5
Wien	51	61

k.M.I.	MN-Klasse	PH-Klasse
Kärnten	0	2
Oberösterreich	1	1
Salzburg	4	12
Steiermark	18	6
Tirol	10	3
Wien	45	46

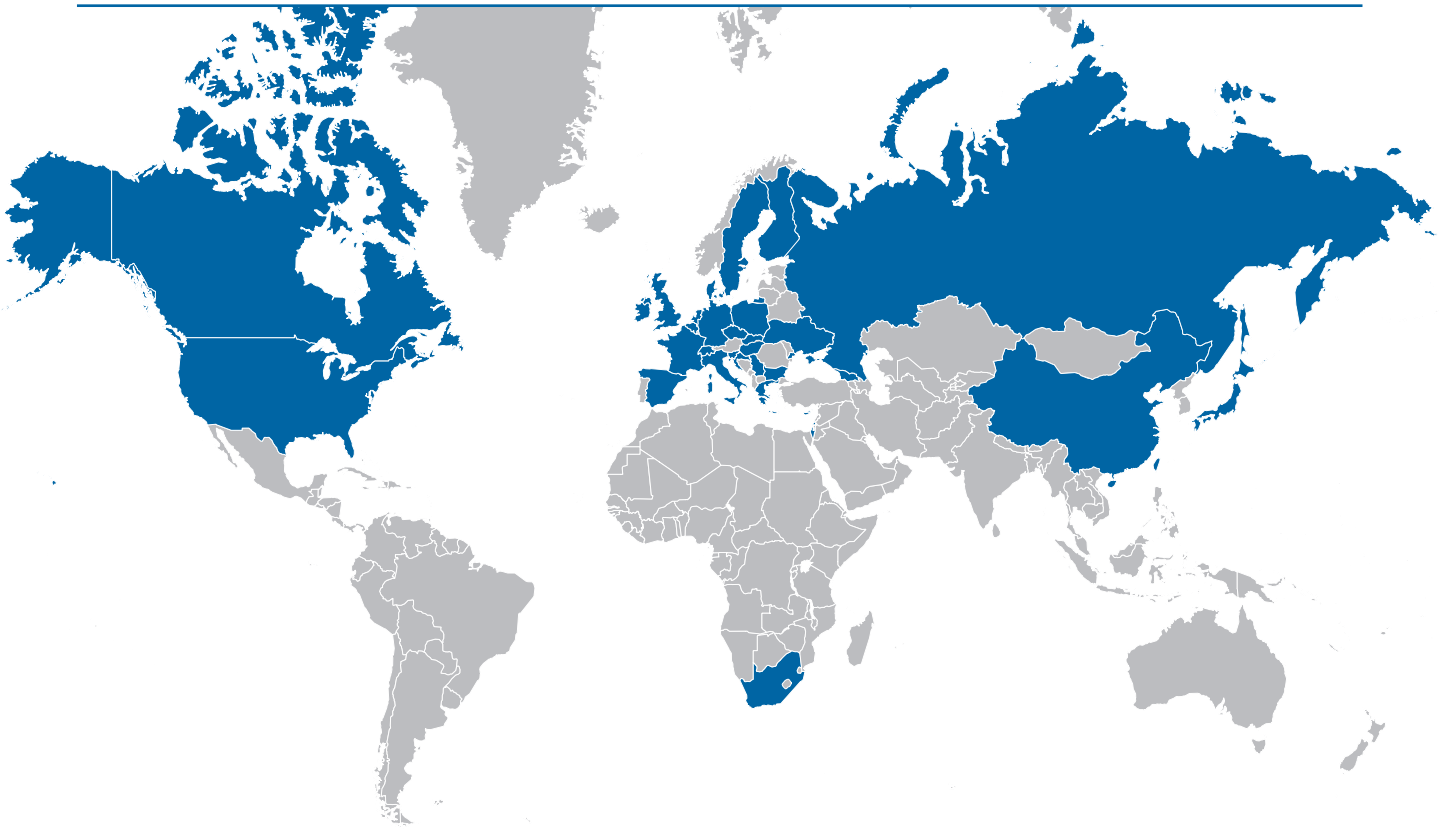
JK	
Niederösterreich	1
Oberösterreich	3
Steiermark	9
Tirol	8
Wien	32



4.1.3 Beziehungspotenzial

Beziehungen ins Ausland durch korrespondierende Mitglieder im Ausland

Viele der korrespondierenden Mitglieder im Ausland sind der ÖAW aktiv verbunden, indem sie von Fall zu Fall und zumeist auf Bitte eines Präsidiumsmitglieds beratend oder begutachtend in ÖAW-Angelegenheiten tätig werden.



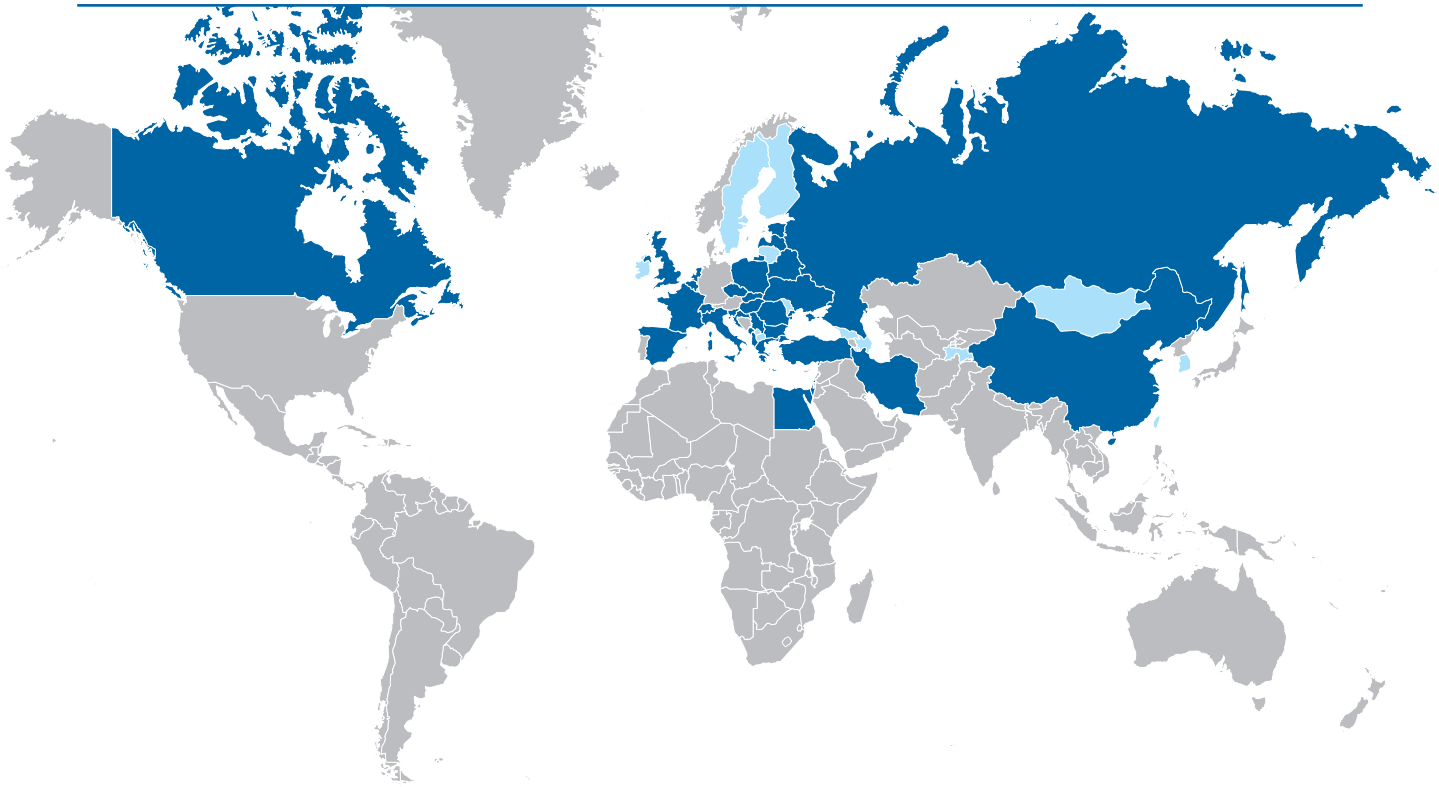
Beziehungen ins Ausland durch k.M.A. (Stichtag 31.12.2009)

Belgien	1	Großbritannien	19	Russische Föderation	2	Taiwan	1
Bulgarien	1	Irland	3	Schweden	3	Tschechische Republik	4
China	1	Israel	2	Schweiz	26	Ukraine	1
Dänemark	1	Italien	11	Serbien	1	Ungarn	9
Deutschland	134	Japan	2	Singapur	1	USA	45
Finnland	1	Kanada	2	Slowakei	2	Zypern	1
Frankreich	14	Kroatien	2	Slowenien	1		
Georgien	2	Niederlande	4	Spanien	1		
Griechenland	5	Polen	2	Südafrika	1		

Rahmenvereinbarungen

Die ÖAW unterhält weltweit 45 vertraglich geregelte Beziehungen mit Wissenschaftseinrichtungen, insbesondere mit anderen Akademien der Wissenschaften. Sie schafft damit einen direkten Zugang für österreichische Wissenschaftler(innen) zu ausländischen Forscher(inne)n sowie zu Forschungsobjekten und wissenschaftlichen Quellen in ausgesuchten Regionen.

›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW



Rahmenvereinbarungen der ÖAW*

1) **Ägypten**
Akademie für wissenschaftliche Forschung und Technologie der Arabischen Republik Ägypten, Kairo
2) **Albanien**
Albanische Akademie der Wissenschaften, Tirana
3) **Aserbaidschan**
Nationale Aserbaidschanische Akademie der Wissenschaften, Baku
4) **Belgien**
Königliche Akademie der Wissenschaften und schönen Künste von Belgien, Brüssel
5) **Bulgarien**
Bulgarische Akademie der Wissenschaften, Sofia
6) **China**
Chinesische Akademie der Wissenschaften, Peking
7) **China**
Chinesische Akademie für Gesellschaftswissenschaften, Peking
8) **China**
Tibetische Akademie für Gesellschaftswissenschaften, Lhasa
9) **Estland**
Estnische Akademie der Wissenschaften, Tallinn
10) **Frankreich**
Nationales Zentrum für wissenschaftliche Forschung (CNRS), Paris
11) **Georgien**
Georgische Akademie der Wissenschaften, Tiflis
12) **Griechenland**
Athener Akademie, Athen
13) **Großbritannien**
Royal Society, London
14) **Großbritannien**
British Academy, London
15) **Iran**
Akademie der Wissenschaften der islamischen Republik Iran, Teheran
16) **Irland**
Königliche Irische Akademie, Dublin
17) **Israel**
Israelische Akademie der Wissenschaften, Jerusalem
18) **Italien**
Nationale Akademie der Wissenschaften, Rom
19) **Kanada**
Königliche Gesellschaft von Kanada, Ottawa
20) **Kosovo**
Akademie der Wissenschaften und Künste, Prishtina
21) **Kroatien**
Kroatische Akademie der Wissenschaften und Künste, Zagreb
22) **Lettland**
Lettische Akademie der Wissenschaften, Riga
23) **Litauen**
Litauische Akademie der Wissenschaften, Vilnius
24) **Mazedonien**
Makedonische Akademie der Wissenschaften und Künste, Skopje
25) **Moldau**
Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau, Chişinău
26) **Mongolei**
Mongolische Akademie der Wissenschaften, Ulan-Bator
27) **Niederlande**
Königliche Niederländische Akademie der Künste und Wissenschaften, Amsterdam
28) **Polen**
Polnische Akademie der Wissenschaften, Warschau
29) **Rumänien**
Rumänische Akademie der Wissenschaften, Bukarest
30) **Russische Föderation**
Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau
31) **Schweden**
Königliche Schwedische Akademie der Literatur, der Geschichte und der Altertümer, Stockholm
32) **Schweiz**
Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften, Bern
33) **Serbien**
Serbische Akademie der Wissenschaften, Belgrad
34) **Serbien**
Akademie der Wissenschaften und Künste der Vojvodina, Novi Sad
35) **Slowakei**
Slowakische Akademie der Wissenschaften, Bratislava
36) **Slowenien**
Slowenische Akademie der Wissenschaften, Ljubljana
37) **Spanien**
Rat für wissenschaftliche Forschung (CSIC), Madrid
38) **Südkorea**
Koreanische Akademie für Wissenschaften und Technologie, Seoul
39) **Tadschikistan**
Akademie der Wissenschaften der Republik Tadschikistan, Duschanbe
40) **Taiwan**
Taiwanesische Akademie der Wissenschaften, Taipeh
41) **Tschechische Republik**
Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Prag und Tschechische Gelehrtengesellschaft, Prag
42) **Türkei**
Türkische Akademie der Wissenschaften (TÜBA), Ankara
43) **Ukraine**
Nationale Akademie der Wissenschaften der Ukraine, Kiew
44) **Ungarn**
Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest
45) **Weißrussland**
Nationale Akademie der Wissenschaften von Weißrussland, Minsk

* Als "aktiv" (dunkelblau) gelten Rahmenvereinbarungen, aufgrund derer 2009 Aktivitäten erfolgten, als "inaktiv" (hellblau) jene, die zwar formal bestehen, jedoch 2009 nicht genutzt wurden.

Die ÖAW führt mit ihren bilateralen Aktivitäten eine bereits mit ihrer Gründung begonnene Tradition der Türöffnungs- und Brückenbildungsfunktion fort. Durch den sukzessiven Aufbau formaler, bilateraler Kontakte mit nationalen Akademien der Wissenschaften, besonders in Zentral- und Osteuropa, hat die ÖAW allen geopolitischen Rahmenbedingungen während des Kalten Krieges zum Trotz durch die Unterstützung der Vernetzung und Mobilität von Forscher(inne)n bereits sehr früh einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung und Realisierung der Vision eines Europäischen Forschungsraumes geleistet. Diese Stärke der ÖAW wurde in den vergangenen Jahren durch den Abschluss bilateraler Vereinbarungen mit der Akademie der Wissenschaften und Künste des Kosovo (Prishtina), mit der Akademie der Wissenschaften der Republik Moldau (Chişinău) sowie der Akademie der Wissenschaften und Künste der Vojvodina (Novi Sad) ausgebaut.
Neben dem Fokus auf Kooperationen mit Partnerakademien in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion ist die ÖAW bestrebt, ihre Positionierung in Asien sukzessive auszubauen.

Wissenschaftleraustausch-programm der ÖAW

Das Wissenschaftleraustauschprogramm wird im Rahmen der bilateralen Verträge der ÖAW mit Partnerakademien abgewickelt und trägt wesentlich zur Umsetzung der Verträge, die der Vernetzung der ÖAW mit Akademien und Forschungseinrichtungen weltweit dienen, bei.
Zur Teilnahme am Wissenschaftleraustauschprogramm sind alle Mitglieder und Mitarbeiter(innen) der ÖAW sowie Personen, die an ÖAW-Forschungsprojekten beteiligt sind, berechtigt. Die Teilnahme von Personen am Wissenschaftleraustauschprogramm folgt dem Einladungsprinzip durch die gastgebende Akademie. Die Kosten werden zwischen den involvierten Akademien aufgeteilt.

Hochrangige internationale Kontakte

Besuche von Mitgliedern des Präsidiums der ÖAW an Forschungseinrichtungen im Ausland stärken ebenso wie Besuche von Vertreter(inne)n ausländischer Forschungseinrichtungen auf Einladung des Präsidiums die internationale Anbindung der ÖAW. Kontakte auf höchster Ebene fanden im Verlauf des Jahres 2009 u.a. mit Vertreter(inne)n der Bolivianischen, der Chinesischen, der Estnischen, der Taiwanesischen und der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften sowie der Akademie der Wissenschaften der Vojvodina statt. Besonders hervorzuheben sind die Teilnahmen des Präsidenten der ÖAW am Staatsbesuch des österreichischen Bundespräsidenten in der Ukraine im Juli 2009 sowie am Arbeitsbesuch des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung in China im September 2009.

4.2 Leistungen der Gelehrtengesellschaft

Synergien zwischen Gelehrtengesellschaft und Forschungsträgereinrichtung

Zahlreiche Mitglieder bringen sich aktiv in Forschungseinrichtungen der ÖAW ein.

In ÖAW-Forschungseinrichtungen aktiv wissenschaftlich oder beratend tätige Mitglieder

	Gesamt	m.	w.	davon MN-Klasse m.	davon MN-Klasse w.	davon PH-Klasse m.	davon PH-Klasse w.
Anzahl der 2009 in ÖAW-Forschungseinrichtungen **aktiv wissenschaftlich tätigen Mitglieder**	**165**	**153**	**12**	-	-	-	-
davon:							
· w.M.	84	78	6	33	2	45	4
· k.M.I.	63	58	5	28	1	30	4
· k.M.A.	12	12	0	3	0	9	0
· EM	1	1	0	0	0	1	0
· JK	5	4	1	-	-	-	-
· davon in Leitungsfunktion der Forschungseinrichtung	45	43	2	15	1	28	1
Anzahl der 2009 in wissenschaftlichen Beiräten bzw. SABs und Aufsichtsräten **beratend tätigen Mitglieder**	**43**	**39**	**4**	**23**	**1**	**16**	**3**
davon:							
· w.M.	11	10	1	9	0	1	1
· k.M.I.	3	3	0	1	0	2	0
· k.M.A.	28	25	3	12	1	13	2
· EM	1	1	0	1	0	0	0
· JK	0	0	0	-	-	-	-
· davon in Leitungsfunktion des Gremiums	8	8	0	5	0	3	0

Mitwirkung von Mitgliedern in internen Gremien

Mitglieder der ÖAW engagieren sich in zahlreichen Gremien und mit erheblichem Zeitaufwand ehrenamtlich für die ÖAW. Hierbei ermöglicht die multidisziplinäre Zusammensetzung der Gelehrtengesellschaft eine ausgewogene und ganzheitliche Betrachtung diverser wissenschaftlicher und wissenschaftspolitischer Fragestellungen.

Gesamtsitzung

Oberstes Beschlussorgan der ÖAW ist die Gesamtsitzung, die sich aus den wirklichen Mitgliedern, Delegierten der korrespondierenden Mitglieder im Inland sowie Delegierten der Jungen Kurie zusammensetzt und mindestens acht Mal jährlich tagt.
In Klassenangelegenheiten kommt den jeweiligen Klassensitzungen eine entscheidende Rolle zu.

Präsidium

Operativ steht an der Spitze der Akademie das Präsidium, das sich aus vier von der Gesamtsitzung gewählten wirklichen Mitgliedern zusammensetzt.
Im April 2009 fanden Wahlen für die Position des Präsidenten, des Vizepräsidenten und des Generalsekretärs statt. Präsident Helmut Denk löste am 1. Juli 2009 seinen Vorgänger Peter Schuster ab.

›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

Vizepräsidentin Sigrid Jalkotzy-Deger wurde Nachfolgerin von Herbert Matis und damit als erste Frau in der Geschichte der Akademie in das Präsidium der ÖAW gewählt. Generalsekretär Arnold Suppan folgte Herwig Friesinger in seinem Amt nach.

Verwaltungskommissionen

Mitglieder der ÖAW wirken darüber hinaus in internen Verwaltungskommissionen, z.B. in der Strategie- und Planungskommission oder der Rechnungskontrollkommission, mit.

Delegierung von Mitgliedern in wissenschaftliche oder wissenschaftspolitische Gremien

Zahlreiche Mitglieder bringen ihre Expertise im Auftrag der ÖAW in Gremien und Organisationen ein, die sich der Weiterentwicklung und Lösung wissenschaftlicher oder wissenschaftspolitischer Fragestellungen widmen. Mit diesen Vernetzungs- und Beratungsleistungen, die sich auf diverse Fachgebiete erstrecken, ermöglichen die Mitglieder maßgeblich die Erfüllung des an die ÖAW gesetzlich ergangenen Auftrags, die Wissenschaft in jeder Hinsicht und über die an der Akademie selbst betriebenen Forschung hinaus zu fördern.

Die folgende Auswahl von Gremien und Organisationen, in denen 2009 Mitglieder im Auftrag der ÖAW mitwirkten, demonstriert eine breite Vielfalt.

Inländische Gremien und Organisationen:

- Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften
- Österreichische UNESCO-Kommission
- Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
- Austrospace
- Beirat der Agentur für Luft- und Raumfahrt der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft
- Engerer Beirat des Österreichischen Nationalkomitees des *Universal System for Information in Science and Technology*
- Österreichische Gesellschaft für Technologiepolitik
- Beirat zur Förderung politischer Bildungsarbeit und Publizistik
- Institut für Stadtforschung
- Leitende Kommission der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich
- Viktor-Frankl-Institut
- Gesellschafterversammlung und Rat der Kartographischen Anstalt Freytag-Berndt
- Kommission zur Förderung von wissenschaftlichen Druckschriften und Kunstpublikationen des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung
- Kuratorium für eine Österreich-Professur in den Niederlanden

Ausländische und internationale Gremien und Organisationen:

- *All European Academies, European Federation of National Academies of Sciences and Humanities*
- Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina
- *European Academies Science Advisory Council*
- *European Science Foundation*
- *Inter Academy Panel*

›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

- *Union Académique Internationale*
- *Centre International des Sciences Mécaniques*
- *Committee on Space Research*
- *European Council of Applied Sciences and Engineering*
- *European Fusion Development Agreement*
- *European Synchrotron Radiation Facility*
- *International Astronomical Union*
- *International Biosciences Networks*
- *International Brain Research Organization*
- *International Council for Science*
- *International Federation of Automatic Control*
- *International Geographical Union*
- *International Institute of Applied Systems Analysis*
- *International Mathematical Union*
- *International Union of Biochemistry*
- *International Union of Biological Sciences*
- *International Union of Crystallography*
- *International Union of Geodesy and Geophysics*
- *International Union of Pure and Applied Biophysics*
- *International Union of Pure and Applied Chemistry*
- *International Union of Pure and Applied Physics*
- *International Union of Radio Science*
- *International Union of Theoretical and Applied Mechanics*
- Kuratorium des Sonnblickvereins und Beirat für die Koordination der wissenschaftlichen Aktivitäten auf dem Sonnblick-Observatorium
- *Scientific Committee on Problems of the Environment*
- *Special Committee on Solar and Terrestrial Physics*
- Wissenschaftlicher Rat des Instituts Laue-Langevin
- Ausschuss für musikwissenschaftliche Editionen der Konferenz der Deutschen Akademien der Wissenschaften
- Interakademische Kommission des Deutschen Inschriftenwerkes
- Interakademische Kommission für die Neubearbeitung des Mittellateinischen Wörterbuches
- Internationale Thesaurus-Kommission
- *Istituto Storico Italiano per il Medioevo*
- Kuratorium der Dr.-Friedrich-Teßmann-Sammlung
- *Society for Industrial and Applied Mathematics*
- Zentraldirektion der *Monumenta Germaniae Historica*

Vertretung im Auftrag des Bundes

In ausgewählten Bereichen wird die ÖAW unmittelbar im Auftrag des Bundes tätig; sie vertritt die Interessen Österreichs bei internationalen Vereinigungen und in internationalen Programmen.

Nationale und internationale Forschungsprogramme bei der ÖAW

Diese Forschungsprogramme sind entweder Teil internationaler Programme (UNESCO, UNO, ICSU, EU)

oder durch Verträge und wissenschaftliche Kooperationen international vernetzt. Die Forschungsprogramme werden vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziert und durch an der ÖAW angesiedelte Nationalkomitees verwaltet.
Die Nationalkomitees sind aus renommierten Wissenschaftler(inne)n, darunter zahlreiche wirkliche und korrespondierende Mitglieder der ÖAW, sowie Vertreter(inne)n von Ministerien und Länderorganisationen zusammengesetzt und werden jeweils von einem ÖAW-Mitglied geleitet.

Mitglieder mit Begutachtungsfunktion für nationale und internationale Programme		
Forschungsprogramme 2009	w.M.	k.M.I.
Alpenforschung	5	3
Geophysik der Erdkruste	3	2
Global Change Programme	4	4
Hydrologie Österreichs	1	3
International Strategy for Desaster Reduction (ISDR)	6	1
International Geoscience Programme (IGCP)	2	2
Kommission für die Koordination der Kernfusionsforschung in Österreich (KKKÖ)	2	2
Man and Biosphere (MAB)	2	3

Unter den Mitgliedern in Begutachtungsfunktion für die nationalen und internationalen Programme ist eine Frau.

Die Nationalkomitees haben u.a. folgende Aufgaben:

- Koordination der Forschungsaktivitäten auf ihrem jeweiligen Forschungssektor
- Formulierung programmbezogener Forschungsstrategien
- Qualitätssicherung der Forschungsvorhaben
- Vorausschauende Erarbeitung neuer Forschungsschwerpunkte
- Stimulierung und Finanzierung neuer Projekte und Forschungskooperationen

Mit den betreuten Projekten werden neben der wissenschaftlichen Zielsetzung weitere Ziele verfolgt:

Nachwuchsförderung
- Die von den Forschungsprogrammen geförderten Projekte bieten die Chance, hervorragenden wissenschaftlichen Nachwuchs in für Österreich bedeutsamen wissenschaftlichen Gebieten weiter zu qualifizieren.

Gesellschaftlicher Mehrwert
- Die in den Programmen geleistete Forschungsarbeit dient nicht nur den Interessen der Scientific Community, sondern weist vielfach einen gesellschaftlichen Mehrwert auf, z.B. hinsichtlich des nachhaltigen Miteinanders von Mensch und Umwelt oder der Katastrophenvorsorge.

Begutachtungsverfahren

Zur Erhöhung der Transparenz bei der Projektvergabe wurde ein zweistufiges Begutachtungsverfahren eingeführt. Die besten im Rahmen von Ausschreibungen eingelangten Projektvorschläge werden zu einem Vollantrag eingeladen. Die Projektvergabe erfolgt nach der externen Begutachtung und Reihung durch eine internationale Jury. Die wissenschaftliche Qualität der Forschungsergebnisse und Projektberichte werden vom jeweiligen Nationalkomitee geprüft. Informationen über laufende Projekte können online (www.oeaw.ac.at/deutsch/forschung/programme/programme.html) bezogen werden.

›› 4 Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

Um den öffentlichen Zugang zu Ergebnissen von Projekten, die aus den ÖAW-Forschungsprogrammen finanziert wurden, zu steigern, wurde in Kooperation mit dem ÖAW-Verlag die Möglichkeit zur Online-Publikation der Projektberichte auf der ÖAW-Homepage geschaffen. Bis Ende 2009 wurden 25 Projektberichte online gestellt.

Nationale und internationale Programme bei der ÖAW

Forschungsprogramme 2009	Vergabevolumen (in TEUR)	Zahl der Projekte	Projektleitung m.	w.
Alpenforschung	429,79	9	6	3
Geophysik der Erdkruste	210,47	4	4	0
Global Change Programme	26,36	1	1	0
Hydrologie Österreichs	380,9	6	6	0
International Strategy for Disaster Reduction (ISDR)	309,2	7	7	0
International Geoscience Programme (IGCP)	69,54	6	6	0
Kommission für die Koordination der Kernfusionsforschung in Österreich (KKKÖ)	137,38	5	4	1
Man and Biosphere (MAB)	361,32	13	11	2

Alpenforschung

Dieses Programm ist Teil der im Jahr 1999 gegründeten Forschungskooperation "Internationales Wissenschaftliches Komitee Alpenforschung (ISCAR)". Diese verfolgt das Ziel der Förderung der alpenweiten und fächerübergreifenden Zusammenarbeit im Bereich der Alpenforschung sowie des Transfers von Forschungsergebnissen in Praxis und Öffentlichkeit. Forschungsschwerpunkte sind u.a. Klimawandel, Wasser, Verkehr, Naturkatastrophen, Biodiversität, Sozioökonomie und die Geowissenschaften.

Geophysik der Erdkruste

Das im Jahr 1979 gegründete Forschungsprogramm fördert Projekte der angewandten, oberflächennahen Geophysik, z.B. die Interpretation von Potenzialfeldern, das Modellieren von elektromagnetischen Daten, verfeinerte Aufnahmetechniken für refraktionsseismische Messungen sowie Untersuchungen von Massenbewegungen wie z.B. Felsstürze.

Global Change Programme

In diesem 1990 gegründeten Programm, das Projekte zur Erforschung des globalen Umweltwandels fördert, sind drei internationale Forschungsnetzwerke zusammengefasst: *International Geosphere-Biosphere Programme, World Climate Research Programme* und *International Human Dimension Programme.*

Das *Global Change*-Nationalkomitee ist Gründungsmitglied der 2008 gegründeten *Alliance of European Global Change Research Committees.*

Hydrologie Österreichs

Dieses Programm ist der Beitrag Österreichs zum *International Hydrological Programme* der UNESCO. Schwerpunkte der aktuellen Forschungsaufgaben bilden u.a. die Bereiche Bodenfeuchte, Modellierung und Vorhersage von Niederschlägen sowie Abflussentstehung in alpinen Einzugsgebieten.

International Strategy for Disaster Reduction (ISDR)
Dieses im Jahr 1990 gegründete UN-Programm fördert Projekte zur Erforschung der Ursachen und Risiken von Naturgefahren, zur Entwicklung von Methoden der Früherkennung natürlicher Katastrophen sowie zur Erarbeitung vorbeugender Maßnahmen zur Reduktion ihrer Folgen.

International Geoscience Programme (IGCP)
Im Rahmen dieses 1973 gegründeten Programms werden geowissenschaftliche Kooperationsprojekte zu von der UNESCO definierten Forschungsschwerpunkten gefördert. Forschungsschwerpunkte sind u.a. Quartärgeologie, Umwelt- und Ingenieurgeologie, Sedimentologie, mineralische Lagerstätten, Geochemie, Geophysik und Strukturgeologie.
Das österreichische IGCP-Nationalkomitee war führend an der Umsetzung der zahlreichen österreichischen Aktivitäten zum *International Year of Planet Earth* (IYPE) beteiligt. Im November 2009 wurde Österreich vom internationalen IYPE-Organisationskomitee für seine Verdienste um die Umsetzung der IYPE-Ziele ausgezeichnet.

Man and Biosphere Programme (MAB)
Das im Jahr 1971 gegründete UNESCO-Programm entwickelt wissenschaftliche und anwendungsorientierte Grundlagen im Bereich der Natur- und Sozialwissenschaften, die der langfristigen Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt dienen. Das Konzept des weltweiten Biosphärenpark-Netzwerkes stellt dabei die Schlüsselkomponente des Programms zur Umsetzung einer nachhaltigen Gestaltung der Beziehung Mensch-Umwelt dar. Das österreichische MAB-Nationalkomitee fokussiert seine Forschungsvorhaben auf die Forschung in und für die derzeit sechs heimischen Biosphärenparks.
Österreich wurde im Rahmen der UNESCO-Generalkonferenz 2009 für weitere vier Jahre in den aus 34 Staaten bestehenden *MAB-International Coordinating Council* (MAB-ICC) gewählt und ist somit bis 2013 maßgeblich an der Weiterentwicklung und Koordinierung des Programms auf internationaler Ebene beteiligt.

Kommission zur Koordination der Kernfusionsforschung in Österreich (KKKÖ)
Diese im Jahr 1980 gegründete Kommission schuf nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union die Grundlagen für den Assoziationsvertrag mit dem EURATOM Programm, der 1996 zwischen der ÖAW und EURATOM abgeschlossen wurde. Die vorrangigen Ziele sind die Beratung der Regierung in allen einschlägigen Belangen sowie die Koordination der österreichischen Forschungsaktivitäten auf diesem Sektor. Die Kommission fördert derzeit vorrangig Projekte aus dem Technologiebereich mit der Zielrichtung "Bau der Fusionsversuchsanlage ITER" und nimmt gleichzeitig Koordinierungsfunktionen für die Beteiligung an dem europäischen Fusionsexperiment JET wahr.

Ausgewählte Publikationen im Rahmen der Nationalen und Internationalen Programme

Achleitner D, Gassner H, Schabetsberger R. "Global Worming": first record of an epidemic of Trianenophorus crassus in a population of Arctic charr Salvelinus umbla. Journal of Fish Biology 2009; 74: 961–966.
Smolik MG, Dullinger S, Essl F, Kleinbauer I, Leitner M, Peterseil J, et al. Integrating species distribution models and interacting particle systems to predict the spread of an invasive alien plant. Journal of Biogeography 2009; 37: 411–422.

Muir DCG, Wang X, Yang F, Nguyen N, Jackson TA, Evans MS, et al. Spatial Trends and Historical Deposition of Mercury in Eastern and Northern Canada Inferred from Lake Sediment Cores. Environmental Science & Technology 2009; 43: 4802–4809.
Gantner N, Power M, Babaluk JA, Reist JD, Köck G, Lockhart LW, et al. Temporal trends of mercury, cesium, potassium, selenium, and thallium in Arctic char (Salvelinus alpinus) from Lake Hazen, Nunavut, Canada: effects of trophic position, size, and age. Environmental Toxicology and Chemistry 2009; 28: 254–263.
Parajka J, Naeimi V, Blöschl G, Komma J. Matching ERS scatterometer based soil moisture patterns with simulations of a conceptual dual layer hydrologic model over Austria. Hydrology and Earth System Sciences 2009; 13: 259–271.
Viglione A, Blöschl G. On the role of storm duration in the mapping of rainfall to flood return periods. Hydrology and Earth System Sciences 2009; 13: 205–216.

Ausgewählte Veranstaltungen auf Initiative von Mitgliedern

Wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Veranstaltungen sind ein wichtiges Instrument des Wissenstransfers innerhalb der Scientific Community und nach außen an die interessierte Öffentlichkeit. Die Initiative von Mitgliedern spielt hier eine wichtige Rolle.

Evolutionstagung zum Darwin-Jahr

Symposium

Als Beitrag zum Charles Darwin-Jahr 2009 veranstaltete die ÖAW von 3. bis 6. März 2009 das Symposium "Evolution – Die Grundlage für ein Verstehen des Wandels in der Welt". Ziel war es, einen Überblick über den gegenwärtigen Stand des Wissens in der Erforschung der biologischen Evolution zu vermitteln und die Rolle des Evolutionsgedankens über alle Disziplinen hinweg zu beleuchten.
Das Symposium wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, der Universität Wien und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung veranstaltet. Im Vorfeld wurde eine Umfrage zum Thema "Evolution" durchgeführt, um die Vorstellungen und den Informationsstand der Österreicher(innen) auf diesem Gebiet zu dokumentieren.

100 Jahre Poliovirus: Von der Entdeckung zur Ausrottung

Symposium

Noch im Jahr 1988 wurden 350.000 Poliovirus-Erkrankungen verzeichnet. Durch die Entwicklung von Impfstoffen und ein rigoros durchgeführtes globales Impfprogramm konnte die Krankheit nahezu ausgerottet werden. Aus Anlass des 100. Jahrestages der Entdeckung der Polioviren durch Karl Landsteiner und Erwin Popper in Wien diskutierten am 20. November 2009 international namhafte Wissenschaftler(innen) an der ÖAW über die Entwicklung von Impfstoffen, Struktur und Funktion des Virus, den gegenwärtigen Stand des weltweiten Ausrottungsprogrammes und zukünftige Perspektiven.

Vortragsreihen

Mit ihren Vortragsreihen hat die ÖAW auch im Jahr 2009 einen Schwerpunkt bei populärwissenschaftlichen Veranstaltungen gesetzt. Zielpublikum ist generell die an wissenschaftlichen Themen interessierte Öffentlichkeit. Insbesondere werden auch Schüler(innen) und Student(inn)en angesprochen.

Auer von Welsbach Lectures

2009 wurden die 2008 begonnenen Auer von Welsbach Lectures, in deren Mittelpunkt aktuelle Forschungsthemen der Chemie standen, mit vier Vorträgen fortgesetzt. Vortragende waren Ferdi Schüth

(MPI für Kohlenforschung, Mülheim an der Ruhr), Nobelpreisträger Jean-Marie Lehn (Straßburg), Dieter Oesterhelt (MPI für Biochemie, Martinsried) sowie Albert Eschenmoser (ETH – Eidgenössische Technische Hochschule Zürich).

Eduard Suess Lectures

Im Oktober 2009 starteten die Eduard Suess Lectures mit Vorträgen zu Themen aus den Geowissenschaften. 2009 fanden zwei Vorträge statt: Hans-Ulrich Schmincke (Leibniz-Institut für Meereswissenschaften, Kiel) widmete sich dem Thema "Vulkanologie in einer sich schnell wandelnden Welt – die vergangenen 2500 Jahre", *Apollo 17 Science Astronaut* Harrison H. Schmitt sprach zum Thema *Origin and History of the Moon and Earth Through an Explorer's Eyes*.

Leibniz Lectures

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Leibniz Lectures sprach im November 2009 Kwame Anthony Appiah (*Princeton University*) zum Thema *Re-Imaging Honor. The Place of Social Identity in Ethics*.

Ehrungen durch die ÖAW

Preise

Mit den beiden großen Preisen für das Lebenswerk, dem Erwin Schrödinger-Preis und dem Wilhelm Hartel-Preis, zeichnet die ÖAW arrivierte Wissenschaftler(innen) für hervorragende wissenschaftliche Leistungen aus, die diese in den von der jeweiligen Klasse vertretenen Fächern vollbracht haben. Die Preise wurden von der österreichischen Bundesregierung in den Jahren 1956 bzw. 1957 gestiftet und werden jährlich vergeben.

Mit dem Wilhelm Hartel-Preis der philosophisch-historischen Klasse wurde 2009 Götz Pochat in Anerkennung seiner hervorragenden Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Kunsttheorie und Ästhetik ausgezeichnet. Er war bis 2007 Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Graz.

Der Erwin Schrödinger-Preis 2009 der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse wurde Bernd Mayer in Anerkennung seiner herausragenden Leistungen auf dem Gebiet der Biochemie und Pharmakologie von Stickoxiden sowie der NO-Biosynthese verliehen. Er ist Leiter des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie und ordentlicher Professor für Pharmakologie und Toxikologie an der Universität Graz.

Ehrenring

Außergewöhnliche Verdienste für die ÖAW werden seit 2008 durch die Verleihung des Ehrenringes gewürdigt. 2009 wurde der Ehrenring vier Mal verliehen. Ausgezeichnet wurden Michael Häupl, Bürgermeister von Wien, Alfred Bader, Stifter dreier von der ÖAW vergebenen Preise, Erwin Pröll, Landeshauptmann von Niederösterreich, und Günther Bonn, stellvertretender Vorsitzender des Rates für Forschung und Technologieentwicklung.

4.3 Wirkungen der Gelehrtengesellschaft

Preise, Auszeichnungen und Mitgliedschaften

Zahlreiche Mitglieder erhielten 2009 Preise und andere hohe Auszeichnungen für herausragende wissenschaftliche Leistungen in verschiedenen Fachgebieten oder in Würdigung ihres Lebenswerks. Beispielhaft seien genannt:

- Forschungspreis für Grundlagenforschung der spanischen BBVA-Stiftung an w.M. Peter Zoller
- Europäischer Preis für Biomedizinische Forschung an w.M. Josef Penninger
- Medaille der *Australian Society for Medical Research* an w.M. Josef Penninger
- Großes Ehrenkreuz für Verdienste um die Republik Italien an k.M.I. Giulio Superti-Furga
- Preis der Stadt Wien 2009 – Geistes- und Sozialwissenschaften an w.M. Herta Nagl
- Johannes-Kepler-Preis des Landes Oberösterreich an w.M. Heinz Engl
- Benjamin Franklin Medaille an w.M. Peter Zoller
- Wittgensteinpreis 2009 an Gerhard Widmer, Mitglied der JK
- Carl-Zeiss-Forschungspreis an w.M. Rainer Blatt
- *ERC Advanced Grant* an k.M.I. Giulio Superti-Furga
- Würdigungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft 2009 an w.M. Elisabeth Lichtenberger
- Kardinal-Innitzer-Preis 2009 an w.M. Gerald Stourzh
- Preis der Margaretha Lupac Stiftung 2009 an w.M. Gerald Stourzh

- Wahl von w.M. Peter Schuster in die *US National Academy of Sciences*
- Wahl von w.M. Peter Zoller in die *Real Academia de Ciencias Exactas, Físicas y Naturales*
- Wahl von w.M. Anton Zeilinger in die *Académie des sciences de l'Institut de France*

Medienpräsenz

In erster Linie ist die Gelehrtengesellschaft in den Medien aufgrund individueller Forschungsleistungen inländischer Mitglieder und der wissenschaftspolitischen bzw. repräsentativen Funktionen von Präsidialmitgliedern präsent.
2009 wurde in den Medien 123 Mal über Auszeichnungen an ÖAW-Mitglieder berichtet.
Die von Mitgliedern initiierten Vortragsserien stießen mit 49 Medienberichten auf reges Interesse.

Die häufigsten Nennungen in den Medien erhielten 2009 folgende Mitglieder:

- w.M. Josef Penninger (204)
- w.M. Peter Schuster (196)
- w.M. Helmut Denk (128)
- k.M.I. Giulio Superti-Furga (110)
- w.M. Anton Zeilinger (102)
- w.M. Wolfgang Baumjohann (84)
- w.M. Rainer Blatt (79)
- w.M. Hans Sünkel (62)
- w.M. Peter Zoller (51)

...

- w.M. Sigrid Jalkotzy-Deger (47)
- w.M. Arnold Suppan (42)
- w.M. Christian Köberl (40)
- w.M. Rudolf Grimm (32)
- w.M. Walter Pohl (32)
- w.M. Herbert Matis (31)

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Die ÖAW unterhielt 2009 insgesamt 64 Forschungseinrichtungen, darunter 32 Institute (inkl. einer Unternehmung), drei wissenschaftliche Tochtergesellschaften* und 29 Kommissionen**.

5.1 Wertschöpfungspotenziale der Forschungsträgereinrichtung

5.1.1 Humanpotenzial

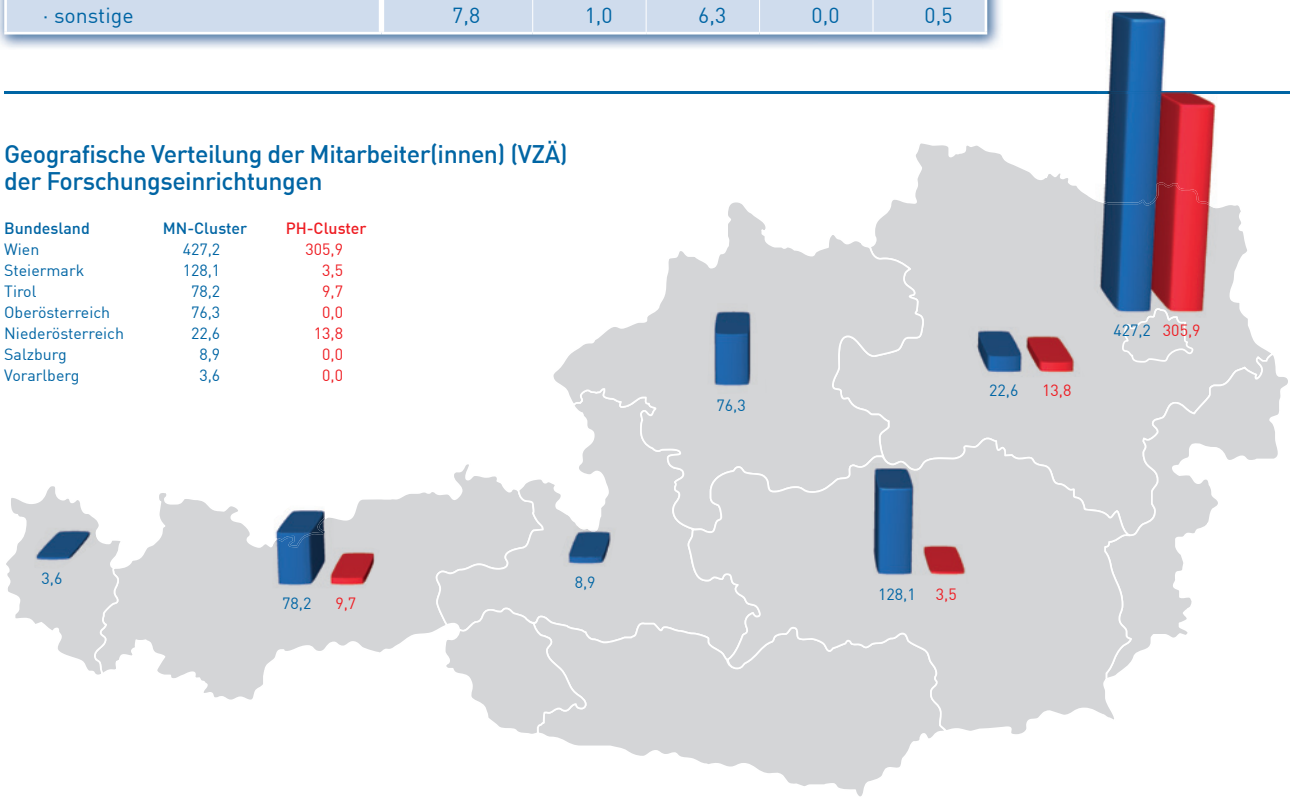
Personelle Kapazitäten

Mitarbeiter(innen) in den Forschungseinrichtungen

Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** (inkl. dienstzugewiesene Bundesbedienstete) im Jahresdurchschnitt 2009	Gesamt	davon MN-Cluster m.	davon MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	davon PH-Cluster w.
Personen	**1.237**	**517**	**317**	**199**	**204**
Vollzeitäquivalente	**1.077,8**	**467,2**	**277,7**	**174,6**	**158,3**
davon:					
· drittmittelfinanziert	295,3	133,9	89,9	37,0	34,5
· eigenfinanziert	782,5	333,3	187,8	137,6	123,8
davon:					
· befristet	391,4	170,9	98,5	63,8	58,2
· unbefristet	391,1	162,4	89,3	73,8	65,6
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	802,7	355,7	148,3	166,2	132,5
· höher qualifizierte nichtwissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	267,3	110,5	123,1	8,4	25,3
· sonstige	7,8	1,0	6,3	0,0	0,5

Geografische Verteilung der Mitarbeiter(innen) (VZÄ) der Forschungseinrichtungen

Bundesland	MN-Cluster	PH-Cluster
Wien	427,2	305,9
Steiermark	128,1	3,5
Tirol	78,2	9,7
Oberösterreich	76,3	0,0
Niederösterreich	22,6	13,8
Salzburg	8,9	0,0
Vorarlberg	3,6	0,0



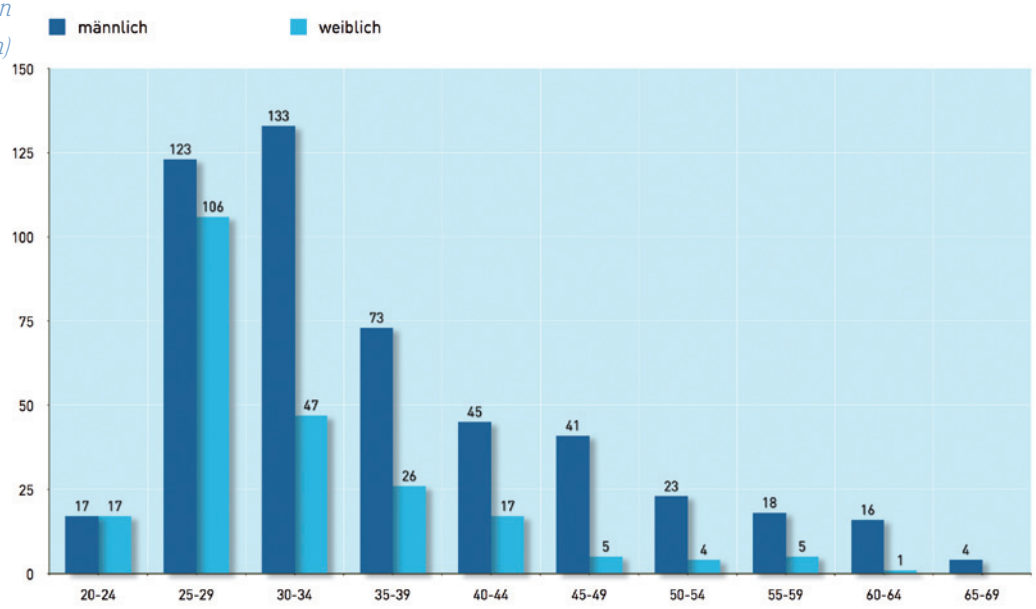
* Auch die Tochtergesellschaften (IMBA GmbH, GMI GmbH und CeMM GmbH) werden im Rahmen der ÖAW-Wissensbilanzierung erfasst.

** Die Österreichische IIASA-Kommission bei der ÖAW wird nicht als Forschungseinrichtung der ÖAW gezählt.

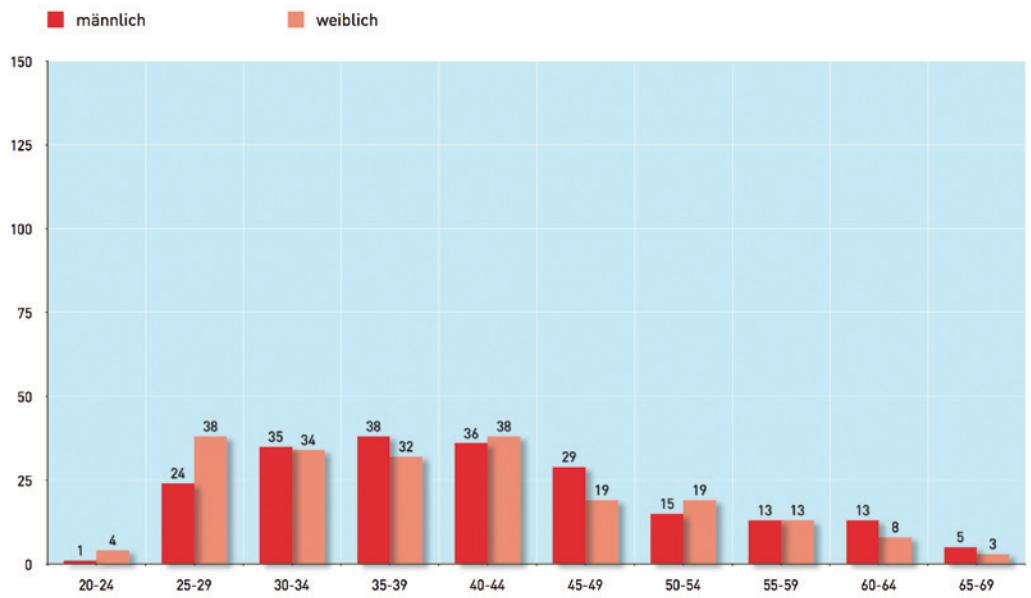
›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Altersstruktur der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen)

Altersstruktur der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) im MN-Cluster *



Altersstruktur der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) im PH-Cluster *



Nachwuchswissenschaftler(innen)					
	Gesamt	davon MN-Cluster m.	w.	davon PH-Cluster m.	w.
Anzahl der 2009 tätigen **Nachwuchswissenschaftler(innen)**	**672**	**336**	**180**	**72**	**84**

* In der Darstellung werden alle Mitarbeiter(innen) erfasst, die im Verlauf des Jahres 2009 an ÖAW-Forschungseinrichtungen angestellt waren (inkl. Bundesbedienstete).

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

davon:					
· Diplomand(inn)en	101	53	37	3	8
· Dissertant(inn)en, Junior Scientists	319	146	93	30	50
· Postdocs	218	130	47	24	17
· Junior Group Leader u.ä.*	34	7	3	15	9
Finanzierung:					
· eigenfinanziert	292	134	72	37	49
· drittmittelfinanziert	380	202	108	35	35
Promovierte wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) **unter 33 Jahren**	139	81	33	17	8
2009 erfolgte **Abschlüsse** in Verbindung mit einem ÖAW-Forschungsprojekt	**64**	**29**	**17**	**8**	**10**
· Diplomabschlüsse	38	19	12	2	5
· Promotionen	19	8	5	2	4
· Habilitationen	7	2	0	4	1

Dissertationsprogramm der philosophisch-historischen Klasse

Vier Personen schlossen nach dreijährigem Programm ihre Dissertation 2009 erfolgreich ab. Ende 2009 waren zehn Dissertant(inn)en – sechs Frauen und vier Männer – über das Dissertationsprogramm an der ÖAW angestellt. Aufgrund der budgetären Situation konnte das Dissertationsprogramm 2009 nicht neu ausgeschrieben werden.

Projektleitungsfunktionen

Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) in Projektleitungsfunktion (Stichtag 31.12.2009)

	Gesamt	im MN-Cluster		im PH-Cluster	
		m.	w.	m.	w.
Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) mit Projektleitungsfunktion in % bezogen auf die Gesamtzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) pro Bereich	**26 %**	**13 %**	**9 %**	**38 %**	**23 %**

Weiterbildung

Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter(innen) der Forschungseinrichtungen

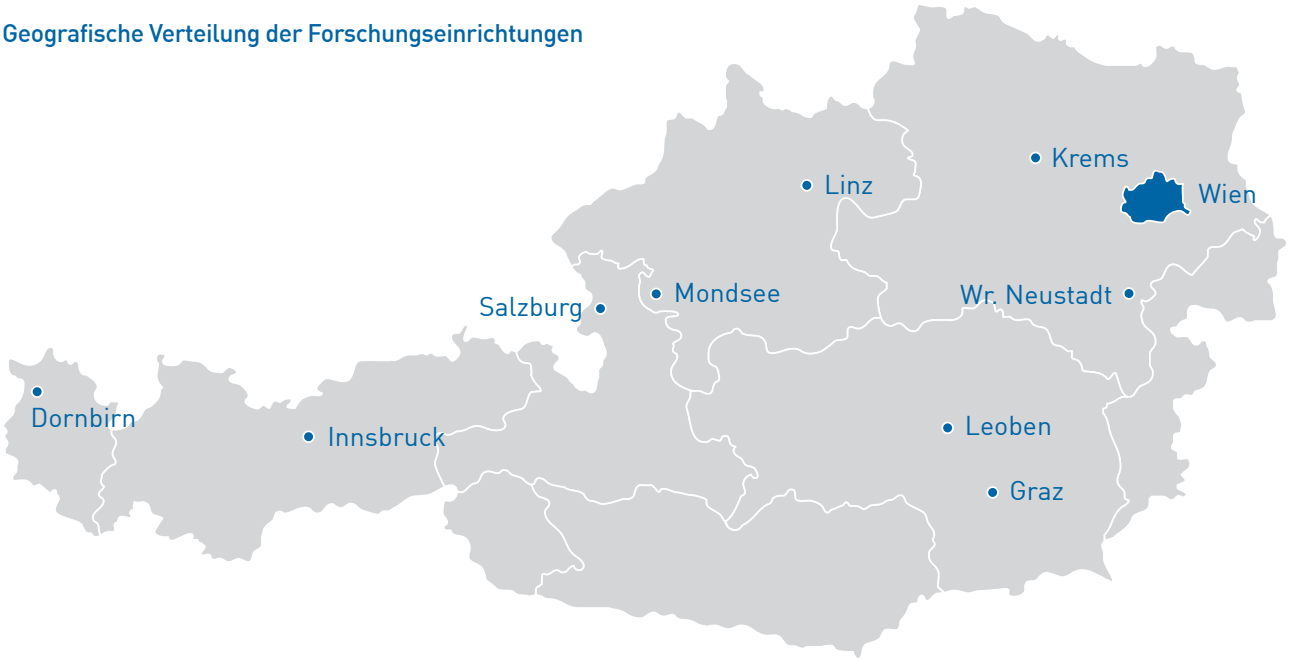
	Gesamt	im MN-Cluster		im PH-Cluster	
		m.	w.	m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** mit Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen 2009	**194**	**57**	**70**	**23**	**44**
Anteil der Mitarbeiter(innen) mit Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in % bezogen auf die Gesamtanzahl der Mitarbeiter(innen) der Forschungseinrichtungen pro Bereich	13 %	9 %	21 %	10 %	17 %
Anzahl der **Weiterbildungsmaßnahmen**	**303**	**74**	**110**	**47**	**72**
davon:					
· EDV-Schulungen	33	1	10	9	13
· Fachliche Weiterbildung	137	44	51	21	21
· Soft Skills	63	9	19	8	27
· Sonstige	70	20	30	9	11

* Als äquivalent zu Junior Group Leader-Positionen zählen – mit Blick auf die zwischen beiden Clustern unterschiedliche Struktur von Nachwuchspositionen – auch die Leitung eines ÖAW-eigenen Einzelforschungsprojekts mit mindestens einem weiteren Vollzeitäquivalent als weiterem Projektmitarbeiter bzw. weiterer Projektmitarbeiterin oder die Leitung eines Drittmittelprojekts.

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

5.1.2 Strukturpotenzial

Geografische Verteilung der Forschungseinrichtungen



Nutzfläche der Forschungseinrichtungen (Stichtag 31.12.2009)

	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Gesamtfläche in m²	**52.781,58**	**41.647,89**	**11.133,69**
davon Nutzungsart:			
· Büros und Sitzungsräume	**16.338,68**	**8.680,61**	**7.658,07**
· Verkehrserschließung	**14.935,92**	**12.960,62**	**1.975,30**
· Werkstätten und Labors	**10.533,64**	**10.312,31**	**221,33**
· Technikräume	**3.459,10**	**3.203,71**	**255,39**
· Lager und Archive	**2.375,83**	**2.008,60**	**367,23**
· Unterrichtsräume und Bibliotheken	**1.293,88**	**1.110,23**	**183,65**
· Sonstige Raumnutzungen (z.B. Wohn- und Aufenthaltsräume, medizinisch ausgestattete Räume etc.)	3.844,53	3.371,81	472,72

Die Reduzierung der Gesamtfläche der Akademie der Wissenschaften im Jahr 2009 geht überwiegend auf die Auflassung des Betriebs der Aula der Wissenschaften im Alten Universitätsviertel zurück. Neuanmietungen wurden nur in geringem Ausmaß vorgenommen.

Für die Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien und das Österreichische Biographische Lexikon und biographische Dokumentation wurde in der Bäckerstraße ein zusätzlicher Standort angemietet.

Für das Phonogrammarchiv wurden zusätzliche Räumlichkeiten in der Reichsratsstraße angemietet.

Das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics gründete zusätzlich zum Linzer

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Standort eine Wiener Niederlassung am Campus Vienna Biocenter.
Die auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse entfallende Fläche beträgt aufgrund des hohen Anteils für Werkstätten, Labors, Lager und Technik sowie anteiliger Erschließungsflächen ein Vielfaches jener der philosophisch-historischen Klasse. Die für Bürozwecke benötigten Flächen der beiden Klassen unterscheiden sich hingegen nur geringfügig.

Sicherung der wissenschaftlichen Qualität

Forschungskuratorium

Das Forschungskuratorium, das jährlich mindestens zwei Mal zusammentritt, fungiert als externes wissenschaftliches Beratungsorgan zur Sicherung der Fortentwicklung und Qualität der an der Akademie betriebenen Forschung. Seine elf Mitglieder bestehen aus im Ausland tätigen Wissenschaftler(inne)n, die sich durch herausragende wissenschaftliche Leistungen und Erfahrungen im Forschungsmanagement auszeichnen.
Die konstituierende Sitzung des international hochrangig besetzten Forschungskuratoriums fand im April 2009, die zweite Sitzung im Oktober 2009 statt.

Wissenschaftliche Beiräte

Zur begleitenden wissenschaftlichen Qualitätssicherung steht den in sieben Zentren organisierten Forschungseinrichtungen der philosophisch-historischen Klasse, den Forschungs-GmbHs und den Instituten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse sowie dem Geowissenschaftlichen Zentrum je ein wissenschaftlicher Beirat zur Seite.
Der Beirat tritt entsprechend den Erfordernissen – mindestens jedoch alle zwei Jahre – zusammen, um anhand der Präsentation der wissenschaftlichen Leistungen und Programme der jeweiligen Forschungeinrichtung(en) Einschätzungen und Empfehlungen zu formulieren, die an das Präsidium gerichtet sind.
Die Auswahl der Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats der jeweiligen Forschungseinrichtung erfolgt unter den Gesichtspunkten fachlicher Nähe, internationaler Qualifikation und Unbefangenheit. Neben Fachexpert(inn)en wirken in den Beiräten der philosophisch-historischen Klasse ein(e) Vertreter(in) des BMWF sowie ein(e) Vertreter(in) der Österreichischen Universitätenkonferenz mit. In manchen Beiräten von Forschungseinrichtungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse wirken neben Vertreter(inne)n des BMWF oder des BMVIT auch Vertreter(innen) des Bundeslandes mit, falls für die betreffende Forschungseinrichtung substanzielle Landesförderung gewährt wird.

Evaluation

Die Evaluationen von ÖAW-Forschungseinrichtungen im Rahmen des Mittelfristigen Forschungsprogramms wurden auch im Jahr 2009 fortgesetzt.
Die Begehung im Rahmen der Evaluation des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften unter der Leitung von Hermann Parzinger (Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin) fand im September 2009 statt. Die weiteren Mitglieder des Evaluationsteams waren Ricardo Eichmann (Berlin), Biba Teržan (Ljubljana), Meinolf Vielberg (Jena) und Martin Zimmermann (München). Der abschließende Evaluationsbericht, der sehr positiv ausfiel, wurde im Oktober 2009 vorgelegt.

Externe Gutachter(innen)

	Gesamt	davon MN-Cluster m.	MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	PH-Cluster w.
Anzahl der 2009 in wissenschaftlichen Beiräten und bei Evaluation von ÖAW-Forschungseinrichtungen tätigen **externen Gutachter(innen)**	195	98	18	54	25

5.1.3 Beziehungspotenzial

Die Anbahnung und Pflege der Beziehungen innerhalb der internationalen Scientific Community sind wichtige Erfolgsfaktoren, um Zugang zum weltweit neuesten Wissen und zu Wissensträger(inne)n zu erhalten und für die Mitarbeiter(innen) der ÖAW zu erschließen.

Vernetzung und Mobilität der ÖAW-Wissenschaftler(innen)

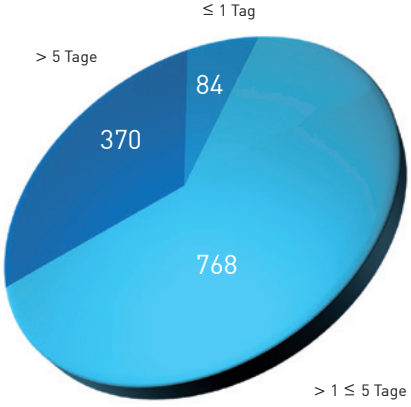
Die ÖAW ist bestrebt, ihre Mitarbeiter(innen) und insbesondere ihre Nachwuchswissenschaftler(innen) zur Sammlung von Auslandserfahrung zu motivieren, und hat durch Regelungen im Kollektivvertrag oder durch das Wissenschaftleraustauschprogramm entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen.

Aufenthalte im Ausland

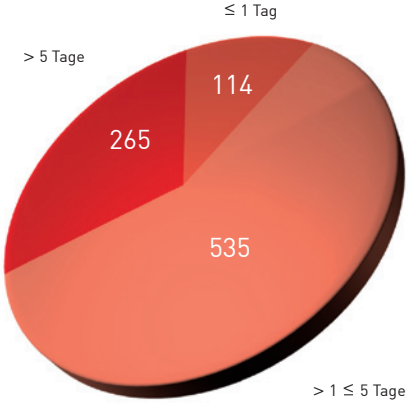
	Gesamt	davon MN-Cluster m.	davon MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	davon PH-Cluster w.
Anzahl der **Auslandsaufenhalte** der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) 2009	**2.136**	**972**	**250**	**585**	**329**
davon im Rahmen des **Wissenschaftleraustauschprogramms** der ÖAW	95	15	3	48	29
davon **Nachwuchswissenschaftler(innen)**	621	255	116	137	113
Aufenthaltszweck:					
· Forschungstätigkeit im Rahmen eines ÖAW-Forschungsprojekts	458	221	46	131	60
· Wissenschaftliche Beratungstätigkeit	85	31	12	35	7
· Wissenschaftliche Vortragstätigkeit	869	368	99	263	139
· Weiterbildung	55	13	13	13	16
· Sonstiger Aufenthalt mit wissenschaftlichem Bezug	669	339	80	143	107
Aufenthaltsort:					
· innerhalb EU	1.521	658	190	409	264
· außerhalb EU	615	314	60	176	65
Finanzierung:					
· intern finanziert	903	530	96	161	116
· extern finanziert	880	279	111	335	155
· mischfinanziert	353	163	43	89	58

Dauer der Auslandsaufenthalte wissenschaftlicher Mitarbeiter(innen)

MN-Cluster



PH-Cluster



›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Tagungsteilnahmen von Mitarbeiter(inne)n unterstützen die Auseinandersetzung mit den aktuellsten Entwicklungen auf dem jeweiligen Forschungsgebiet und dienen der internationalen Vernetzung und Visibilität.

Tagungsteilnahmen von wissenschaftlichen Mitarbeiter(inne)n

	Gesamt	davon MN-Cluster m.	MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	PH-Cluster w.
Anzahl der **Teilnahmen an wissenschaftlichen Tagungen** 2009	**4.857**	**1.598**	**491**	**1.495**	**1.273**
davon Teilnahmen von **Nachwuchswissenschaftler(inne)n**	1.691	560	257	436	438
Tagungsort:					
· im Inland	3.175	760	268	1.109	1.038
· innerhalb EU (ohne Österreich)	1.122	491	168	272	191
· außerhalb EU	560	347	55	114	44

Attraktivität für ausländische Wissenschaftler(innen)

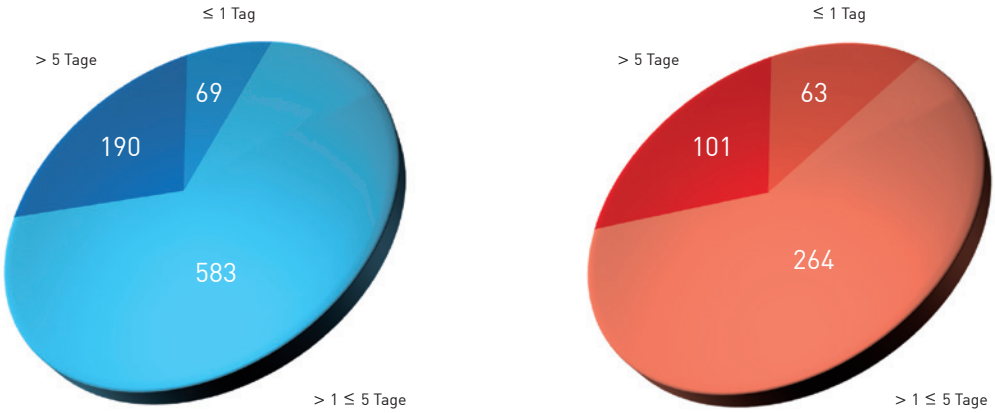
Anzahl und Dauer der Aufenthalte von auswärtigen Wissenschaftler(inne)n an der ÖAW sind ein Maß für die Attraktivität und Aktualität der hier betriebenen Forschung.

Wissenschaftliche Gäste aus dem Ausland

	Gesamt	davon MN-Cluster m.	MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	PH-Cluster w.
Anzahl der 2009 an ÖAW-Forschungseinrichtungen **wissenschaftlich tätigen Gäste** aus dem Ausland	**1.270**	**685**	**157**	**249**	**179**
davon im Rahmen des **Wissenschafteraustauschprogramms** der ÖAW	267	60	19	117	71
Aufenthaltszweck:					
· Forschungstätigkeit im Rahmen eines ÖAW-Forschungsprojekts (Projekttreffen)	508	284	47	89	88
· Wissenschaftliche Beratungstätigkeit*	14	0	0	12	2
· Wissenschaftliche Vortragstätigkeit	538	290	70	115	63
· Sonstiger Aufenthalt mit wissenschaftlichem Bezug	210	111	40	33	26
Herkunftsort:					
· innerhalb EU	830	425	116	175	114
· außerhalb EU	440	260	41	74	65
Finanzierung:					
· intern finanziert	666	417	111	88	50
· extern finanziert	357	115	23	116	103
· mischfinanziert	247	153	23	45	26

* Nicht erfasst werden hier externe Wissenschaftler(innen), die im Rahmen von statutengemäßen Beratungsgremien für ÖAW-Forschungseinrichtungen tätig sind.

Dauer der Aufenthalte von an ÖAW-Forschungseinrichtungen wissenschaftlich tätigen Gästen aus dem Ausland



Beiträge zu wissenschaftlicher Qualitätssicherung über die ÖAW hinaus

ÖAW-Angehörige sind weltweit in Aktivitäten der wissenschaftlichen Beratung, Begutachtung und Evaluation eingebunden.

Externe Funktionen im Rahmen wissenschaftlicher Qualitätssicherung

	Gesamt	davon MN-Cluster m.	davon MN-Cluster w.	davon PH-Cluster m.	davon PH-Cluster w.
Anzahl der **Funktionen**, die wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) 2009 **für wissenschaftliche Zeitschriften und Buchreihen** ausübten	**959**	**626**	**96**	**184**	**53**
davon in **indizierten Publikationsorganen**	719	539	76	77	27
davon als:					
· Herausgeber(in), Editor-in-chief	49	17	4	25	3
· Editorial Advisory Board Member	33	15	4	9	5
· Editorial Board Member, Subject/ Associate Editor	208	75	12	101	20
· Reviewer, Referee	669	519	76	49	25
Anzahl der **Funktionen** wissenschaftlicher Mitarbeiter(innen) 2009 **als Gutachter(innen) oder Evaluator(innen) für externe Forschungseinrichtungen oder -programme**	**189**	**98**	**25**	**48**	**18**
davon externe Einheiten:					
· im Inland	57	32	10	9	6
· innerhalb EU (ohne Österreich)	98	51	12	25	10
· außerhalb EU	34	15	3	14	2

5.2 Leistungen der Forschungsträgereinrichtung

Die unter dem Dach der ÖAW betriebenen wissenschaftlichen Aktivitäten decken ein breites Fächerspektrum ab; sie alle verfolgen das Ziel höchster wissenschaftlicher Qualität.

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Forschungsportfolio			
Gliederung aller 2009 laufenden Forschungsprojekte jeweils in % pro Bereich	Gesamt	im MN Cluster	im PH-Cluster
Forschungsarten:			
· Grundlagenforschung	86,5 %	78,3 %	91,4 %
· Angewandte Forschung	10,5 %	15,4 %	7,6 %
· Experimentelle Entwicklung	3,0 %	6,3 %	1,0 %
Sozioökonomische **Forschungszielsetzungen:**			
1. Förderung der Erforschung der Erde, der Meere, der Atmosphäre und des Weltraums	8,3 %	20,8 %	0,9 %
2. Förderung der Land- und Forstwirtschaft	0,1 %	0,3 %	0,1 %
3. Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie	0,8 %	2,1 %	0,1 %
4. Förderung der Erzeugung, Speicherung und Verteilung von Energie	0,1 %	0,1 %	0,0 %
5. Förderung des Transport-, Verkehrs- und Nachrichtenwesens	0,4 %	0,9 %	0,2 %
6. Förderung des Unterrichts- und Bildungswesens	1,4 %	1,6 %	1,4 %
7. Förderung des Gesundheitswesens	7,2 %	18,9 %	0,2 %
8. Förderung der Stadt- und Raumplanung	0,7 %	0,4 %	0,9 %
9. Förderung des Umweltschutzes	0,8 %	2,1 %	0,1 %
10. Förderung der Landesverteidigung	0,1 %	0,1 %	0,0 %
11. Förderung anderer Zielsetzungen	10,3 %	15,5 %	7,2 %
12. Förderung der allgemeinen Erweiterung des Wissens	65,7 %	34,0 %	84,3 %
13. Förderung der sozialen und sozioökonomischen Entwicklung	4,1 %	3,2 %	4,6 %

Forschungsprojekte

Als Forschungsprojekt gilt an der ÖAW jede Forschungstätigkeit mit einem spezifischen Ziel, einem bestimmten Anfangsdatum und einem voraussichtlichen Abschlussdatum, die von einer ÖAW-Forschungseinheit durchgeführt wird. Jedes Forschungsprojekt hat mindestens ein Projektmitglied, das als gewähltes Mitglied oder als Mitarbeiter(in) mit der ÖAW in Verbindung steht.

Laufende Forschungsprojekte			
	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Anzahl der 2009 laufenden **Forschungsprojekte** davon:	**2.079**	**774**	**1.305**
· eigenfinanziert	806	285	521
· drittmittelfinanziert	1.273	489	784

Interdisziplinäre Forschungsprojekte

Grad der Interdisziplinarität			
	Gesamt	im MN-Cluster	im PH-Cluster
Anteil der **interdisziplinären Projekte** in % an der Anzahl der laufenden Forschungsprojekte 2009 pro Bereich	**53,01 %**	**43,02 %**	**58,93 %**

Projektdauer

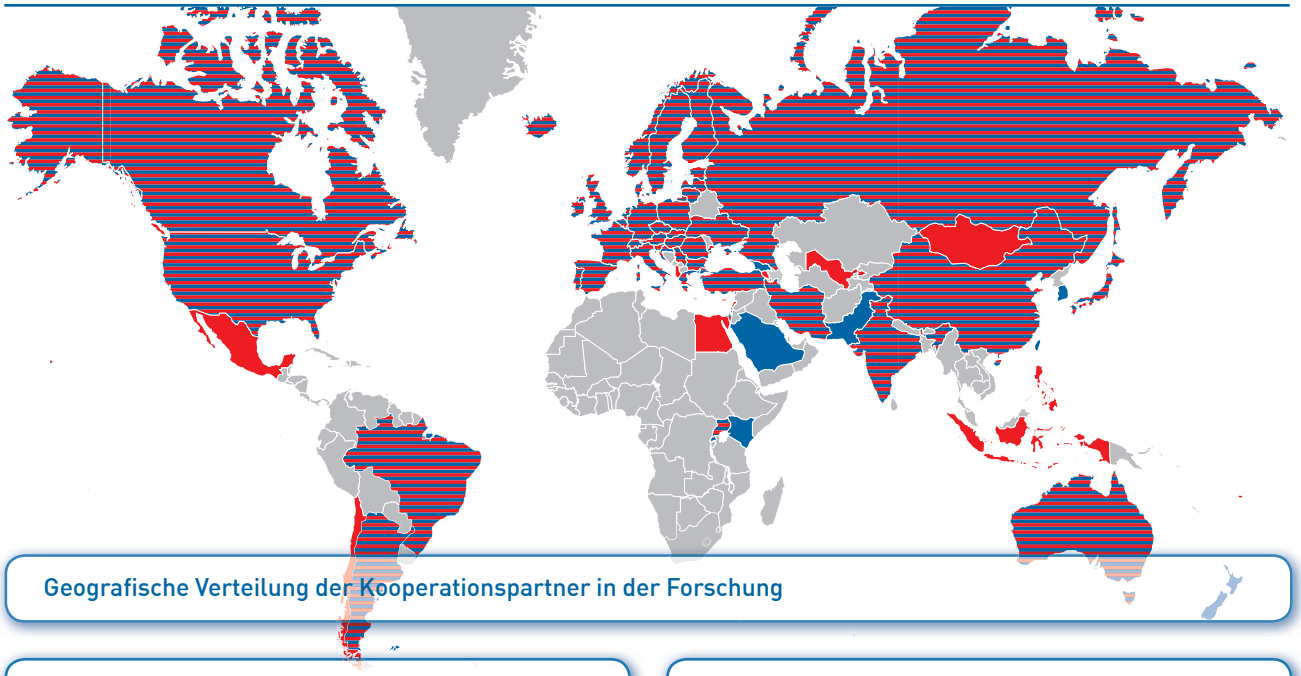
Je nach fachlichen Anforderungen und spezifischer Fragestellung ist die Dauer von Forschungsprojekten von den unmittelbar wissenschaftlich Verantwortlichen festzulegen. Langzeitprojekte sind nicht selten Bündelprojekte, die in einzelne Kurzzeitprojekte heruntergebrochen werden.

Projektlaufzeiten			
Anteil der Kurz-, Mittel- und Langfristprojekte in % an der Anzahl der laufenden Forschungsprojekte 2009 pro Bereich	Gesamt	im MN-Cluster	im PH-Cluster
· **Kurzfristprojekte** (‹ 1 Jahr)	**8,9 %**	10,08 %	8,2 %
· **Mittelfristprojekte** (1-3 Jahre)	**30,3 %**	38,37 %	25,52 %
· **Langfristprojekte** (› 3 Jahre)	**60,8 %**	51,55 %	66,28 %

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Wissenschaftliche Kooperationen

Mit ihren bilateralen Kontakten auf der Ebene von Forschungseinrichtungen leistet die ÖAW einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung und Stärkung eines Europäischen Forschungsraumes. Auch über Europa hinaus unterhalten an der ÖAW tätige Forscher(innen) zahlreiche wissenschaftliche Kooperationsbeziehungen.



Geografische Verteilung der Kooperationspartner in der Forschung

Inland	MN-Cluster	PH-Cluster
Österreich	207	181
Innerhalb EU	**MN-Cluster**	**PH-Cluster**
Belgien	29	8
Bulgarien	6	8
Dänemark	22	7
Deutschland	146	106
Estland	3	3
Finnland	15	2
Frankreich	60	22
Griechenland	16	15
Großbritannien	74	24
Irland	3	1
Italien	67	29
Lettland	1	1
Litauen	1	2
Luxemburg	1	1
Malta	1	-
Niederlande	32	18
Polen	20	11
Portugal	6	6
Rumänien	5	6
Schweden	22	4
Slowakei	11	8
Slowenien	11	5
Spanien	25	12
Tschechische Republik	5	16
Ungarn	12	12
Zypern	-	3
Außerhalb EU	**MN-Cluster**	**PH-Cluster**
Ägypten	-	4
Albanien	-	2
Argentinien	1	1
Armenien	-	1
Australien	5	2
Brasilien	1	1
Chile	-	1
China	13	6
Fidschi	-	1
Georgien	1	-
Indien	9	4
Indonesien	-	1
Iran	1	2
Island	1	1
Israel	7	14
Japan	30	4
Kanada	8	4
Kenia	1	-
Kroatien	3	2
Libanon	-	1
Mexiko	-	2
Mongolei	-	1
Neuseeland	2	-
Norwegen	9	6
Pakistan	1	-
Palästinensische Gebiete	-	1
Philippinen	-	1
Ruanda	1	-
Russische Föderation	18	4
San Marino	-	1
Saudi-Arabien	1	-
Schweiz	34	19
Serbien	1	1
Singapur	1	-
Südkorea	8	-
Taiwan	3	-
Türkei	3	16
Uganda	1	1
Ukraine	3	1
USA	79	23
Usbekistan	-	1

›› 5 Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

Die ÖAW verfügte 2009 über 1.688 Kooperationspartner in der Forschung, davon 1.047 im mathematisch-naturwissenschaftlichen Cluster und 641 im philosophisch-historischen Cluster.

Forschungsprojekte mit externen Partnern

	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Anzahl der 2009 laufenden **Forschungsprojekte mit externen Partnern**	**615**	**290**	**325**
davon **EU-Projekte**	**54**	**38**	**16**
Kooperationspartner:			
· Universitäten	978	600	378
· Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	357	219	138
· Privatwirtschaft	83	73	10
· Öffentlicher Sektor	28	19	9
· Internationale Organisationen	11	5	6
· Wissenschaftliche Fachgesellschaften	25	6	19
· Forschungsförderungsorganisationen	26	23	3
· Sonstige externe Einheiten	180	102	78
Herkunftsinstitution der Partner:			
· im Inland	388	207	181
· innerhalb EU (ohne Österreich)	924	594	330
· außerhalb EU	376	246	130

Beteiligung von ÖAW-Forschungseinrichtungen an EU-Rahmenprogrammen

Die erfolgreiche Beteiligung der Forschungseinrichtungen der ÖAW an den EU-Rahmenprogrammen setzte sich im Jahr 2009 im Zuge des 7. EU-Rahmenprogramms fort. Im Jahr 2009 waren die Forschungseinrichtungen der ÖAW an insgesamt 54 EU-Projekten beteiligt. Davon entfielen 22 Projekte auf das 7. EU-Rahmenprogramm, 21 Projekte auf das 6. EU-Rahmenprogramm und weitere elf Projekte auf sonstige EU-Förderprogramme. In sieben dieser Projekte übernahm die ÖAW die Koordinationsrolle.

Exemplarische Beteiligung an hochkarätigen Projekten mit externen Partnern

Institut für Quantenoptik und Quanteninformation

Für die Durchführung von Ionenfallen-Experimenten wurden Kooperationen mit externen Wissenschaftler(inne)n aufgebaut. So wurde ein Experiment, das Quantenkontextualität untersuchte, in Zusammenarbeit mit A. Cabello (Universität Sevilla) durchgeführt. Das EU-Netzwerk SCALA diente als Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe von F. Schmidt-Kaler zum Thema "Quanteninformationsverarbeitung mit gespeicherten Ionen". Ein Projekt (FerMix) befasst sich mit fermionischen Mischungen und neuartigen suprafluiden Zuständen. Die Kollaborationspartner befinden sich in Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien und Spanien.

Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics

DIAvisor (*Personal Glucose Predictive Diabetes Advisor Large-scale integrating project*) ist ein groß angelegtes integratives Projekt innerhalb des 7. EU-Rahmenprogramms zur Entwicklung eines Programmes zur Optimierung der Diabetestherapie, das sich auf leicht zugängliche Informationen aus dem bisherigen Befundverlauf der Patient(inn)en stützt und daraus Vorhersagen für die zukünftige Entwicklung ableitet. Das DIAdvisor Konsortium besteht aus 13 Partnern aus Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Frankreich, Italien, Rumänien, Schweden und Großbritannien.

Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft

Ziel des EU-Projekts MACAN (*Merging Atomistic and Continuum Analysis of Nanometer Length-Scale Metal-Oxide Systems for Energy and Catalysis Application*) ist es, verbesserte Kommunikation und enge Kooperation zwischen exzellenten Forschergruppen unterschiedlicher Fachrichtungen – Thermodynamik, Dichtefunktionaltheorie sowie experimentelle Methoden wie z.B. Transmissions-elektronenmikroskopie (TEM) und Elektronenenergieverlustspektroskopie (EELS) – zu nutzen, um Designkriterien für grenzflächendominierte High-Tech-Materialien zu erstellen. Das Projekt wird von 16 Partnern aus Europa (z.B. *CNRS Marseille, Imperial College London*, MPI für Metallforschung Stuttgart, LMU München, *Technion – Israel Institute of Technology Haifa*), Amerika (*MIT Cambridge*) und Asien (*Indian Institute of Science Bangalore, Tokyo University*) durchgeführt.

CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH

Das Europäische Strategie-Forum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) hat die Technologie-Plattform zur *European Infrastructure of Open Screening Platforms for Chemical Biology* in seine zehn bis zwanzig Jahre vorausschauende Roadmap aufgenommen. Wissenschaftler(inne)n aus Universitäten, Forschungseinrichtungen und Unternehmen soll der Zugang zu Ressourcen für die Entwicklung biologisch aktiver Substanzen, insbesondere zu Assayentwicklung, zum Screening, zu chemischen Bibliotheken, zur Hitvalidierung und zu einer gemeinsamen Datenbank ermöglicht werden. Das CeMM nimmt die österreichische Vorreiterrolle bei der genannten EU-OPENSCREEN Initiative ein.

Institut für Limnologie

BOMOSA, ein innovatives EU-Projekt unter österreichischer Führung, wurde auf der Basis langjähriger Partnerschaften mit Afrika im Rahmen der *International Post-Graduate Training Programmes in Limnology* entwickelt. Es ermöglicht Bäuerinnen und Bauern in Ostafrika ein Zusatzeinkommen aus der Fischzucht. Dabei sind einfach zu bedienende Netzkäfige zur Aufzucht von heimischen Fischarten in Teichen, Kleinstauseen und Bewässerungskanälen der Schlüssel zum Erfolg. Damit gelingen die Fischproduktion in fischereiwirtschaftlich ungenutzten Gewässern und die zusätzliche Nutzung von landwirtschaftlichen Abfallprodukten als Fischfutter.

Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte

Das Institut ist an dem Projekt *Eurosphere. Diversity and the European Public Sphere. Towards a Citizens' Europe* beteiligt. Dieses Projekt, das im 6. EU-Rahmenprogramm gefördert wird, umfasst 17 Partner aus 16 Ländern und analysiert theoretisch wie auch empirisch die ethnische Vielfalt in europäischen Öffentlichkeiten.

Numismatische Kommission

Ziel des an der Numismatischen Kommission durchgeführten Projektes *Sylloge Nummorum Sasanidarum* ist die erstmalige systematische Untersuchung der Münzprägung der Sasanidendynastie, 224–651 n. Chr., und die Erstellung eines sechsbändigen Zitierwerks mit mehreren Supplementbänden. Kooperationspartner sind unter anderen die Akademie der bildenden Künste in Wien, die *Bibliothèque Nationale de France*, die *Harvard University*, das *Istituto Italiano per l'Africa e l'Oriente* in Rom und die Staatlichen Museen zu Berlin (Münzkabinett).

Institut für Demographie

An dem aus dem 7. EU-Rahmenprogramm finanzierten Projekt REPRO (*Reproductive decision-making in a macro-micro perspective*) arbeiten das Institut für Demographie als Koordinator und Partneruniversitäten bzw. -institute in neun europäischen Ländern zusammen. Ziel ist die Verbesserung des theoretischen und politikrelevanten Wissens über die Faktoren des Wandels im Reproduktionsverhalten und der vorgängigen Entscheidungen der Menschen. REPRO vereinigt Analysen in Makro- und Mikroperspektiven. Die sozialpsychologische Theorie des geplanten Verhaltens wird für die Bedürfnisse der demographischen Forschung über Fertilitätsintentionen und -realisationen adaptiert. Ein integrierter Ansatz zeigt den Einfluss und die Verknüpfungen materieller, ideeller und institutioneller Faktoren auf und führt zu Politikentwürfen und -anwendungen.

Drittmittelerwerb

Drittmittelzuflüsse und -geber

	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Drittmittelzuflüsse 2009 (in TEUR) an die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung	**25.573,9**	**20.164,2**	**5.409,7**
davon eingeworben bei:			
· **FWF:**	**8.186,3**	**4.585,1**	**3.601,2**
· Personalmittel	6.709,3	3.728,0	2.981,3
· Sachmittel	1.333,2	776,8	556,4
· Overheads	143,8	80,3	63,5
· **Bund** (ohne FWF und FFG)	**5.296,4**	**4.991,2**	**305,2**
· **OeNB**	**108,3**	**44,4**	**63,9**
· **FFG**	**1.074,1**	**1.071,8**	**2,3**
· **Bundesländer:**	**1.684,6**	**1.146,7**	**537,9**
· Wien	709,4	450,8	258,6
· Niederösterreich	450,5	300,0	150,5
· Oberösterreich	381,0	300,0	81,0
· Steiermark	96,5	96,0	0,5
· Tirol	39,9	-0,1*	40,0
· Burgenland	5,7	0,0	5,7
· Vorarlberg	0,7	0,0	0,7
· Kärnten	0,6	0,0	0,6
· Salzburg	0,3	0,0	0,3
· **Gemeinden**	**51,5**	**0,0**	**51,5**
· Krems	37,3	0,0	37,3
· Enns	14,2	0,0	14,2
· **EU**	**4.010,3**	**3.572,7**	**437,6**
· **Stiftungen**	**249,0**	**188,4**	**60,6**
· im Inland	93,60	41,6	52,0
· im Ausland	165,4	146,8	18,6
· **Organisationen**	**3.984,2**	**3.687,6**	**296,6**
· im Inland	3.161,5	2.940,4	221,1
· im Ausland	822,7	747,2	75,5
· **Unternehmen**	**508,6**	**458,60**	**50,0**
· im Inland	319,0	269,0	50,0
· im Ausland	189,6	189,6	0,0
· **Spenden**	**420,6**	**417,7**	**2,9**

* Diese Summe ergibt sich aufgrund einer 2009 getätigten Rückzahlung des Instituts für Atemgasanalytik an das Amt der Tiroler Landesregierung nach erfolgter Projektabrechnung.

Publikationen

Als am höchsten zu bewertende, wissenschaftliche Publikationstypen gelten in den meisten im philosophisch-historischen Cluster vertretenen Fächern Monographien und (Quellen-)Editionen, während extern begutachteten Originalarbeiten (Peer Review) in den meisten Forschungsrichtungen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters die größte Bedeutung zukommt. In der folgenden Tabelle werden die genannten Typen in der Kategorie A erfasst.

Wissenschaftliche Publikationen

	Publikationstyp	im MN-Cluster	im PH-Cluster
A.	**Monographien** oder **Editionen**	15	83
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	853	343
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	593	50
B.	**Herausgeberschaften**	24	122
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	63	274
C.	**Sonstige wissenschaftliche Publikationen**	207	274

Weiters wurden im Bereich des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters zwei und im Bereich des philosophisch-historischen Clusters 660 Lexikonartikel erarbeitet und veröffentlicht, die in obiger Tabelle nicht als eigenständige Publikationen gelistet sind.

Repräsentation der ÖAW im ISI Web of Science

Über 700 Publikationen von ÖAW-Mitarbeiter(inne)n – überwiegend aus Forschungseinrichtungen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters – fanden 2009 Eingang ins *ISI Web of Science* (Copyright © Tomson Reuters), ein Plus von etwa 50 ÖAW-Publikationen gegenüber 2008. Die 2009 am häufigsten im *ISI Web of Science* vertretenen ÖAW-Forschungseinrichtungen sind das Institut für Weltraumforschung, das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation, das IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH, das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics, das CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH sowie das Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaften.
Insgesamt wurden ÖAW-Publikationen laut *ISI Web of Science* im Jahr 2009 über 15.500 Mal zitiert, wobei ca. 10.500 Zitate auf Veröffentlichungen der letzten fünf Jahre verweisen.
Über ein Viertel aller Koautor(inn)en der im *ISI Web of Science* gelisteten ÖAW-Publikationen 2009 ist in Deutschland tätig, ungefähr ein Fünftel in den USA, gefolgt von Frankreich, Großbritannien, Italien, Russland und Spanien.

Wissenschaftliche Vorträge und Posterpräsentationen

Wissenschaftliche Vorträge / Präsentationen

	Veranstaltungsart	im MN-Cluster	im PH-Cluster
A.	**Eingeladene wissenschaftliche Vorträge**	675	761
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	484	466

...

B.	**Sonstige wissenschaftliche Vorträge** · davon auf internationalen Veranstaltungen	**682** 542	**395** 236
C.	**Wissenschaftliche Posterpräsentationen** · davon auf internationalen Veranstaltungen	**325** 299	**38** 26

Wissens- und Technologietransfer

Der Übergang von anwendungsoffener Grundlagenforschung zur Produktreife ist angesichts der unterschiedlichen Zielsetzungen – Erkenntnisgewinn auf der einen, monetärer Gewinn auf der anderen Seite – eine Herausforderung, der sich die ÖAW stellt.
Neben einer Verwertung von Schutzrechten durch Lizenzierung besteht die Option der Gründung von Spin-Off-Unternehmen, wobei die Verwertungsentscheidung sowohl von wissenschaftlichen als auch von ökonomischen Möglichkeiten der jeweiligen Verwertungsart abhängig gemacht wird.
Zum Zweck der Bewertung und in weiterer Folge der Verwertung von Schutzrechten bestehen u.a. Rahmenverträge mit der Austria Wirtschaftsservice GmbH (AWS) und der tecnet capital GmbH, durch welche die ÖAW in die Lage versetzt, jedoch nicht verpflichtet wird, Verwertungshandlungen über diese Unternehmen zu führen. Darüber hinaus befindet sich die ÖAW in Verhandlungen mit weiteren Patentverwertungsagenturen, um eine auf die jeweilige Erfindung abgestellte optimale Nutzung von Schutzrechten sicherzustellen.

Um die wirtschaftliche Relevanz der Erfindungen darstellen zu können, sind auch jene Schutzrechte in der folgenden Tabelle inkludiert, welche von der ÖAW unter Beibehaltung des Rechts, die Schutzrechte für Zwecke der Wissenschaft und Forschung zu nutzen, durch Lizenzierung oder Verkauf verwertet wurden.

Schutzrechte

	Gesamt
Anzahl der **Patente** 2009	**22**
davon:	
· eingereicht	12
· neu erteilt	1
· laufend	8
· verwertet	1

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen

	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Anzahl der 2009 durch Mitarbeiter(innen) (mit-) organisierten **wissenschaftlichen Veranstaltungen**	**487**	**209**	**278**
davon:			
· Kongresse, Symposien, Konferenzen, Tagungen	184	75	109
· Workshops, Seminare	226	129	97
· Sonstige	77	5	72

Ausgewählte wissenschaftliche Veranstaltungen des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters

Anpassungsmechanismen bei Pflanzen

Über 100 internationale Wissenschaftler(innen) verschiedener Karrierestufen trafen sich von 19. bis 21. März 2009 zu einem vom GMI – Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH organisierten Workshop, in dem das Potenzial der Pflanzen zur Anpassung an Umweltbedingungen und Stress diskutiert wurde. Die Tagung führte Expert(inn)en unterschiedlicher Disziplinen (Genetik, Epigenetik, Stress- und Entwicklungsbiologie) zusammen und wurde von der *Federation of European Biochemical Societies (FEBS)* gefördert.

TA'09 – Wann TA?

Wann soll Technikfolgenabschätzung einsetzen? Am 8. Juni 2009 setzte sich die 9. Österreichische TA-Konferenz des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung mit den Themen Technologieentwicklung, Technowissenschaft und Programmberatung auseinander.

Darwin und die Verhaltensforschung

Zur Feier des 200. Geburtstags von Charles Darwin organisierte das Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung von 24. bis 27. September 2009 ein Symposium, in dessen Rahmen sich internationale Wissenschaftler(innen) mit der Wechselwirkung zwischen Evolution und Verhalten auseinandersetzten.

Ausgewählte wissenschaftliche Veranstaltungen des philosophisch-historischen Clusters

Krieg, Medien und die Öffentlichkeit

Am 6. und 7. März 2009 fand das Internationale Symposium *War, Media and the Public Sphere* statt, an dem Kommunikations- und Politikwissenschaftler(innen) aus zwölf Ländern teilnahmen. Diskutiert wurde das Thema Krieg im Spannungsfeld zwischen Propaganda und Instrumentalisierung auf der einen und Information und Bewusstseinsbildung auf der anderen Seite.

Fragmente

Der Umgang mit lückenhafter Quellenüberlieferung in der Mittelalterforschung stand im Mittelpunkt einer internationalen Tagung des Zentrum Mittelalterforschung von 19. bis 21. März 2009.

8th Annual Conference on European Tort Law (ACET)

Die vom Europäischen Zentrum für Schadenersatz- und Versicherungsrecht (ECTIL) und dem Institut für Europäisches Schadenersatzrecht von 16. bis 18. April 2009 veranstaltete Konferenz informierte über die neuesten Entwicklungen des Schadenersatzrechts in Europa.

110 Jahre Phonogrammarchiv

Am 27. April 2009 feierte das Phonogrammarchiv sein 110-jähriges Bestehen im Rahmen eines

internationalen Symposiums. Wissenschaftler(innen) aus sieben Ländern reflektierten über Arbeitsfelder, Kooperationen und Perspektiven von audiovisuellen Archiven.

Visions of Community

Der islamische und der westliche Kulturraum haben in der römischen Antike ihren gemeinsamen Anfang. Die Grundlagen dieser 1500 Jahre gemeinsamen Geschichte sind weitgehend unerforscht. Bei einer internationalen Tagung von 17. bis 20. Juni 2009 zum Thema *Visions of Community: Ethnicity, Religion and Power in the Early Medieval West, Byzantium and the Islamic World* widmeten sich 40 Expert(inn)en aus Europa und den USA diesem wissenschaftlichen Neuland.

Andrea Pozzo (1642–1709) – Maler und Architekt der "Gesellschaft Jesu"

Aus Anlass des 300. Todestages von Andrea Pozzo ging eine international besetzte Tagung von 16. bis 19. September 2009 den vielfältigen künstlerischen Leistungen und Wirkungen dieses auch für Wien bedeutenden Jesuiten in Malerei und Architektur nach.

Das Ende der kommunistischen Herrschaft in Europa

Mit dem Fall des "Eisernen Vorhanges" 1989 ging die kommunistische Herrschaft in Ostmittel- und Südosteuropa zu Ende. Das bedeutete auch das Ende des Warschauer Paktes, des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, der Zentralverwaltungswirtschaft, der Zensur und der Reisebeschränkungen. Erstmals seit vielen Jahrzehnten gab es wieder freie Wahlen. Gleichzeitig endete der Kalte Krieg in Europa, was zu einer deutlichen Reduzierung der Hochrüstung führte. Diese Entwicklungen und Prozesse waren Gegenstand einer großen internationalen Konferenz *The Revolutions of 1989*, die von der Historischen Kommission von 1. bis 3. Oktober 2009 an der ÖAW veranstaltet wurde.

Rituale – Identitätsstiftende Handlungskomplexe

In einer Tagung des Zentrums Archäologie und Altertumswissenschaften von 2. bis 3. November 2009 wurden Grab- und Bestattungsrituale der Vor- und Frühgeschichte im Donauraum, in Italien, in Kleinasien oder auf Kreta sowie festliche Totengedenken im alten Ägypten und die Leichenreden des Bischofs Ambrosius behandelt. Näher beleuchtet wurden Rituale beim Abschluss von Verträgen im klassischen Griechenland, der Kaiserkult im römischen Ephesos und Weihealtäre, die vielleicht mit einem keltischen Kultzentrum in Verbindung standen.

Bildungsniveau entscheidend für demographischen Wandel

Wie wirkt sich das Bildungsniveau auf die Entwicklung von Geburtenverhalten und Sterblichkeit aus? Oft ist dieser Zusammenhang stärker als jener mit anderen Faktoren, etwa Einkommen oder Urbanität. Obwohl der demographische Wandel als eines der derzeit gesellschaftlich relevantesten Themen gilt, fehlen bisher klare theoretische Modelle, die gerade diese Zusammenhänge eindeutig belegen. Im Rahmen der internationalen Konferenz *Education and Demography* von 30. November bis 1. Dezember 2009 diskutierten Expert(inn)en aus über zwanzig Ländern aktuelle Forschungsergebnisse zum Einfluss des Bildungsniveaus auf die demographische Entwicklung.

Kommunikation wissenschaftlicher Erkenntnisse an die interessierte Öffentlichkeit

Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen		
	im MN-Cluster	im PH-Cluster
Anzahl der 2009 von Mitarbeiter(inne)n (mit)verfassten **populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen**	**259**	**232**
davon:		
· Lehrbücher in wissenschaftlichen Verlagen	0	2
· Populärwissenschaftliche Bücher inkl. Multimedia-Publikationen	4	9
· Sonstige populärwissenschaftliche Veröffentlichungen oder sonstige Lehrmaterialien	84	86
· Populärwissenschaftliche Vorträge / Präsentationen	171	135

Ausgewählte populärwissenschaftliche Veranstaltungen

Im Feuer der Sonne

Anlässlich der Eröffnung des Internationalen Astronomiejahres 2009 war von 26. Jänner bis 24. April 2009 im Institut für Weltraumforschung in Graz die Ausstellung "Im Feuer der Sonne" zu sehen.

Haydn-Jahr 2009

Aus Anlass des Haydn-Jahres 2009 fanden im Rahmen der "Haydn-Vorlesungen 2009" mehrere wissenschaftliche sowie künstlerische Veranstaltungen statt. Höhepunkt waren Aufführungen der "Schöpfung" im Festsaal der ÖAW. Kooperationspartner waren u.a. die Wiener Vorlesungen und die Wiener Kammeroper.

ernst mach forum

2009 wurde das "ernst mach forum. Wissenschaften im Dialog" mit zwei Veranstaltungen fortgeführt. Die Roundtable-Diskussionen widmeten sich den Themen "Braucht der Mensch das Böse?" sowie "Krise und Expertise. Wissenschaften als Problemlöser?". Veranstaltet wird die Reihe vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte gemeinsam mit der Wissenschaftsredaktion des ORF (Ö1) und der Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien (MA 7).

Lange Nacht der Forschung 2009

Am 7. November 2009 fand an mehreren Standorten in Österreich die "Lange Nacht der Forschung" statt. Mehr als 30 Forschungseinrichtungen der ÖAW in Wien, Graz, Innsbruck, Krems und Salzburg nahmen die Gelegenheit wahr, mit populären Präsentationen einem breiten Publikum Einblick in ihre Tätigkeit zu bieten.

5.3 Fachbereiche und Zentren: ausgewählte Kennzahlen

5.3.1 Fachbereiche des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters

Fachbereich Biologie und Medizin

- *CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH*
- *GMI – Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH*
- *IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH*
- *Institut für Atemgasanalytik*
- *Institut für Biomedizinische Alternsforschung*
- *Institut für Biophysik und Nanosystemforschung*
- *Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung*

Fachbereich Biologie und Medizin			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**184**	**208**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**169,8**	**188,5**
davon:			
	· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	117,8	99,5
	· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)	74,0	74,3
Basisbudget (in TEUR)		**26.710,91**	
Drittmittelquote*		**44,84 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**254**	
Publikationen			
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	220	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	191	
	Monographien oder Editionen	0	
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	3	
	Herausgeberschaften	0	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	25	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	253	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	156	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	83	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	54	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	115	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	94	

Die Impact-Faktoren für Beiträge aus dem Fachbereich Biologie und Medizin, die 2009 in peer-reviewten, im *ISI Web of Science* erfassten Fachzeitschriften erschienen sind, weisen einen Durchschnitt von rund 7,2 pro Publikation auf (Stand Impact-Faktoren 2008).
Bei 75 der 191 Beiträge liegt die Hauptautorenschaft, d.h. die Erst- oder Letztautorenschaft, bei Mitarbeiter(inne)n der ÖAW bzw. einer ihrer Tochtergesellschaften.

* Als Drittmittelanteil in Prozent wird in jeder der einem Fachbereich oder Zentrum zugeordneten Tabelle das Verhältnis der insgesamt den betreffenden Forschungseinheiten 2009 zugeflossenen Drittmittel zum Basisbudget der jeweiligen Forschungseinheiten definiert.

Fachbereich Erdwissenschaften

- *Institut für Geographic Information Science*
- *Geowissenschaftliches Zentrum:*
  - *Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs*
  - *Kommission für Geophysikalische Forschungen*
  - *Kommission für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung*
  - *Kommission für Quartärforschung*

Fachbereich Erdwissenschaften			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**13**	**10**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**8,2**	**6,8**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		8,2	5,3
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		4,9	1,9
Basisbudget (in TEUR)		**443,24**	
Drittmittelquote		**55,71 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**47**	
Publikationen			
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	44	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	7	
	Monographien oder Editionen	5	
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	6	
	Herausgeberschaften	6	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	34	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	45	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	30	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	36	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	27	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	25	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	24	

Fachbereich Mathematik, Simulation und Messtechnik

- *Institut für Integrierte Sensorsysteme*
- *Institut für Schallforschung*
- *Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics*
- *Kommission für Wissenschaftliche Visualisierung*

Fachbereich Mathematik, Simulation und Messtechnik			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**82**	**20**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**73,6**	**16,9**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		68,3	13,8
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		35,3	7,7
Basisbudget (in TEUR)		**4.348,03**	
Drittmittelquote		**39,87 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**201**	
Publikationen			
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	153	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	63	
	Monographien oder Editionen	5	
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	20	
	Herausgeberschaften	6	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	18	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	127	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	107	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	118	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	87	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	20	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	19	

Fachbereich Physik und Materialwissenschaften

- *Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft*
- *Institut für Hochenergiephysik*
- *Institut für Quantenoptik und Quanteninformation*
- *Stefan-Meyer-Institut für subatomare Physik*

Fachbereich Physik und Materialwissenschaften			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**140**	**34**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**125,6**	**27,4**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		92,1	11,4
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		47,5	9,7
Basisbudget (in TEUR)		**9.714,60**	
Drittmittelquote		**30,38 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**126**	

Publikationen		
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken · davon in indizierten Fachzeitschriften Monographien oder Editionen	239 174 1
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken Herausgeberschaften	5 1
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	85
Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	174 137
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	272 222
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen · davon auf internationalen Veranstaltungen	39 39

Fachbereich Umwelt

- *Institut für Limnologie*
- *Institut für Technikfolgen-Abschätzung*
- *Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien*
- *Kommission für Reinhaltung der Luft**
- *[Österreichische IIASA-Kommission bei der ÖAW]***

Fachbereich Umwelt		
	m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)	**33**	**28**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**	**30,1**	**25,2**
davon:		
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	22,5	11,4
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)	4,0	4,9
Basisbudget (in TEUR)	**2.632,56**	
Drittmittelquote	**70,54 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**	**74**	
Publikationen		
A. Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	47	
· davon in indizierten Fachzeitschriften	29	
Monographien oder Editionen	3	
B. Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	18	
Herausgeberschaften	6	
C. Sonstige wissenschaftliche Publikationen	42	
Lexikonartikel	2	

* Die Kommission für Reinhaltung der Luft betreibt keine Forschung, die der ÖAW zuzuschreiben wäre, sondern ist im Bereich der Vernetzung mit universitärer Forschung tätig.
** Die Österreichische IIASA-Kommission bei der ÖAW wird nicht als Forschungseinrichtung der ÖAW gezählt und fließt daher nicht in die wissensbilanzrelevante Auswertung ein.

Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	38 28
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	61 42
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen · davon auf internationalen Veranstaltungen	18 16

Fachbereich Weltraum

- *Institut für Weltraumforschung*
- *Kommission für Astronomie*

Fachbereich Weltraum			
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		m.	w.
		64	**15**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**58,8**	**12,8**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		45,7	6,8
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		13,3	1,9
Basisbudget (in TEUR)		**4.076,91**	
Drittmittelquote		**34,18 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**65**	
Publikationen			
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken · davon in indizierten Fachzeitschriften	148 129	
	Monographien oder Editionen	1	
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	11	
	Herausgeberschaften	4	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	3	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	34 26	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	112 110	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen · davon auf internationalen Veranstaltungen	109 107	

Fachbereichsübergreifende Forschungsaufgaben

- *Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin*
- *Kommission für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport**

* Die Kommission für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des BMLVS wird im ÖAW-Forschungsinformationssystem nicht erfasst und fließt daher in die wissensbilanzrelevante Auswertung nicht ein.

Fachbereichsübergreifende Forschungsaufgaben			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		1	1
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		1,0	0,2
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		1,0	0,0
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		0,0	0,0
Basisbudget (in TEUR)		88,31	
Drittmittelquote		2,60 %	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		9	
Publikationen			
A.	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	2	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	0	
	Monographien oder Editionen	0	
B.	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	0	
	Herausgeberschaften	1	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	0	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	4	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	0	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	0	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	0	

5.3.2 Zentren des philosophisch-historischen Clusters

Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften

- *Institut für Kulturgeschichte der Antike*
- *Kleinasiatische Kommission*
- *Kommission für Ägypten und Levante*
- *Kommission für antike Literatur und lateinische Tradition*
- *Kommission für Antike Rechtsgeschichte*
- *Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter (CSEL)*
- *Mykenische Kommission*
- *Numismatische Kommission*
- *Prähistorische Kommission*

Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**27**	**29**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**24,9**	**23,0**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		24,9	21,4
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		5,3	6,7
Basisbudget (in TEUR)		**2.326,00**	
Drittmittelquote		**26,58 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**164**	
Publikationen			
A.	Monographien oder Editionen	17	
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	48	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	9	
B.	Herausgeberschaften	20	
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	37	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	28	
Lexikonartikel		28	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	120	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	69	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	44	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	25	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	10	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	3	

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie

- *Institut für Iranistik*
- *Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens*
- *Institut für Sozialanthropologie*

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**23**	**22**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**21,2**	**16,5**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		20,6	12,9
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		5,0	4,2
Basisbudget (in TEUR)		**1.638,00**	
Drittmittelquote		**53,51 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**191**	

Publikationen		
A.	Monographien oder Editionen	8
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	65
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	1
B.	Herausgeberschaften	19
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	19
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	14
Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	120
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	84
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	56
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	20
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	3
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	3

Zentrum Kulturforschungen

- *AAC – Austrian Academy Corpus*
- *Kommission zur Herausgabe eines Textwörterbuches der Fackel (FACKELLEX)*
- *Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte*
- *Kommission für Kunstgeschichte*
- *Kommission für Musikforschung*

Zentrum Kulturforschungen		
	m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)	**29**	**33**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**	**24,5**	**25,2**
davon:		
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	23,8	24,0
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)	6,6	5,6
Basisbudget (in TEUR)	**2.452,42**	
Drittmittelquote	**40,92 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**	**225**	
Publikationen		
A. Monographien oder Editionen	6	
A. Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	36	
A. · davon in indizierten Fachzeitschriften	6	
B. Herausgeberschaften	25	
B. Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	72	
C. Sonstige wissenschaftliche Publikationen	52	
Lexikonartikel	112	

Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	109 64
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	41 14
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen · davon auf internationalen Veranstaltungen	3 1

Zentrum Mittelalterforschung

- *Institut für Byzanzforschung*
- *Institut für Mittelalterforschung*
- *Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit*
- *Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters*

Zentrum Mittelalterforschung		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**33**	**31**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**31,1**	**23,9**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		30,1	20,4
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		12,6	7,7
Basisbudget (in TEUR)		**2.080,00**	
Drittmittelquote		**58,06 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**236**	
Publikationen			
A.	Monographien oder Editionen	17	
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	32	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	4	
B.	Herausgeberschaften	16	
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	42	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	46	
Lexikonartikel		396	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	126	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	74	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	41	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	29	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	2	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	2	

Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung

- *Historische Kommission*
- *Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie*
- *Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs*
- *Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation*

Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**18**	**17**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**15,3**	**15,1**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		14,3	12,6
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		2,8	3,0
Basisbudget (in TEUR)		**1.223,00**	
Drittmittelquote		**22,02 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**96**	
Publikationen			
A.	Monographien oder Editionen	4	
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	25	
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	1	
B.	Herausgeberschaften	8	
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	18	
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	20	
Lexikonartikel		63	
Vorträge			
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	48	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	18	
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	4	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	4	
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	1	
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	1	

Zentrum Sozialwissenschaften

- *Institut für Demographie*
- *Institut für europäische Integrationsforschung*
- *Institut für Europäisches Schadenersatzrecht*
- *Institut für Gebirgsforschung: Mensch und Umwelt*
- *Institut für Stadt- und Regionalforschung*
- *Kommission für Migrations- und Integrationsforschung*
- *Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung*

Zentrum Sozialwissenschaften			
		m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)		**48**	**44**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**		**38,7**	**33,1**
davon:			
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)		35,8	24,3
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)		13,9	11,0
Basisbudget (in TEUR)		**4.169,30**	
Drittmittelquote		**25,00 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**		**166**	

Publikationen		
A.	Monographien oder Editionen	9
	Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	121
	· davon in indizierten Fachzeitschriften	28
B.	Herausgeberschaften	24
	Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	66
C.	Sonstige wissenschaftliche Publikationen	80
Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge	173
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	117
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge	136
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	110
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen	14
	· davon auf internationalen Veranstaltungen	11

Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation

- *Balkan-Kommission*
- *Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika*
- *Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung*
- *Phonogrammarchiv*

Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation		
	m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen)** im Jahresdurchschnitt 2009 (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete)	**22**	**29**
Anzahl **Vollzeitäquivalente**	**19,0**	**21,5**
davon:		
· wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)	16,8	17,0
· davon Nachwuchswissenschaftler(innen)	4,3	5,3
Basisbudget (in TEUR)	**2.107,50**	
Drittmittelquote	**18,58 %**	
2009 laufende **Forschungsprojekte**	**237**	
Publikationen		
A. Monographien oder Editionen	22	
A. Peer-reviewte Beiträge in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	17	
A. · davon in indizierten Fachzeitschriften	2	
B. Herausgeberschaften	11	
B. Längere Beiträge ohne Peer Review in Fachzeitschriften oder Sammelwerken	21	
C. Sonstige wissenschaftliche Publikationen	34	
Lexikonartikel	61	

Vorträge		
A.	Eingeladene wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	66 40
B.	Sonstige wissenschaftliche Vorträge · davon auf internationalen Veranstaltungen	73 34
C.	Wissenschaftliche Posterpräsentationen · davon auf internationalen Veranstaltungen	5 5

5.4 Wirkungen der Forschungsträgereinrichtung

Preise und Auszeichnungen an wissenschaftliche Mitarbeiter(innen)

Zahl und Renommee von Preisen und Auszeichnungen an wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) sind ein aussagekräftiger Indikator für das Niveau der unter dem Dach der ÖAW betriebenen Forschung. Preise und Auszeichnungen stellen unmittelbar eine externe Würdigung der Leistungen der Forscher(innen) dar und zeigen mittelbar Anerkennung für die Institution, an der die ausgezeichneten Leistungen erbracht wurden.

Preise und Auszeichnungen					
	Gesamt	davon MN-Cluster		davon PH-Cluster	
		m.	w.	m.	w.
Anzahl der 2009 an Mitarbeiter(innen) vergebenen **Preise und Auszeichnungen**	**78**	**43**	**14**	**16**	**5**
Sitz der zuerkennenden Institution:					
· in Österreich	35	16	10	6	3
· innerhalb EU (ohne Österreich)	30	20	3	5	2
· außerhalb EU	13	7	1	5	0

Beispielhaft seien in chronologischer Abfolge genannt*:
Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Cluster:

- Goldenes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an Uwe Humpesch, Institut für Limnologie
- Theodor Körner Preis 2009 an Arabella Meixner, IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH
- Tammann-Gedenkmünze 2009 an Reinhard Pippan, Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft
- Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse an Christian Fabjan, Institut für Hochenergiephysik
- Gewinnerin des *FameLab 2009*: Lucia Aronica, IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH
- *ERC Starting Grant* an Markus Aspelmeyer, Institut für Quantenoptik und Quanteninformation (jetzt: Universität Wien)
- Wittgensteinpreis 2009 an Jürgen Knoblich, IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH
- Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft 2009 an Dietrich Liko, Institut für Hochenergiephysik
- *ERC Advanced Grant* an Jürgen Knoblich, IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH

* Preise und Auszeichnungen an Mitarbeiter(innen), die zugleich ÖAW-Mitglieder sind, sind in Kapitel 4.3 angeführt.

Im philosophisch-historischen Cluster:

- Jubiläumspreis des Böhlau-Verlages an Martin Wagendorfer, Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters
- Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Wissenschaft 2009 an Andreas Zajic, Institut für Mittelalterforschung

Engagement von Mitarbeiter(inne)n in der Hochschullehre

Die wissenschaftliche Expertise von Mitarbeiter(inne)n findet über die Grenzen der ÖAW hinaus Anerkennung. An fast allen österreichischen Universitäten und an zahlreichen Fachhochschulen sind wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) der ÖAW geschätzte, in der Lehre aktive Kolleg(inn)en. So findet an der ÖAW betriebene Grundlagenforschung unmittelbar Niederschlag in der akademischen Lehre.

Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen

	Gesamt	davon MN-Cluster	davon PH-Cluster
Anzahl der im Verlauf von 2009 von Mitarbeiter(inne)n gehaltenen **Lehrveranstaltungen**	**503**	**283**	**220**
davon:			
· Lehrveranstaltungen und Seminare an Universitäten (mit LV-Nummer)	401	237	164
· Spezialvorlesungen (ohne LV-Nummer)	47	16	31
· Lehrgänge universitären Charakters	33	14	19
· Lehrveranstaltungen an Fachhochschulen	22	16	6

Verknüpfung über Doktorand(inn)enprogramme

Forschungseinrichtungen beider Cluster beteiligten sich 2009 in Kooperation mit verschiedenen Hochschuleinrichtungen an Doktorand(inn)enprogrammen.
Beispielhaft seien die folgenden genannt:

Im mathematisch-naturwissenschaftlichen Cluster:

- Das von der Medizinischen Universität Innsbruck angebotene "Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft" ermöglicht Absolvent(inn)en naturwissenschaftlicher oder medizintechnischer Studienrichtungen die postgraduelle Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. Das Institut für Biomedizinische Alternsforschung koordiniert das sechssemestrige PhD-Programm *The aging of biological communication systems*, das sich mit der medizinischen Gerontologie, im Speziellen mit den Mechanismen des zellulären und systemischen Alterns und der Entwicklung altersbedingter Erkrankungen befasst.
- Das Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics war 2009 erfolgreich in mehrere FWF-finanzierte Doktoratskollegs involviert, u.a. in das Doktoratsprogramm *Molecular Bioanalytics* an der Johannes Kepler Universität Linz.
- Das Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft ist eng mit dem Department für Materialphysik der Montanuniversität Leoben verbunden. Zwei Nachwuchswissenschaftler(innen) des Instituts nutzten eine sich hieraus ergebende Möglichkeit und partizipierten am *Dual PhD Programme Leoben – Boulder,* einem mit der *University of Colorado at Boulder, USA, Department of Mechanical Engineering*, vertraglich geregelten Doktoratsstudium.

- Das Stefan-Meyer-Institut für subatomare Physik (SMI) ist an zwei internationalen Doktorand(inn)en-programmen beteiligt: Ein von Ägypten entsandter PhD-Student der El-Azhar Universität in Kairo führt die messtechnischen Arbeiten zu seiner Doktorarbeit über neue Silizium-Photodetektoren am SMI aus. Weiters arbeitet eine Doktorandin seit 2009 im Rahmen eines *CERN-Austria Technical Fellowships* an der Entwicklung eines *Spin-Flip Resonators* für das Antiwasserstoff-Experiment des SMI am CERN in Genf.

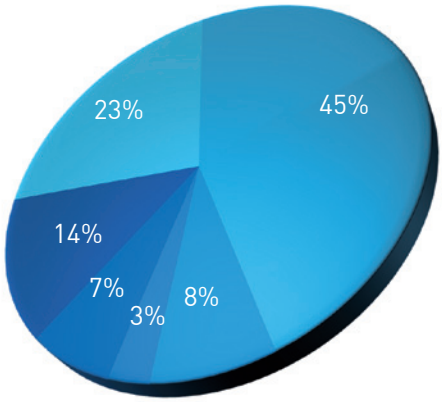
Im philosophisch-historischen Cluster:

- Das Institut für europäische Integrationsforschung ist in die *Vienna School of Governance*, ein von der Universität Wien gefördertes, exzellenzorientiertes Doktorand(inn)enprogramm, eingebunden.
- Durch die Betreuung von vier am Institut für Südasien-, Tibet- und Buddhismuskunde der Universität Wien zu verschiedenen buddhismuskundlichen Themen bearbeiteten Dissertationen ist das Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens nicht nur mit der Universität Wien, sondern auch mit den Herkunftsinstitutionen der beiden japanischen Doktoranden, der *Tokyo University* und der *Tsukuba University*, verknüpft.
- Das Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte ist am Initiativkolleg "Kulturen der Differenz. Transformationen im zentraleuropäischen Raum", einem interdisziplinären Doktoratskolleg der Universität Wien, beteiligt. Thematischer Ausgangspunkt ist der tiefgreifende gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Wandel Zentraleuropas, aber auch der EU-Länder nach dem Systemwechsel 1989.
- Mitarbeiter des Instituts für Demographie unterrichten an der *European Doctoral School in Demography*. Das Ziel dieser Einrichtung ist eine solide Wissensbasis über Ursachen und Konsequenzen des demographischen Wandels, Bevölkerungsdaten, statistische und mathematische Demographie, Modellierung, Simulation und Prognose.

Medienpräsenz der Forschungsträgereinrichtung

Von allen 2009 die ÖAW betreffenden Berichten und Kurzberichten griffen 45 Prozent Forschungsthemen auf.

Themenkreise



Medienpräsenz nach Themen

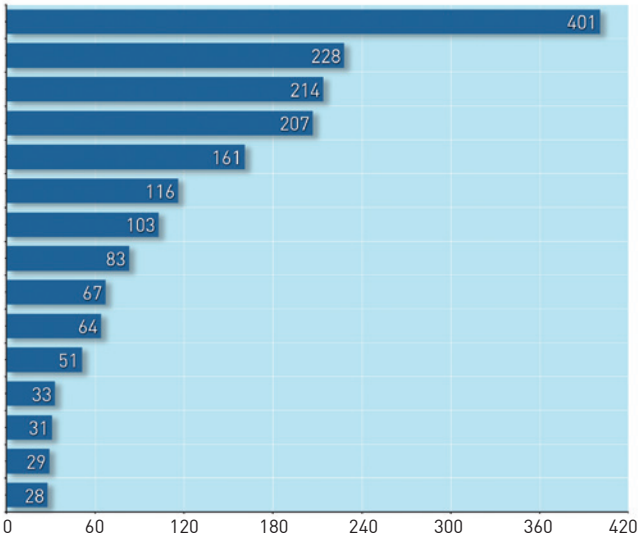
· Forschung	45 %
· Gelehrtengesellschaft	8 %
· Nachwuchsförderung	3 %
· Preise und Auszeichnungen an Mitglieder und Mitarbeiter(innen)	7 %
· ÖAW im wissenschaftspolitischen Zusammenhang	14 %
· Veranstaltungen und Diverses	23 %

Medienpräsenz von Forschungseinrichtungen

Nahezu alle Forschungseinrichtungen der ÖAW fanden 2009 Eingang in Medienberichte. Spitzenreiter war das IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH, das sowohl im Zusammenhang mit

Forschungsergebnissen (Knochenstoffwechsel, Tumorwachstum, Nerven-Stammzellen) als auch im forschungspolitischen Zusammenhang und betreffend Ehrungen in den Medien stark präsent war.

Medienpräsenz von Forschungseinrichtungen



IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH
Institut für Weltraumforschung
Institut für Quantenoptik und Quanteninformation
Institut für Hochenergiephysik
CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH
Institut für Technikfolgen-Abschätzung
Institut für Demographie
Institut für Limnologie
Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation
Institut für Mittelalterforschung
Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte
GMI – Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH
Phonogrammarchiv
Institut für Iranistik

Medienpräsenz von Mitarbeiter(inne)n

Die häufigsten Nennungen in den Medien erhielten 2009 folgende Mitarbeiter(innen)*:

- Christian Fabjan, Institut für Hochenergiephysik (122)
- Jürgen Knoblich, IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH (105)
- Georg Fischer, Institut für Weltraumforschung (75)
- Christine Gruber, Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation (57)
- Isabella Buber-Ennser, Institut für Demographie (32)
- Christine Neugebauer-Maresch, Prähistorische Kommission (29)
- Markus Aspelmeyer, Institut für Quantenoptik und Quanteninformation (28)
- Manfred Hollegger, Institut für Mittelalterforschung (27)
- Heidemarie Uhl, Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (24)

* Es wurden für diese Zählung Mitarbeiter(innen) erfasst, die mit Bezug zur ÖAW, jedoch nicht zwingend unter Nennung ihrer jeweiligen Forschungseinrichtung, in Medien genannt wurden. Mitarbeiter(innen), die zugleich ÖAW-Mitglieder sind, sind in Kapitel 4.3 angeführt.

6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

Auch außerhalb ihrer eigenen Forschungseinrichtungen trägt die ÖAW nachhaltig zur Karrieregestaltung des wissenschaftlichen Nachwuchses bei. Anerkennung und Förderung wissenschaftlicher Leistung durch Stipendien und Preise dienen der Qualifizierung und Internationalisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Folgende Stipendienprogramme werden aus Mitteln des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung finanziert:

- DOC – für Doktorand(inn)en aus allen Bereichen der Forschung, Projektdurchführung sowohl im In- als auch im Ausland
- DOC-fFORTE – für Doktorandinnen aus den Naturwissenschaften, der Medizin und den Technischen Wissenschaften, Projektdurchführung sowohl im In- als auch im Ausland
- DOC-team – für Gruppen von Doktorand(inn)en aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit disziplinenübergreifender Problemstellung, Projektdurchführung sowohl im In- als auch im Ausland
- APART – für promovierte Wissenschaftler(innen), die sich habilitieren oder eine habilitationsähnliche Leistung erbringen wollen, Projektdurchführung sowohl im In- als auch im Ausland
- ROM – für graduierte und promovierte Wissenschaftler(innen) aus den Geistes- und Sozialwissenschaften, die einen Forschungsaufenthalt in Rom bzw. Italien absolvieren wollen.

L'ORÉAL-Österreich wird von L'ORÉAL Österreich im Rahmen der Initiative *For Women in Science* und aus Mitteln des BMWF im Rahmen der Initiative fFORTE finanziert und richtet sich an graduierte und promovierte Wissenschaftlerinnen aus der Medizin, den Naturwissenschaften und der Mathematik, die in Österreich ein Projekt im Bereich der Grundlagenforschung durchführen wollen.

MAX KADE wird finanziert aus Mitteln der Max Kade-Foundation, New York, und richtet sich an promovierte Wissenschaftler(innen) aus allen Fachbereichen, die einen Forschungsaufenthalt in den USA absolvieren wollen.

6.1 Wertschöpfungspotenziale der Nachwuchsfördereinrichtung

6.1.1 Humanpotenzial

Zur Auswahl der besten jungen Nachwuchswissenschaftler(innen) hat die ÖAW ein internationales Peer-Review-System und aufwändige Bewertungsmechanismen entwickelt. Die Bewertung und Auswahl erfolgen durch ÖAW-Mitglieder sowie in nicht unerheblichem Ausmaß durch weitere österreichische und internationale Wissenschaftler(innen).

›› 6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

Begutachtung von Anträgen durch internationales Peer Review

Externe Gutachter(innen) im Nachwuchsförderbereich			
	Gesamt	m.	w.
Anzahl der 2009 für ÖAW-Nachwuchsförderprogramme **aktiven externen Gutachter(innen)**	**434**	**340**	**94**
davon für die **Nachwuchsförderprogramme**:			
· APART	87	65	22
· DOC	128	98	30
· DOC-fFORTE	92	78	14
· MAX KADE	20	20	0
· DOC-team	28	17	11
· L'ORÉAL-Stipendien	18	14	4
· Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW	10	8	2
· Ignaz L. Lieben-Preis	29	25	4
· Bader-Preis für Kunstgeschichte	4	4	0
· Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften	6	3	3
· Dissertationspreis für Migrationsforschung	6	3	3
· Walther E. Petrascheck-Preis	6	5	1
Herkunft der Gutachter(innen)			
· aus Österreich	24	20	4
· innerhalb EU (ohne Österreich)	275	215	60
· außerhalb EU	135	105	30

Die ÖAW hat für alle Stipendienprogramme (mit Ausnahme der ROM-Stipendien) und einige Preise ein zweistufiges Auswahlverfahren implementiert: Die Mitglieder der Vergabekomitees erstellen eine Shortlist der Anträge, die von externen Gutachter(inne)n beurteilt werden. Auf Basis dieser Stellungnahmen erfolgt die Entscheidung der Komitees über die Vergabe der Stipendien bzw. der Preise.
95 Prozent der externen Gutachter(innen) sind im Ausland tätig, davon etwa zwei Drittel im EU-Ausland. In der Kategorie "außerhalb EU" sind die USA am stärksten vertreten. Innerhalb Europas stammt die größte Gruppe der Expert(inn)en aus Deutschland, gefolgt von Großbritannien, der Schweiz und Frankreich.

Die Zahl der externen Gutachter(innen), die zur Beurteilung der Anträge zugezogen wurden, hat sich gegenüber dem Vorjahr erneut erhöht – dies ist vor allem auf eine Steigerung der Zahl der Anträge, die im Rahmen von DOC-fFORTE und DOC-team sowie der Preise extern bewertet wurden, zurückzuführen.
Der Anteil der Frauen, die für die ÖAW ein Gutachten erstellten, war 2009 mit 21 Prozent geringfügig niedriger als im Jahr davor. Eine Ausnahme stellten Gutachten im Rahmen des Auswahlprozesses für DOC-team dar; 40 Prozent der DOC-team-Anträge wurden von Expertinnen beurteilt.

Vergabeentscheidung und Qualitätssicherung durch Mitglieder

Sieben Stipendienprogramme und 16 Preise werden von 17 Vergabekomitees behandelt. Fünf Organisationen entsenden Delegierte in diese Gremien: die Gesamtsitzung der ÖAW, die Österreichische Universitätenkonferenz, das zuständige Ministerium, UNESCO Österreich und die Industriellenvereinigung Wien.

In erster Linie sind wirkliche und korrespondierende Mitglieder der ÖAW für den Qualitätssicherungsprozess im Nachwuchsförderbereich verantwortlich. Im Rahmen ihrer Tätigkeit in den Vergabekomitees für die Stipendienprogramme nominieren sie internationale Gutachter(innen), bereiten die

›› 6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

Entscheidung in den einzelnen Jurys vor und überwachen den Projektfortschritt der Stipendiat-(inn)en. Ebenso wie alle anderen Mitglieder in den Komitees tragen sie damit unentgeltlich zur österreichischen Nachwuchsförderung bei.

Interne Gutachter(innen) im Nachwuchsförderbereich

	w.M.		k.M.I.		JK		Mitglieder-anteil im betr. Gremium in %
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Gesamtanzahl der 2009 für ÖAW-Nachwuchsförderprogramme **aktiven internen Gutachter(innen)***	**66**	**6**	**18**	**5**	**1**	**1**	**71 %**
davon in **Komitees** für:							
· ÖAW-Stipendienprogramme (DOC, DOC-fFORTE, APART, MAX KADE)	6	1	4	1	1	0	48 %
· DOC-team	2	0	0	0	0	1	50 %
· ROM Kuratorium der ÖAW	5	1	3	1	0	0	83 %
· Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW	8	0	1	1	0	0	66 %
· L'ORÉAL-Stipendien	2	2	0	0	0	0	80 %
davon für **Kommission** betreffend:							
· Walther E. Petrascheck-Preis	4	0	0	0	0	0	**57 %**
· Auszeichnung Beste Publikation	6	0	0	0	0	0	**100 %**
· Best Paper Award	3	1	0	0	0	0	**100 %**
· Karl Schlögl-Preis	2	0	0	0	0	0	**66 %**
· Verleihung der Preise im Bereich "Biowissenschaften und Medizin"	7	0	0	0	0	0	**100 %**
· Verleihung der Preise der PH-Klasse der ÖAW	11	1	2	0	0	0	**100 %**
· Verleihung der Preise im Bereich "Paläontologie"	0	0	4	0	0	0	**100 %**
· Dissertationspreis für Migrationsforschung	4	0	0	1	0	0	**62 %**
· Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften	2	0	1	0	0	0	**37 %**
· Bader-Preis für Kunstgeschichte	2	0	1	0	0	0	**60 %**
· Ignaz L. Lieben-Preis	2	0	2	1	0	0	**100 %**

Da unter den ÖAW-Mitgliedern nicht alle an den Universitäten gelehrten Fachbereiche vertreten sind, werden auch externe Expert(inn)en beigezogen. Dies gilt neben den Vergabekomitees für die Stipendienprogramme zunehmend auch für die Jurys der Nachwuchspreise – hier lag der Anteil der externen Referent(inn)en bei rund 20 Prozent.

Die Zahl der ÖAW-Mitglieder, die im Nachwuchsförderbereich als interne Gutachter(innen) eingebunden sind, hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, da im Jahr 2009 drei Preise erstmals ausgeschrieben wurden. Der Anteil der Frauen an den internen Gutachter(inne)n ist 2009 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken und betrug unter den wirklichen Mitgliedern etwa acht Prozent, unter den korrespondierenden Mitgliedern 27 Prozent.

* Wirkliche und korrespondierende Mitglieder, die als Vorsitzende bzw. stellvertretende Vorsitzende der Gremien und nicht als Gutachter(innen) fungieren, werden in der Berechnung nicht berücksichtigt.

›› 6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

6.1.2 Strukturpotenzial

Evaluation der Stipendienprogramme

Fünf BMWF-finanzierte Förderprogramme der ÖAW für Doktorand(inn)en und Postdoktorand(inn)en – APART, DOC, DOC-fFORTE, DOC-team und ROM – wurden zwischen November 2008 und März 2009 einer externen Evaluation unterzogen. Ziel dieser Evaluation war es, Design, Ablauf und Wirkung der Stipendienprogramme zu überprüfen und zugleich das Förderportfolio der Akademie sowie deren Positionierung in der österreichischen Nachwuchsförderung zu untersuchen.

Der Bericht des Evaluationsteams unter der Leitung von Reinhard Grunwald, dem ehemaligen Generalsekretär der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), bestätigt, dass die Förderphilosophie der Akademie – die Fokussierung auf individuelle Personenförderung mit der Betonung der Exzellenz von Einzelpersonen – erfolgreich umgesetzt wird und die ÖAW mit ihren Stipendienprogrammen eine wichtige Funktion im Kontext der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung in Österreich übernimmt.

Bewilligungsquoten

Die Varianz der Bewilligungsquoten hat sich im Nachwuchsförderbereich der ÖAW in den vergangenen drei Jahren verringert: Im Bereich der Stipendien liegen die Bewilligungsquoten zwischen 21 und 37 Prozent – Ausnahmen sind die ROM-Stipendien mit 71 Prozent und das Programm L'ORÉAL Österreich mit acht Prozent. Bei den Preisen sind die Ungleichheiten stärker ausgeprägt – Bewilligungsquoten zwischen drei und 50 Prozent weisen auf die unterschiedliche Attraktivität der Ausschreibungen hin.

Bewilligungsquoten

Nachwuchsförderprogramm	Anträge	Anteil in %		Bewilligungen	Anteil in %	
		m.	w.		m.	w.
· APART	51	69 %	31 %	11	72 %	28 %
· DOC	136	59 %	41 %	38	63 %	37 %
· DOC-fFORTE	88	-	100 %	28	-	100 %
· DOC-team	41	36 %	64 %	6	0 %	100 %
· ROM	7	43 %	57 %	5	60 %	40 %
· MAX KADE	19	68 %	32 %	6	83 %	17 %
· L'ORÉAL-Stipendien	46	-	100 %	4	-	100 %
· Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW	26	58 %	42 %	3	34 %	66 %
· Best Paper Award	20	65 %	35 %	1	100 %	0 %
· Auszeichnung Beste Publikation	22	59 %	41 %	1	0 %	100 %
· Jubiläumspreis des Böhlau-Verlags Wien	12	42 %	58 %	1	100 %	0 %
· Moritz Csáky-Stipendium	25	44 %	56 %	1	0 %	100 %
· Dissertationspreis für Migrationsforschung	12	33 %	66 %	1	100 %	0 %
· Bader-Preis für Kunstgeschichte	4	50 %	50 %	1	0 %	100 %
· Walter E. Petraschek-Preis	2	50 %	50 %	1	0 %	100 %
· Karl Schlögl-Preis	15	53 %	47 %	1	0 %	100 %
· Erich Thenius-Stipendium	2	50 %	50 %	1	0 %	100 %
· Alois Sonnleitner-Preis	7	43 %	57 %	1	0 %	100 %
· Ignaz L. Lieben-Preis	31	80 %	20 %	1	100 %	0 %
· Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften	6	33 %	66 %	1	0 %	100 %

›› 6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

Während die Bewilligungsquote für das Doktorand(inn)enprogramm DOC im Vergleich zum Vorjahr von 25 auf 28 Prozent leicht gestiegen ist, liegt die Bewilligungsquote für APART im Berichtszeitraum bei 21 Prozent und ist damit im Vergleich zu 2008 erneut gesunken. Auch die Bewilligungsquote für DOC-fFORTE ist aufgrund einer höheren Zahl von Anträgen mit 32 Prozent niedriger als im Vorjahr.

Genderaspekte in der Nachwuchsförderung

Die Bestrebungen der ÖAW, im Rahmen der Programme APART und DOC den Anteil von Frauen bei den Bewerbungen und bei der Zuerkennung der Stipendien konstant zu halten, waren auch im Jahr 2009 im Wesentlichen erfolgreich.

Mittelverteilung für Nachwuchsförderprogramme unter Genderaspekten

	Fördermittel in TEUR		
	Gesamt	m.	w.
Gesamtausgaben für **Nachwuchsförderprogramme**	**6.315,2**	**2.360,4**	**3.954,8**
davon:			
· APART	1.686,2	1.006,1	680,1
· DOC	1.855,2	930,5	924,7
· DOC-fFORTE	1.513,7	0,0	1.513,7
· DOC-team	740,8	140,8	600,0
· ROM	23,2	7,6	15,6
· Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die ÖAW	143,0	52,0	91,0
· MAX KADE	225,0	187,5	37,5
· L'ORÉAL-Stipendien	45,2	0,0	45,2
· Best Paper Award	3,7	3,7	0,0
· Auszeichnung Beste Publikation	3,7	0,0	3,7
· Erich Thenius-Stipendium	3,7	0,0	3,7
· Walther E. Petrascheck-Preis	4,0	0,0	4,0
· Karl Schlögl-Preis	3,7	0,0	3,7
· Alois Sonnleitner-Preis	3,7	0,0	3,7
· Jubiläumspreis des Böhlau-Verlags Wien	2,5	2,5	0,0
· Moritz Csáky-Stipendium	2,2	0,0	2,2
· Dissertationspreis für Migrationsforschung	3,7	3,7	0,0
· Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften	13,0	0,0	13,0
· Bader-Preis für Kunstgeschichte	13,0	0,0	13,0
· Ignaz L. Lieben-Preis	26,0	26,0	0,0

Die obige Aufstellung zeigt die Höhe der Finanzmittel, die im Jahr 2009 für die Förderung von Frauen und Männern eingesetzt wurden.

Im Rahmen der durch die öffentliche Hand finanzierten Stipendien wurden 37,4 Prozent für Frauen und 62,6 Prozent für Männer ausgegeben. Das bedeutet eine Steigerung der Ausgaben für Männer im Vergleich zum Vorjahr.

Innerhalb der Förderlinie APART ist der Anteil der Fördermittel, die Frauen zuerkannt wurden, im Jahr 2009 leicht auf 41 Prozent gesunken. Der Anteil der Ausgaben für Frauen im Rahmen des Stipendienprogramms DOC blieb mit 50 Prozent unverändert.

Im Berichtszeitraum wurden zwölf Preise verliehen, die aus privaten Stiftungen finanziert werden – acht Auszeichnungen gingen an Wissenschaftlerinnen. Entsprechend ist auch der Anteil der Ausgaben für Frauen bei den Preisen mit 56 Prozent um mehr als ein Drittel höher als im Vorjahr.

6.1.3 Beziehungspotenzial

Institutionelle und regionale Zugehörigkeit der Stipendiat(inn)en

Sowohl die Doktorand(inn)enprogramme als auch das APART-Programm ermöglichen den Geförderten, ihre Forschungsprojekte an Universitäten oder an außeruniversitären Forschungseinrichtungen im In- und Ausland durchzuführen. Ausschlaggebend für die Gutachter(innen) ist, dass die Stipendiat(inn)en ihre Forschungstätigkeit an der jeweils am besten geeigneten Institution durchführen.

Institutionelle und regionale Verteilung der Geförderten

Tätigkeit der Geförderten an Forschungsinstitutionen	Anzahl der Geförderten	Anteil
im Inland	**194**	
davon an:		
· Universitäten	180	93 %
· außeruniversitären Forschungseinrichtungen	14	7 %
im Ausland	**53**	
davon an:		
· Universitäten	45	85 %
· in Deutschland	8	18 %
· in Großbritannien	12	27 %
· in USA / Kanada	18	40 %
· in sonstigen Ländern	7	15 %
· außeruniversitären Forschungseinrichtungen	8	15 %

Im Jahr 2009 nahmen 21 Prozent der insgesamt 247 Geförderten ihr Stipendium im Ausland in Anspruch, das entspricht einer Steigerung von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr. 34 Prozent der Wissenschaftler(innen), die im Ausland tätig waren, waren Postdoktorand(inn)en. Stipendiat(inn)en, die im Rahmen der DOC-Programme gefördert werden, wurden nur dann als im Ausland Forschende in die Aufstellung aufgenommen, wenn sie ihre Dissertation an einer ausländischen Universität absolvierten. Etwa drei Viertel der jungen Wissenschaftler(innen), die im Jahr 2009 gefördert wurden, nahmen ihr Stipendium im Inland in Anspruch. Die überwiegende Mehrheit von ihnen forschte an einer Universität. Der Anteil der Stipendiat(inn)en, die an einer außeruniversitären Forschungseinrichtung tätig waren, ist mit vier Prozent gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken. Von vierzehn Stipendiat(inn)en, die an außeruniversitären Institutionen in Österreich forschten, waren zehn Personen – sieben Doktorand(inn)en und drei APART-Geförderte – an Forschungseinrichtungen der ÖAW tätig.

Verteilung der Geförderten auf österreichische Universitäten

	Gesamt	m.	w.
· Universität Wien	**98**	25	73
· Universität Salzburg	**12**	1	11
· Universität Innsbruck	**12**	4	8
· Technische Universität Wien	**12**	4	8
· Medizinische Universität Wien	**10**	1	9
· Universität Graz	**9**	4	5
· Wirtschaftsuniversität Wien	**8**	5	3
· Universität Linz	**6**	2	4
· Universität für Bodenkultur Wien	**6**	2	4
· Veterinärmedizinische Universität Wien	**3**	2	1
· Universität für Angewandte Kunst Wien	**3**	0	3
· Technische Universität Graz	**3**	2	1
· Universität Mozarteum	**1**	0	1
· UMIT Privatuniversität	**1**	0	1
· Montanuniversität Leoben	**1**	0	1
· Medizinische Universität Innsbruck	**1**	0	1
· Akademie der bildenden Künste in Wien	**1**	0	1

›› 6 Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

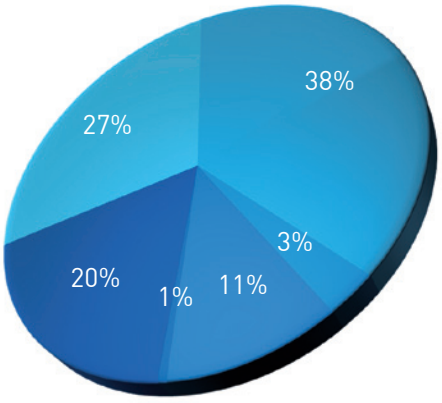
16 der 21 staatlichen österreichischen Universitäten und eine Privatuniversität waren im Berichtszeitraum Forschungsorte der ÖAW-Stipendiat(inn)en. 141 Stipendiat(inn)en, das entspricht einem Anteil von 75 Prozent, forschten an einer Wiener Hochschule. Mit einem Anteil von etwas mehr als 50 Prozent war die Universität Wien – wie schon in den Jahren zuvor – am stärksten vertreten, gefolgt von den Universitäten Salzburg und Innsbruck sowie der Technischen Universität Wien. •

6.2 Leistungen der Nachwuchsfördereinrichtung

Im Jahr 2009 wurden rund 250 Frauen und Männer im Rahmen von neun Förderprogrammen unterstützt.

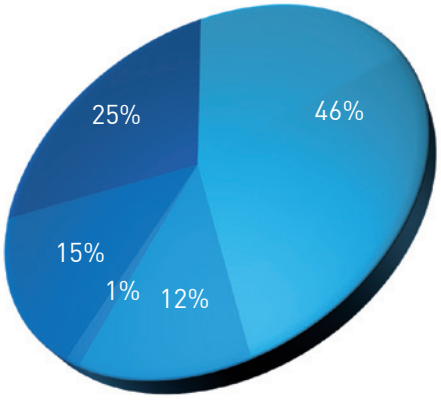
Aufteilung nach Fachbereichen

Die Aufteilung der geförderten Personen in die einzelnen Fachbereiche hat sich gegenüber dem Vorjahr nur in einigen Bereichen geändert. Sowohl bei Männern als auch bei Frauen ist der Anteil der Geförderten aus den Naturwissenschaften gestiegen – bei den Frauen von 34 auf 38 Prozent, bei den Männern von 42 auf 46 Prozent. Gesunken ist dagegen der Anteil der geförderten Männer aus den Sozialwissenschaften ebenso wie der Anteil der Stipendiatinnen aus den Geisteswissenschaften. Der Anteil der Geförderten aus den Technischen Wissenschaften ist mit drei Prozent bei den Frauen gegenüber den vergangenen Jahren unverändert gering geblieben; bei den Männern ist der Bereich der Technischen Wissenschaften im Jahr 2009 nicht vertreten.



Fachbereiche der 2009 geförderten Frauen

· Naturwissenschaften	38 %
· Technische Wissenschaften	3 %
· Medizin	11 %
· Land- und Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1 %
· Sozialwissenschaften	20 %
· Geisteswissenschaften	27 %



Fachbereiche der 2009 geförderten Männer

· Naturwissenschaften	46 %
· Medizin	12 %
· Land- u. Forstwirtschaft, Veterinärmedizin	1 %
· Sozialwissenschaften	16 %
· Geisteswissenschaften	25 %

Monitoring

Die wissenschaftliche und berufliche Entwicklung der Stipendiat(inn)en wird durch Monitoring-Maßnahmen begleitet. Durch die Organisation von vielfältigen Veranstaltungen für Stipendiat(inn)en und Alumni – wie z.B. dem alljährlich stattfindenden Stipendiat(inn)en-Wochenende – wird intensive Kommunikation und Vernetzung zwischen den jungen Forscher(inne)n ermöglicht. Angebote im Bereich von Karriereberatung und persönlichem Coaching unterstützen die Ausbildung notwendiger Schlüsselfunktionen.

6.3 Wirkungen der Nachwuchsfördereinrichtung

Zielerreichung nach Förderende

Ein vergleichsweise zeitnah erhebbarer und aussagekräftiger Indikator für den Erfolg eines Nachwuchsförderprogramms ist die Anzahl der ehemaligen Stipendiat(inn)en, die ein Jahr nach Förderende das in den jeweiligen Programmstatuten definierte Ziel erreicht haben. Im Falle der Doktorand(inn)enprogramme ist damit der erfolgreiche Abschluss der Dissertation gemeint, bei APART die Erteilung der Venia Legendi bzw. das Erreichen habilitationsäquivalenter Leistungen durch die Veröffentlichung entsprechender Publikationen.

Zielerreichung der Fördermaßnahmen

Anzahl der **Abschlüsse von Stipendiat(inn)en im** Jahr 2009 (= ein Jahr nach Förderende)	Gesamt		m.		w.	
	Förder-ende	Zieler-reichung	Förder-ende	Zieler-reichung	Förder-ende	Zieler-reichung
DOC	19	12	9	7	10	5
DOC-fFORTE	7	7	-	-	7	7
DOC-team	12	8	1	1	11	7
APART	14	8	9	5	5	3
Zielerreichung nach Fachbereichen (in Prozent)						
DOC						
· Technische Wissenschaften						100 %
· Naturwissenschaften						100 %
· Medizin						100 %
· Geisteswissenschaften						25 %
DOC-fFORTE						
· Medizin						100 %
· Naturwissenschaften						100 %
DOC-team						
· Geisteswissenschaften						71 %
· Sozialwissenschaften						60 %
APART						
· Medizin						100 %
· Geisteswissenschaften						84 %
· Naturwissenschaften						50 %

Alle DOC-fFORTE-Stipendiatinnen und fast zwei Drittel der jungen Wissenschaftler(innen), die im Rahmen von DOC finanziert wurden, promovierten spätestens ein Jahr nach Ablauf des Stipendiums. Zwei Drittel der im Rahmen von DOC-team Geförderten, die im Jahr 2005 ihr Stipendium angetreten hatten, schlossen ihr Doktoratsstudium ein Jahr nach Förderende ab. Bei APART erhielt mehr als die Hälfte der ehemaligen Stipendiat(inn)en ein Jahr nach Ablauf des Stipendiums die Lehrbefugnis.

Zusätzlich weist die obige Tabelle den Anteil der erfolgreichen Absolvent(inn)en in den einzelnen Fachbereichen aus. Wie schon im Vorjahr waren die Zielerreichungsquoten im Bereich der Medizin sowie bei DOC und DOC-fFORTE in den Technischen Wissenschaften und den Naturwissenschaften besonders hoch.

Besonders erfreulich war 2009 – auch aus Sicht der langfristigen Erfolgswirkung der ÖAW-Nachwuchsförderung – die Zuerkennung eines *ERC Advanced Grant* an zwei ehemalige APART-Stipendiatinnen: Herlinde Pauer-Studer, Professorin für Philosophie an der Universität Wien, und Monika Ritsch-Marte, Professorin für Physik an der Medizinischen Universität Innsbruck.

Finanzierung durch Sponsoren und Mäzene

Auch im Jahr 2009 gelang es der ÖAW in einem erheblichen Ausmaß, Mäzene und private Sponsor(inn)en für ihre Preise und Förderprogramme zu gewinnen, was als Zeichen der Anerkennung für die ÖAW-Nachwuchsförderung gewertet werden kann.

Einnahmen aus Sponsoring und Stiftungen / Widmungen

Einnahmen aus Sponsoring und Stiftungen/ Widmungen für Zwecke der Nachwuchsförderung	Einnahmen in TEUR	Sponsor(in) / Stifter(in)
Gesamt davon für **Nachwuchsförderprogramme:**	**435,8**	
APART (AAS-CEE)	37,5	RZB / Agrana / UNIQA
MAX KADE	300,0	Max-Kade-Foundation, New York
L'ORÉAL-Stipendien	30,0	L'ORÉAL Österreich
Erich Thenius-Stipendium	3,7	Erich Thenius-Stiftung
Alois Sonnleitner-Preis	3,7	Dr. Alois Sonnleitner-Stiftung
Karl Schlögl-Preis	2,0	Rosemarie Schlögl
Jubiläumspreis des Böhlau-Verlages Wien	2,5	Böhlau Verlag Wien
Dissertationspreis für Migrationsforschung	2,2	Rainer Bauböck-Widmung
Moritz Csáky-Stipendium	2,2	Moritz Csáky-Widmung
Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften	13,0	Alfred und Isabel Bader
Bader-Preis für Kunstgeschichte	13,0	Alfred und Isabel Bader
Ignaz L. Lieben-Preis	26,0	Alfred und Isabel Bader

Im Jahr 2009 konnten – ebenso wie im Vorjahr – TEUR 367,5 im Rahmen der Stipendienprogramme eingeworben werden, hinzu kamen TEUR 68,3 für Nachwuchspreise, die aus privaten Stiftungen finanziert wurden.
Der größte Anteil an Einnahmen aus privaten Geldern stammt von der Max Kade-Foundation in New York, die Stipendien für Forschungsaufenthalte in den USA vergibt. Ein APART-Stipendium wird von den Unternehmen RZB, Agrana und UNIQA finanziert.
Insgesamt sind die Einnahmen im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem auf Änderungen in Zusammenhang mit den Preisen der ÖAW zurückzuführen. Alfred und Isabel Bader, die bereits zwei Preise an der Akademie gestiftet haben, riefen einen weiteren Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ins Leben. Der Bader-Preis für die Geschichte der Naturwissenschaften gehört – ebenso wie der Bader-Preis für Kunstgeschichte – zu

den höchst dotierten Preisen für Nachwuchswissenschaftler(innen) an der ÖAW.

Medienpräsenz des Nachwuchsförderbereichs

Im Rahmen der Medienbeobachtung werden Meldungen aus in- und ausländischen Print- und Online-Medien erfasst, in denen Nachwuchsprogramme der ÖAW, Stipendiat(inn)en oder Preisträger(innen) erwähnt werden.

Medienpräsenz (bezogen auf Leistungen der Nachwuchsfördereinrichtung)	
Anzahl der **Artikel 2009** mit Erwähnung von Stipendien oder Preisen der ÖAW	**152**
davon:	
· Print	55
· Internet	95
· Rundfunk	2

Im Jahr 2009 war die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung mit insgesamt 152 Artikeln präsent – damit war das Medienecho geringfügig höher als im Vorjahr.
Mehr als zwei Drittel der Meldungen betrafen die Stipendienprogramme, insbesondere die Förderlinien APART, DOC und L'ORÉAL Österreich. Darüber hinaus wurde vor allem über den Ignaz L. Lieben-Preis in den Medien berichtet.

Internetauftritt des Nachwuchsförderbereichs

Die Homepage der Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise www.stipendien.at informiert über die Nachwuchsförderprogramme der ÖAW. Hinweise für die Antragstellung und Informationen zum Auswahlprozess sind hier ebenso abrufbar wie Unterlagen für Stipendiat(inn)en; die geförderten Projekte werden über eine Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seit Anfang des Jahres 2008 bietet das Online-Portal des Vereins der Alumni/-ae der ÖAW-Stipendienprogramme auf der Homepage registrierten Mitgliedern die Möglichkeit, sich selbst zu präsentieren und mit anderen ehemaligen Stipendiat(inn)en in Kontakt zu treten.

›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

Die Serviceeinrichtungen – Zentrale Verwaltung, Bibliothek und Archiv sowie der Verlag – unterstützen die ÖAW in der Erreichung ihrer vielfältigen Ziele •

7.1 Zentrale Verwaltung

Die Zentrale Verwaltung hat eine umfassende Servicefunktion für das Präsidium, die Gremien, die Forschungseinrichtungen und Tochtergesellschaften, die Mitglieder und letztlich die Öffentlichkeit. •

7.1.1 Wertschöpfungspotenziale der Zentralen Verwaltung

Humanpotenzial

Personalressourcen innerhalb der Zentralen Verwaltung

Mitarbeiter(innen) in der Zentralen Verwaltung	Gesamt	m.	w.
Anzahl der Mitarbeiter(innen) (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete) im Jahresdurchschnitt 2009			
Personen	**87**	**35**	**52**
Vollzeitäquivalente	**81,6**	**33,3**	**48,3**
· davon Akademiker(innen)	27,0	10,6	16,4

Auch im administrativen Bereich ist Weiterbildung unerlässlich. Neben vom Betriebsrat angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen nehmen Mitarbeiter(innen) der Zentralen Verwaltung externe Angebote wahr, um sich weiter zu qualifizieren.

Weiterbildung im Bereich der Zentralen Verwaltung

Weiterbildung für Mitarbeiter(innen) der Zentralen Verwaltung	Gesamt	m.	w.
Anzahl der **Mitarbeiter(innen) mit Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen** 2009	**13**	**5**	**8**
Anzahl der **Weiterbildungsmaßnahmen**	**24**	**10**	**14**
davon:			
· EDV-Schulungen	6	2	4
· Fachliche Weiterbildung	10	6	4
· Soft Skills	5	2	3
· Sonstige	3	0	3

Strukturpotenzial

Nicht zur Zentralen Verwaltung im engeren Sinn zählen die Interne Revision und die Akademie-Gebäude-Errichtungs-und-Instandhaltungs-GmbH.

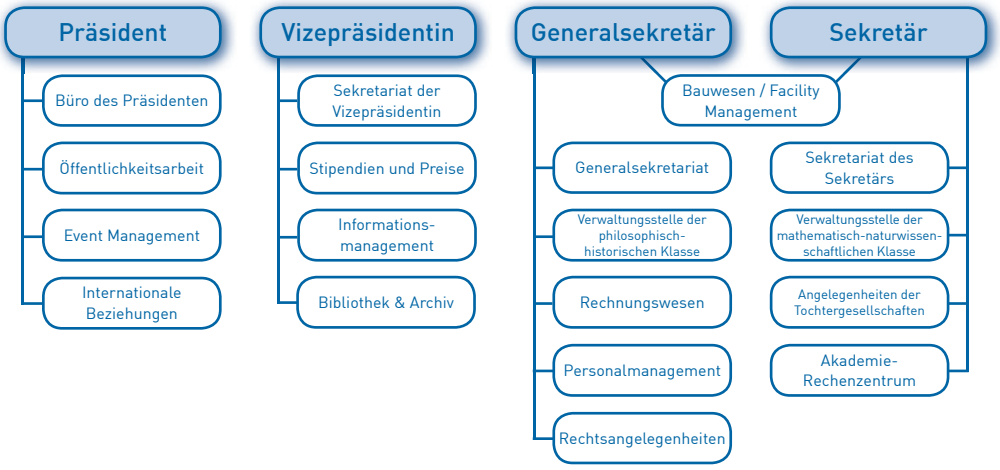
Die Interne Revision, die der Rechnungskontrollkommission untersteht, hat sicherzustellen, dass die Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit eingehalten werden. Sie ist nicht in operative Verwaltungsprozesse einbezogen. Ihr Aufgabengebiet umfasst auch die Tochtergesellschaften der ÖAW.

›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

Die interne Revision beschäftigte sich 2009 erstmalig mit dem Budgetierungsprozess der ÖAW. Die Endabrechnung des Projekts IMBA-/GMI-Forschungsgebäude war das zweite wichtige Thema.

Die Akademie-Gebäude-Errichtungs-und-Instandhaltungs-GmbH (AGEI) wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, für die Forschungseinrichtungen der ÖAW kostengünstige, qualitativ hochwertige Labors und Büros zur Verfügung zu stellen. Von 2000 bis 2005 wickelte die AGEI das Projekt Dr.-Bohr-Gasse 3, 1030 Wien, für die Hauserrichtungsgemeinschaft IMBA/GMI GmbH mit einem Gesamtprojektvolumen von EUR 60 Mio. ab. Seit der Besiedlung im Jänner 2006 erfolgt die Hausverwaltung durch die AGEI.

Zentrale Verwaltung der ÖAW (Stand 31.12.2009)



Betriebsrat

Der Betriebsrat der ÖAW besteht aus 13 aktiven Mitgliedern, denen 2009 zwei administrative Mitarbeiterinnen unterstützend zur Seite standen.
Als Organ der Arbeitnehmerschaft ist der Betriebsrat zur Wahrung und Förderung vor allem der rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange der Arbeitnehmer(innen) im Betrieb berufen. Der Betriebsrat ist auch zuständig für die Ausarbeitung von Betriebsvereinbarungen (derzeit 13 Vereinbarungen), bearbeitet Anträge an den Gesundheits- und Sozialfonds und steht der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (GÖD) bei Kollektivvertragsverhandlungen beratend zur Seite. Zur Stärkung der Corporate Identity organisiert der Betriebsrat gemeinsame Veranstaltungen und Fortbildungen.
Die rechtlichen Grundlagen des Betriebsrats finden sich im Arbeitsverfassungsgesetz, welches durch das Gesetz betreffend "Die Akademie der Wissenschaften in Wien" in der Fassung vom 30.12.2003 ausdrücklich als auf die ÖAW anwendbar erklärt wurde.

Nutzfläche der Zentralen Verwaltung

Die Zentrale Verwaltung ist im ÖAW-Hauptgebäude am Dr. Ignaz Seipel-Platz mit einer Gesamtfläche von rund 5.500 m² und im "Stöcklgebäude" des Standorts Postgasse untergebracht.
Der Flächenbedarf für die Zentrale Verwaltung ist mit acht Prozent der ÖAW-Gesamtfläche relativ gering, dies sind rund 1.400 m² Büroflächen, zu denen noch die anteiligen Erschließungs- und Nebenflächen hinzu kommen.

›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

Wesentlich reduziert hat sich die Nutzfläche der ÖAW in der Inneren Stadt durch die Rückgabe der Aula der Wissenschaften, die ausschließlich für Veranstaltungszwecke genutzt wurde. Die für Veranstaltungs- und Besprechungszwecke genutzte Fläche beträgt nunmehr an die 1.500 m².

IKT-Infrastruktur und zentrale IT-Services

Die Informations- und Kommunikationstechnologie-Infrastruktur der ÖAW wird vom Akademie-Rechenzentrum (ARZ) kontinuierlich erweitert und ausgebaut: Im Jahr 2009 konnten drei neue Außenstellen in das Datennetz der ÖAW integriert und weitere sieben Standorte mit einer schnelleren Netzwerkanbindung ausgestattet werden. Die Erneuerung der zentralen Komponenten (Backbone) des ÖAWnet wird eine weitere Verbesserung hinsichtlich Leistungsfähigkeit und Stabilität bringen. Auch das Telefonsystem der ÖAW soll in den nächsten Jahren grundlegend erneuert werden; hier konnte 2009 mit einer zusätzlichen, Internet-basierten Telefonanlage (*Voice over IP*) bereits ein erster Schritt gesetzt werden.

Das Fernziel dieser infrastrukturellen Anpassungen ist die Zusammenführung konvergenter Kommunikationsdienste – E-Mail, Fax, Sprachtelefonie, gemeinsam genutzte Kalender und Adressbücher – in einer vereinheitlichten Plattform (*Unified Communications*), um auch langfristig eine effiziente IT-gestützte Kollaboration von Forschungs- und Verwaltungseinheiten sicherstellen zu können. Als Basis dafür soll die etablierte Groupware *Microsoft Exchange* dienen, die bereits seit längerem an zahlreichen ÖAW-Einrichtungen verwendet wird. Im Jahr 2009 wurden auch die EDV-Systeme der Zentralen Verwaltung sowie einiger Forschungseinrichtungen auf *Microsoft Exchange* umgestellt.

Neben der konsequenten Umsetzung dieses mehrjährigen Konsolidierungskonzeptes, das auf der Grundlage eines schnellen, zuverlässigen Daten- und Telefonnetzwerks die Integration aller Kommunikationsdienste bis hin zur elektronischen Dokumentenverwaltung vorsieht, werden die vom ARZ angebotenen zentralen IT-Services permanent adaptiert und ergänzt, um eine zeitgemäße Arbeitsumgebung für alle ÖAW-Einheiten zu gewährleisten.

Windows-Domäne der ÖAW (Stichtag 31.12.2009)	
Server in der Windows-Domäne	**30**
Aktive PCs in der Windows-Domäne	732
· davon Forschungseinheiten in Wien	579
· davon Forschungseinheiten in Graz	50
· davon Zentrale Verwaltung	103

Beziehungspotenzial

Vernetzung der Mitarbeiter(innen) der Zentralen Verwaltung

Insbesondere leitende Mitarbeiter(innen) der Zentralen Verwaltung nahmen an z.B. vom BMWF, der FFG, der ESF oder der EASAC organisierten Tagungen zu Fragen des Wissenschaftsmanagements und der Wissenschaftsorganisation teil. •

7.1.2 Leistungen der Zentralen Verwaltung

An dieser Stelle der ÖAW-Wissensbilanz stellt jedes Jahr eine andere Verwaltungsstelle ihre Tätigkeit genauer vor.

Verwaltungsstelle für Rechtsangelegenheiten

Die Verwaltungsstelle für Rechtsangelegenheiten ist mit vier Mitarbeiter(inne)n (3,2 VZÄ) für die rechtlichen Angelegenheiten betreffend ÖAW und ihre Forschungseinrichtungen sowie für die rechtlichen Grundlagen des Verhältnisses zu den Tochtergesellschaften zuständig.

Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere:

- Rechtliche Beratung des Präsidiums und der Forschungseinrichtungen
- Erstellung bzw. Prüfung von Verträgen und Vertragsentwürfen, Führung von Vertragsverhandlungen sowie Betreuung damit in Zusammenhang stehender Rechtsfragen inkl. Risikomanagement
- Rechtliche Gestaltung und Bearbeitung von Fragestellungen zu Erwerb, Übertragung und Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte
- Rechtliche Begleitung von Beschaffungsvorgängen
- Betreuung sämtlicher Gerichtsverfahren inkl. der Ausarbeitung von Prozessstrategien
- Vertragsmanagement
- Schnittstelle zu externen Rechtsberater(inne)n

Die Tätigkeiten der Rechtsabteilung betreffen vor allem die Rechtsgebiete Allgemeines Zivilrecht, insbesondere Vertragsrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, *Intellectual Property Right*, Vergaberecht und Mietrecht.

Die frühzeitige Einbindung der Rechtsabteilung in jene Geschäftsfälle, welche rechtliche Risiken oder Fragen aufwerfen können, ermöglicht eine auf *Due Diligence* beruhende, bestmögliche Vertretung der Interessen der ÖAW.

7.1.3 Wirkungen der Zentralen Verwaltung

Die Wirkung einer zentralen Verwaltung, deren Leistungen vielfach rein intern erbracht werden und sich in effizienten Verwaltungsprozessen unter Nutzung aller möglichen Synergien zwischen verschiedenen Verwaltungsstellen zeigt, ist kaum in Kennzahlen zu fassen. Wenn sich allerdings die Aufgaben einer Verwaltungseinheit überwiegend nach außen richten wie z.B. die der Öffentlichkeitsarbeit oder des Event Managements, so lohnt eine annäherungsweise Darstellung der im Berichtszeitraum hervorgerufenen Wirkungen.

Sponsoring für Zwecke der Wissenschaftskommunikation

Im Jahr 2009 wurden die erfolgreichen ÖAW-Vortragsreihen, die sich an die wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit wenden, fortgesetzt. Diese Veranstaltungen werden zum überwiegenden Teil aus Mitteln von Kooperationspartnern und Sponsor(inn)en getragen. Die finanzielle Unterstützung ist ein Zeichen für die Anerkennung, die diese Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation extern erfahren. Entscheidend trug auch 2009 wieder die Industriellenvereinigung Wien bei, die seit Beginn der Vortragsreihen als Mitveranstalterin fungiert und die Vortragsreihen finanziell maßgeblich unterstützt. Ein wichtiger finanzieller Beitrag für die 2009 begonnenen Eduard Suess Lectures konnte durch eine Kooperation mit den Wiener Vorlesungen lukriert werden. Als Mitveranstalter und Sponsoren für diese Vortragsreihe fungierten auch die Österreichische Geologische Gesellschaft, das Österreichische

›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

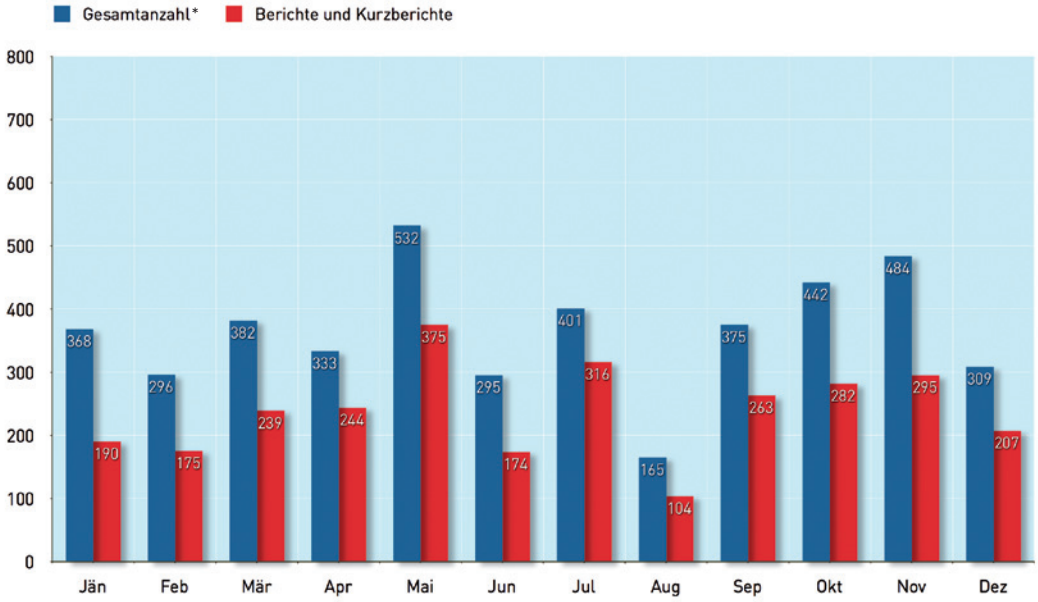
Nationalkomitee für das Internationale Jahr des Planeten Erde, die Agentur für Luft- und Raumfahrt sowie das Forum Rohstoffe.

Medienpräsenz bezogen auf die ÖAW als Gesamtorganisation

Die Medienpräsenz der ÖAW basiert nicht zuletzt auf dem Informationsangebot an die Medien durch breit gestreute Presseaussendungen sowie direkte Medienkontakte und die individuelle Bereitstellung von Informationsmaterial bzw. die Vermittlung von Kontakten zu Wissenschaftler(inne)n.

2009 wurden insgesamt 142 Presseinformationen an Medienvertreter(innen) im In- und Ausland ausgesandt und auf der ÖAW-Website veröffentlicht. Fast alle Aussendungen werden als Originalmeldung in *APA-ZukunftWissen* veröffentlicht und erreichen – abgesehen von Medienvertreter(inne)n – auch Forscher(innen) und andere Personen, die in Forschungspolitik und -förderung tätig sind.
Ein wichtiger Faktor für die Medienpräsenz der ÖAW sind die Medienkooperationen, welche 2009 mit den Tageszeitungen *Der Standard* und *Die Presse* gepflegt wurden. Weiters wurden in einer Sonderbeilage zur Tageszeitung *Kurier*, die im Mai 2009 anlässlich der Feierlichen Sitzung erschienen ist, ausgewählte Themen der ÖAW-Forschung präsentiert.

ÖAW-relevante Medienausschnitte 2009 pro Monat



Im Jahr 2009 wurde die ÖAW in insgesamt 4.382 Artikeln als Forschungsträgerin, Gelehrtengesellschaft oder Nachwuchsförderin erwähnt, zu 15 Prozent davon in ausländischen Medien. In weniger als einem Prozent der Artikel wurde die ÖAW kontrovers diskutiert.
ÖAW-relevante Artikel erschienen in insgesamt 774 verschiedenen Medien (davon 243 ausländische Medien), das bedeutet gegenüber 2008 eine Zunahme der erfassten Medien, die über die ÖAW oder ihre Einrichtungen berichtet haben. Die Medien, die am häufigsten über die ÖAW berichten, sind (jeweils Print und Online): *Der Standard* (402), *Die Presse* (281), *Kurier* (223), *Wiener Zeitung* (153), weiters ORF On Science (67) und ORF Ö1 – insbesondere im Rahmen von "Wissen aktuell" und "Dimensionen" (insgesamt 81) – sowie diverse APA-Formate (insgesamt 723). Im Ausland fand die ÖAW am häufigsten in der Süddeutschen Zeitung Erwähnung.

* Die Gesamtanzahl umfasst Berichte, Kurzberichte und Nennungen, wobei letztere als inhaltlich weniger bedeutsam bewertet werden, da in diesen die ÖAW lediglich z.B. als Veranstalterin eine kurze Erwähnung fand.

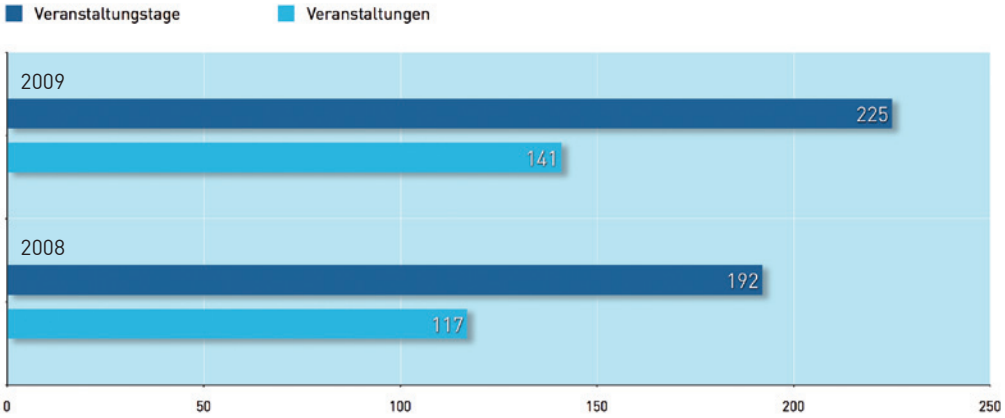
›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

Von allen Artikeln erschienen 45 Prozent in Printmedien, 51 Prozent im Internet und vier Prozent in Rundfunk und Fernsehen. Eine Analyse der inländischen Print-Beiträge zeigt, dass im Berichtsjahr 64 Prozent in Tageszeitungen und knapp 60 Prozent in überregionalen Printmedien erschienen sind.

Steigende Beliebtheit der ÖAW als Veranstaltungszentrum

Die ÖAW als Veranstaltungszentrum erfreut sich weiterhin besonderer Wertschätzung bei den Organisator(inn)en von wissenschaftlichen und wissenschaftsnahen Veranstaltungen, was sich in der hohen und im Jahr 2009 signifikant gestiegenen Nachfrage manifestiert:
Insgesamt wurden 141 Veranstaltungen an den zentralen ÖAW-Standorten durchgeführt, das bedeutet eine Steigerung um 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Da etliche dieser Veranstaltungen einige Tage dauerten bzw. gleichzeitig mehrere Räume belegten, waren die historischen Veranstaltungsräume an insgesamt 225 Tagen gebucht, eine Steigerung um 17 Prozent gegenüber 2008.

Steigerung bei wissenschaftlichen Veranstaltungen



Die Aula der Wissenschaften als ÖAW-Veranstaltungsort bis Juni 2009

Die Aula der Wissenschaften am Standort Wollzeile 27a stand der ÖAW 2009 in den ersten sechs Monaten als Veranstaltungsort zur Verfügung. In dieser Zeit wurden dort vor allem Informationsveranstaltungen für Schüler(innen), Vorträge, Ehrungen und Fachseminare durchgeführt. Der Anteil der wissenschaftsrelevanten Veranstaltungen lag von Jänner bis Juni 2009 bei rund 55 Prozent. Mit Juli 2009 wurde das Gebäude dem BMWF zur exklusiven Nutzung übergeben.

Vorteile der ÖAW als Veranstaltungszentrum

Die zentrale Lage im alten Universitätsviertel ist ein wesentlicher Vorteil der ÖAW als Veranstaltungszentrum. Eine besondere Attraktion liegt im Ensemble der historischen Veranstaltungsräume wie Festsaal, Sitzungssaal und Theatersaal mit ihrem außergewöhnlichen Ambiente. Nicht zuletzt ist der hohe Qualitätsanspruch der ÖAW bei der Auswahl der Veranstaltungen ein weiteres maßgebliches Kriterium für Organisator(inn)en bei der Wahl des Standortes.
Rund ein Drittel der Veranstaltungen (46 von 141) wurde von externen Veranstalter(inne)n organisiert. Dazu zählen die am Standort Wien vertretenen Universitäten, Privatuniversitäten, internationale wissenschaftliche Gesellschaften, Ministerien, Einrichtungen bei der Europäischen Kommission, Unternehmen oder Interessensvertretungen.
Der überwiegende Teil der wissenschaftlichen Veranstaltungen, insgesamt 95, wurde auch im Jahr 2009 von den Forschungeinrichtungen der ÖAW durchgeführt: Auf internationale Konferenzen, Symposien, Workshops, Studien- und Buchpräsentationen, Vorträge oder Podiumsdiskussionen der Forschungseinrichtungen der ÖAW entfallen 67 Prozent des gesamten wissenschaftlichen Veranstal-

tungsbetriebs. Diese Veranstaltungen wurden an 156 Tagen durchgeführt.
Zu den ÖAW-eigenen Veranstaltungen zählt auch die Präsentation ausgewählter ÖAW-Forschungseinrichtungen bei der "Langen Nacht der Forschung 2009". Diese Veranstaltung war mit rund 2.000 Besucher(inne)n allein an den 29 ÖAW-Einzelstationen in Wien überaus erfolgreich.

7.2 Bibliothek und Archiv

7.2.1 Wertschöpfungspotenziale von Bibliothek und Archiv

Humanpotenzial

Mitarbeiter(innen) in Bibliothek und Archiv			
	Gesamt	m.	w.
Anzahl* der Mitarbeiter(innen) (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete) im Jahresdurchschnitt 2009			
Personen	**13**	**6**	**7**
Vollzeitäquivalente	**10,8**	**5,3**	**5,5**
· davon Akademiker(innen)	5,5	2,3	3,2

Weiterbildung

Insbesondere im Bereich der elektronischen Katalogisierung und zu systembibliothekarischen Fragen haben Mitarbeiter(innen) der Bibliothek und des Archivs 2009 erfolgreich Weiterbildungen besucht sowie an wissenschaftlichen Tagungen teilgenommen. Eine Mitarbeiterin nimmt seit Herbst 2009 am ersten Teil des bibliothekarischen Universitätslehrgangs teil. Die fachspezifische Weiterbildung der Bibliotheksmitarbeiter(innen) wurde auch durch Inhouse-Schulungen gefördert.

Strukturpotenzial

Nutzfläche von Bibliothek und Archiv

Bibliothek und Archiv sind mit einem Flächenanteil von rund 1.100 m² im ÖAW-Hauptgebäude am Dr. Ignaz Seipel-Platz situiert.

Beziehungspotenzial

Im Wege der Bibliothek angebotene Weiterbildungen und Veranstaltungen

Von der Bibliothek werden nach Bedarf Schulungen in Form von Grundkursen für die Formalerschließung der Spezialbuchbestände an ÖAW-Forschungseinrichtungen an allen Standorten durchgeführt. Die Systemadministratorin der Bibliothek leitete extern einen zehntägigen Grundkurs Formalerschließung für den Verbund für Bildung und Kultur und einen eintägigen Grundlehrgang *Library & Information Sciences* an der Österreichischen Nationalbibliothek.
Alljährlich werden für die Ausbildungskandidat(inn)en der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek Wien mehrfach Führungen durch die Bibliothek der ÖAW, das Archiv der ÖAW und die Sammlung Woldan durchgeführt.

Das Archiv der ÖAW hat in Person des Archivars im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare sowie der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte Sitz und Stimme.

Tauschbibliothek

Als Tauschbibliothek lebt die Bibliothek der ÖAW von ihrem weit gespannten Beziehungsnetz. Unverändert gegenüber dem Vorjahr bestehen mit 1.049 Akademien und anderen wissenschaftlichen

* Nicht eingerechnet in die Anzahl der Mitarbeiter(innen) ist die Leiterin der Bibliothek, die hauptberuflich an der Universität Wien tätig ist.

Institutionen aus 432 Orten in 82 Ländern vertraglich geregelte Tauschbeziehungen. Diese dienen einerseits der weltweiten Verbreitung des in Österreich erlangten und im ÖAW-Verlag publizierten Wissens und tragen andererseits zur Verfügbarkeit des andernorts veröffentlichten Wissens in Österreich bei.

7.2.2 Leistungen von Bibliothek und Archiv

7.2.2.1 Leistungsspektrum der Bibliothek

Die Bibliothek der ÖAW setzt sich sowohl aus geisteswissenschaftlicher als auch – und in höherem Ausmaß – aus naturwissenschaftlicher Literatur zusammen. Zu Ende des Jahres 2009 betrug der Gesamtbestand 355.913 Bände; er umfasst neben einzeln erschienenen Monographien rund 12.500 Titel an Zeitschriften und Reihenwerken. Besonders hervorzuheben ist, dass davon 4.371 Titel österreichweit nur an der Bibliothek der ÖAW vorhanden sind.
Die ÖAW-Bibliothek sieht ihre Aufgabe nicht nur in der zeitgemäßen Erschließung und Bereitstellung des ihr unmittelbar anvertrauten Bestandes, sondern auch in der Betreuung des Spezialbuchbestandes der ÖAW-Forschungseinrichtungen (auch außerhalb Wiens). Die Altbestände von 26 ÖAW-Forschungseinrichtungen waren mit Ablauf des Jahres 2009 vollständig erfasst, von drei weiteren konnte ein Teil aufgearbeitet werden.
Im Berichtszeitraum wurden laut ALEPH-Lokalstatistik an der ÖAW-Bibliothek und an den Bibliotheken der von ihr betreuten Forschungseinrichtungen insgesamt 22.981 Titelaufnahmen (Neukatalogisate von aktuell einlaufenden Büchern und von Altbeständen) in das Österreichische Bibliotheken-Verbundnetz eingearbeitet.
Weiters wurde 2009 der 158. Jahrgang des Almanachs der ÖAW veröffentlicht und die Arbeiten an Band 159 wurden begonnen.

Bibliotheks-bestandsentwicklung

Im Jahr 2009 betrug der Eingang an Monographien, Zeitschriften und Reihenwerken an der ÖAW-Bibliothek insgesamt 5.920 Druckwerke: Im Rahmen von Tauschpartnerschaften und Geschenken erhielt die Bibliothek 5.779 Bände an Print-Zeitschriften und Reihenwerken; gekauft wurden 114 Faszikel an Print-Zeitschriften, sowie 27 Monographien.
Die Bibliothek erweiterte ihren Bestand um 16 Mikrofilme und 62 CDs bzw. DVDs.
Mit Jahresende 2009 wurde die Bibliothek der ehemaligen "Schwind-Kommission für Europarecht, Internationales und Ausländisches Privatrecht" der ÖAW (ca. 800 Bände und ca. 400 Separata), die seit Auflösung der Kommission am Ludwig Boltzmann Institut für Europarecht aufgestellt war, der ÖAW-Bibliothek übergeben.

Bibliothek: Buchbewegungen	
Anzahl der **Buchbewegungen** 2009	**11.587**
davon:	
· Ankäufe	141
· Schenkungen an ÖAW	78
· Eingänge im Wege des Schriftentauschs	5.701
· Ausgänge im Wege des Schriftentauschs	5.667

Für beide Cluster werden seit längerem Verhandlungen zur Einrichtung eines oder mehrerer Konsortien von E-Journals und Online-Datenbanken geführt. Die hiefür projektierten Kosten betragen rund

EUR 1,2 Mio. – da die entsprechende Anschaffung, die vom Präsidium der ÖAW bereits im Jahr 2004 genehmigt wurde, jedoch bisher an budgetären Engpässen scheiterte, wurde 2009 der Plan für eine schrittweise Umsetzung für die nächsten Jahre (beginnend mit EUR 500.000 für 2010) erarbeitet.

Nutzung der Bibliothek

Die Anzahl der Leser(innen) betrug im Berichtszeitraum 1.891 Personen. Vor Ort entlehnt wurden 1.417 Bände: 1.052 an ÖAW-Mitglieder und Mitarbeiter(innen), 365 an Externe, davon 123 an Wissenschaftler(innen), 53 an Studierende und 189 an Privatpersonen.
Die Fernleihe umfasste insgesamt 371 Anfragen.

7.2.2.2 Leistungsspektrum des Archivs

Das Archiv der ÖAW verwahrt 56 zum Teil sehr umfangreiche wissenschaftliche Nachlässe von Wissenschaftler(inne)n, die mit der ÖAW in einer besonderen Beziehung standen. Diese zum kulturellen Erbe zählenden Nachlässe enthalten häufig Unikate wie wissenschaftsrelevante Korrespondenzen und wissenschaftliche Manuskripte, die für Wissenschaftler(innen) weltweit von Interesse sind. Dazu gehören auch Spezialarchive wie die Sammlung des ehemaligen ÖAW-Instituts für Radiumforschung, das in den letzten Jahren mehrfach Forscher(innen) aus den USA, Griechenland und Deutschland nach Wien geführt hat.

Das Archiv ist außerdem das "Gedächtnis der ÖAW": Es enthält historische Sitzungsprotokolle und Akten, Versuchsprotokolle und Fotos von naturwissenschaftlichen Versuchen, Berichte, Manuskripte sowie Gutachten, Verträge etc.
Ende 2009 wurden dem Archiv umfangreiche Forschungsunterlagen, Familiendokumente und Literatur der Biologin Mona Lisa Steiner, die Studien zu seltenen Pflanzen und ethnologische Forschungen vorwiegend auf den Philippinen betrieb, zur sachgerechten archivarischen Aufarbeitung und Verwahrung angeboten.

2009 wurden für wissenschaftliche Nachlässe zehn teils sehr umfangreiche Archivbehelfe erarbeitet. 1.459 historische Protokolle der Jahre 1847–1897, weiters 46 Druckwerke zur Geschichte der Akademie, sämtliche Tätigkeitsberichte der ÖAW seit 1978 und 13 Almanache wurden digitalisiert. Alle Digitalisate sind mit dem Gesamtinventar des Archivs elektronisch verknüpft.

Die Nutzung des Archivs erfolgte 2009 sowohl extern durch Wissenschaftshistoriker(innen) (hauptsächlich aus Europa) als auch intern durch Mitglieder und Mitarbeiter(innen) der ÖAW; 96 wissenschaftliche Anfragen aus dem In- und Ausland konnten positiv erledigt werden.

Zur Ausstellung "Die Peyer-Weyprecht-Expedition zum Nordpol" (Bezirksmuseum Wien-Josefstadt) hat das Archiv mit einer Reihe von Exponaten beigetragen.
Für den Dokumentarfilm "72 Namen der Tschechischen Geschichte", den das Filmteam des tschechischen Fernsehens CTV herstellt, recherchierte das Archiv zum Physiker František Adam Petřina (1788–1855) und zum Zoologen Samuel Friedrich von Stein (1818–1885); die entsprechenden Filmaufnahmen erfolgten im September 2009 in den Räumen der Bibliothek.

Sammlung Woldan

Objekte der Sammlung Woldan werden in Zusammenarbeit mit der Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin durch Einzeleditionen alter Drucke der Reiseliteratur (jeweils mit Übersetzung und Kommentar) bearbeitet, im Rahmen der "Langen Nacht der Forschung" wurde eine Reihe interessanter Stücke einer breiten Öffentlichkeit vorgelegt. 2009 konnte mit dem Buch "Magellans Boten" der zweite Band der Reihe "Edition Woldan" veröffentlicht werden. Weitere Bände, davon einer in Zusammenarbeit mit der Numismatischen Kommission der ÖAW, sind in Arbeit.

7.2.3 Wirkungen von Bibliothek und Archiv

Durch die Charakteristik der ÖAW-Bibliothek als Tauschbibliothek ist gewährleistet, dass vor allem in- und ausländische Schriften wissenschaftlicher Akademien sowie Veröffentlichungen bedeutender ähnlicher Institutionen in einer Vollständigkeit versammelt sind, wie sie der Forschung weder von den inländischen Universitätsbibliotheken noch von der Nationalbibliothek geboten werden kann. Die ÖAW-Bibliothek bildet somit österreichweit eine wesentliche Grundlage für wissenschaftliche Literatur.

7.3 Verlag der ÖAW

Verlag und Repositorium der ÖAW sind Instrumente der Wissenschaftskommunikation mit weltweiter Wirkung. Die internationale Sichtbarkeit der ÖAW-Forschung wird durch die Teilnahme an der internationalen digitalen Forschungsinfrastruktur und eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit erhöht.

7.3.1 Wertschöpfungspotenziale des Verlags

Humanpotenzial

Mitarbeiter(innen) im Verlag

	Gesamt	m.	w.
Anzahl der Mitarbeiter(innen) (inkl. dienstzugeteilte Bundesbedienstete) im Jahresdurchschnitt 2009			
Personen	**10**	**7**	**3**
Vollzeitäquivalente	**9,2**	**6,8**	**2,4**
· davon Akademiker(innen)	2,0	2,0	0,0

Weiterbildung

Mitarbeiter(innen) des Verlags besuchten Weiterbildungsmaßnahmen zu den Themen "Metadatenmanagement", "E-Books" und "Libreka".

Strukturpotenzial

Organisation des ÖAW-Verlagswesens

Der Verlag ist eine Abteilung der ÖAW und ein Betrieb gewerblicher Art. Geleitet wird der Verlag von der handelsrechtlichen Geschäftsführung in Gestalt des Präsidiums der ÖAW und durch den Obmann der Verlagskommission.

›› 7 Serviceeinrichtungen der ÖAW

Die Verlagskommission hat als Verwaltungskommission der ÖAW die Aufgabe der Unterstützung und Beratung des Präsidiums in der Geschäftsführung. Sie nimmt diese Aufgabe durch ihren Obmann wahr, der in Kooperation zeichnungsberechtigt die Prozesseffizienz der beiden Verlagsabteilungen Produktion und Vertrieb sicherstellt und gegenüber dem Vertrieb die Dienstaufsicht hat. Die Publikationen werden durch Entscheidungen der beiden Klassen bzw. deren Publikationskommissionen, bei denen die Programmhoheit liegt, in das Verlagsprogramm aufgenommen.

Infrastruktur des Verlags

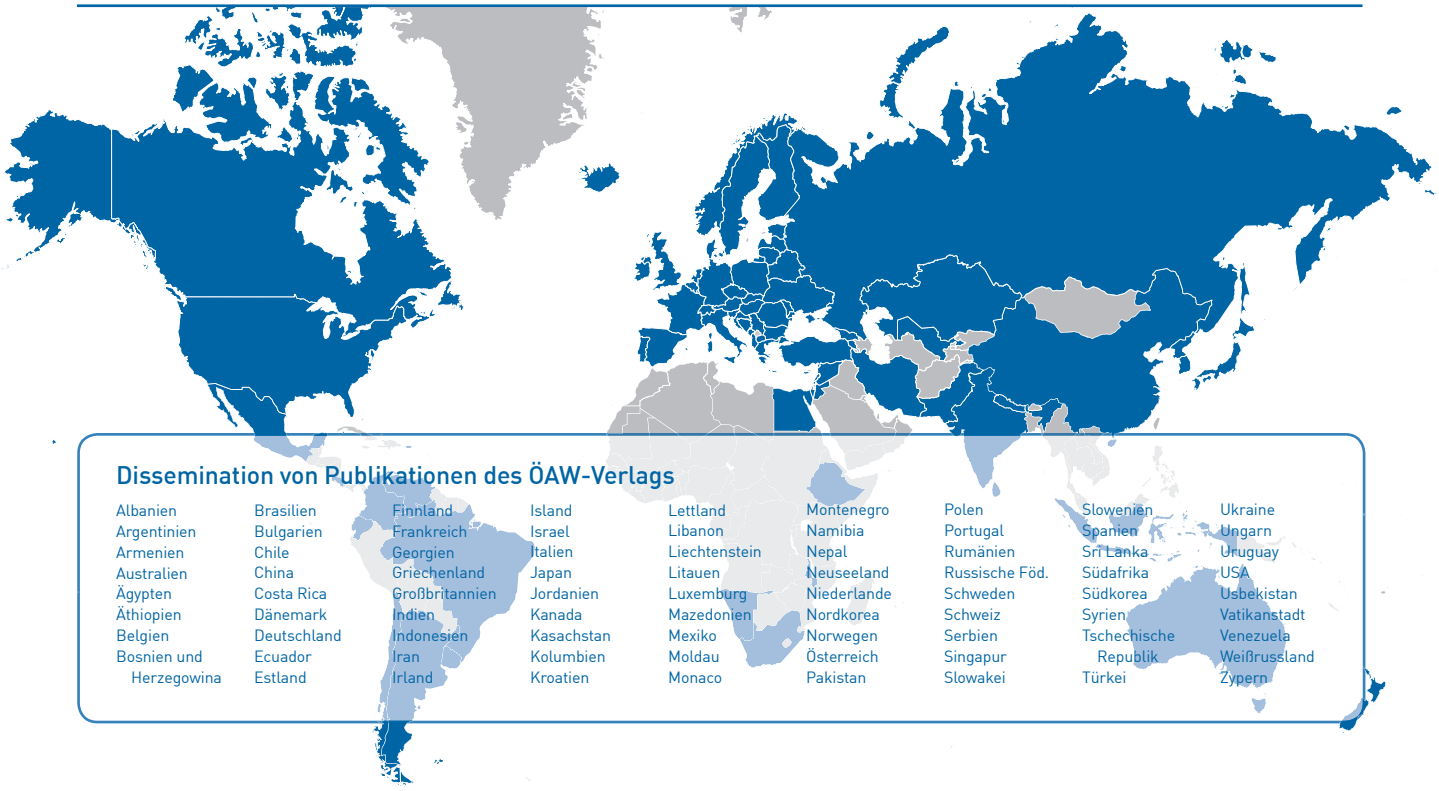
Die verlegerische und technische Infrastruktur des Verlags garantieren eine weltweite Reichweite und eine Einbindung der ÖAW-Publikationen in alle bedeutenden internationalen Such- und Bibliotheksdienste. Die dadurch erzielte hohe Sichtbarkeit ermöglicht einen breiten Austausch und Dialog mit Wissenschaftler(inne)n in anderen Ländern.
Mit seiner Disseminationsplattform trägt der Verlag weltweit zur weiteren Steigerung der Visibilität österreichischer Forschung bei.

Nutzfläche des Verlags

Auf den Verlag der Akademie der Wissenschaften entfallen am Standort Postgasse etwa 2.500 m², davon knapp 1.300 m² als Lager- und Archivfläche, rund 800 m² auf Erschließungs- und Anlieferungsfläche und über 300 m² Bürofläche.

Beziehungspotenzial

1.048 Autor(inn)en publizierten ihre Forschungsergebnisse im Jahr 2009 in Veröffentlichungen des Verlags. Für zahlreiche Kooperationspartner(innen) von ÖAW-Forscher(inne)n ist die Möglichkeit einer Publikation im ÖAW-Verlag ein interessanter Anreiz im Rahmen einer Kooperation. 4.205 Kund(inn)en aus 79 Ländern wurden beliefert.



Dissemination von Publikationen des ÖAW-Verlags

Albanien
Argentinien
Armenien
Australien
Ägypten
Äthiopien
Belgien
Bosnien und Herzegowina
Brasilien
Bulgarien
Chile
China
Costa Rica
Dänemark
Deutschland
Ecuador
Estland
Finnland
Frankreich
Georgien
Griechenland
Großbritannien
Indien
Indonesien
Iran
Irland
Island
Israel
Italien
Japan
Jordanien
Kanada
Kasachstan
Kolumbien
Kroatien
Lettland
Libanon
Liechtenstein
Litauen
Luxemburg
Mazedonien
Mexiko
Moldau
Monaco
Montenegro
Namibia
Nepal
Neuseeland
Niederlande
Nordkorea
Norwegen
Österreich
Pakistan
Polen
Portugal
Rumänien
Russische Föd.
Schweden
Schweiz
Serbien
Singapur
Slowakei
Slowenien
Spanien
Sri Lanka
Südafrika
Südkorea
Syrien
Tschechische Republik
Türkei
Ukraine
Ungarn
Uruguay
USA
Usbekistan
Vatikanstadt
Venezuela
Weißrussland
Zypern

Produktions- und Vertriebskooperationen

Der Verlag der ÖAW ist Mitglied im Hauptverband des österreichischen Buchhandels, Teilnehmer am Verzeichnis lieferbarer Bücher des Börsenvereins des deutschen Buchhandels, Mitglied der Wirtschaftskammer, Mitglied des österreichischen Bibliothekarsverbandes sowie der *Association of Learned and Professional Society Publishers*, der Langzeitarchivierungsorganisation Portico und von Crossref/Pila. Immer wieder entstehen Publikationen in Kooperation mit Partner(inne)n oder werden von diesen vertrieben, so im Jahr 2009 mit *David Brown Book Company, ALPSP Learned Journals Collection, Joanneum Research* oder *China Tibetology Research Center.*
49 Lizenzanfragen aus aller Welt wurden gestellt und bearbeitet.

7.3.2 Leistungen des Verlags

Manuskripteinreichungen

Manuskripte für die Veröffentlichung im Verlag			
	Gesamt	davon MN-Klasse	davon PH-Klasse
Anzahl der 2009 genehmigten **Manuskripte**	**86**	**11**	**75**
davon:			
· Monographien	38	4	34
· Sammelbände	21	1	20
· Zeitschriften	11	0	11
· Multimediapublikationen	3	1	2
· Referenzwerke	3	3	0
· Beiträge Anzeiger	9	1	8
· Beiträge Sitzungsberichte	1	1	0

2009 wurden im Bereich des mathematisch-naturwissenschaftlichen Clusters elf Manuskripte zur Publikation im ÖAW-Verlag angenommen. Bei diesen waren drei Frauen und 21 Männer als (Ko)-Autor(inn)-en und/oder Herausgeber(innen) beteiligt. Im Bereich des philosophisch-historischen Clusters wurden 75 Manuskripte zur Publikation aufgenommen, an denen insgesamt 32 Frauen und 74 Männer als (Ko)-Autor(inn)en und/oder Herausgeber(innen) Anteil hatten.

Leistungen des Verlags im kaufmännischen Bereich

Im kaufmännischen Bereich erzielte der Verlag im Jahr 2009 einen Umsatzerlös von EUR 686.486 exklusive eingeworbener Drittmittel. Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Verlags werden durchschnittlich 75 Prozent des Umsatzes im Export erwirtschaftet.

Neuerscheinungen im Verlag			
	Gesamt	davon MN-Klasse	davon PH-Klasse
Anzahl der **Neuerscheinungen** 2009	**88**	**11**	**77**
davon:			
· Monographien	32	1	31
· Sammelwerke	19	3	16
· Zeitschriftenausgaben	22	5	17
· Referenzwerke und Datenbanken	12	2	10
· Multimediapublikationen	3	0	3

Im ÖAW-Verlag 2009 neu erschienene Monographien wurden in 20 Fällen von Männern und in 14 Fällen von Frauen (mit-)verfasst oder (mit-)herausgegeben.

Der Gesamtbestand der vom ÖAW-Verlag lieferbaren Titel per 31.12.2009 betrug 3.010.

Der Verlag finanziert und versendet den Schriftentausch der ÖAW-Bibliothek und Geschenkexemplare an Partnerorganisationen der ÖAW sowie Bibliotheken.

Repositorium

Der Verlag betreibt das institutionelle Repositorium *Epub.oeaw*. Es ist das größte österreichische akademische Publikationsportal mit 51.630 Dokumenten, und ist international an 58. Stelle im ROAR(*Registry of Open Access Repositories)*-Ranking.

Epub.oeaw erfüllt mehrere Aufgaben:

- Präsentation von Forschungsergebnissen aus ÖAW-Forschung
- Archivierung von Forschungsergebnissen
- Internationale Vernetzung mit anderen Repositorien
- Beitrag zur Förderung von *Open Access-Publishing*

39 Forschungseinrichtungen der ÖAW nutzen *Epub.oeaw* und legen ihre Publikationen ab. *Epub.oeaw* verzeichnete im Berichtszeitraum einen Zuwachs von 5.807 Einträgen.

Für zahlreiche ÖAW-Forschungseinrichtungen werden vom Verlag Redaktionssysteme für wissenschaftliche Publikationsprojekte entwickelt, gehostet und gewartet. •

7.3.3 Wirkungen des Verlags

Medienpräsenz des Verlags

Im Verlag der ÖAW erschienene Publikationen waren 246 Mal Gegenstand von Medienberichten oder Rezensionen in Fachzeitschriften, Online-Medien, Rundfunk, Fernsehen, Tages- oder Wochenzeitungen.

2009 verzeichneten die Websites von Verlag und Repositorium *Epub.oeaw* 1.636.152 Besuche*.

Werbewirkung des Verlags – Beitrag zur Marke "ÖAW"

Die anerkannte und geprüfte Qualität der ÖAW-Publikationen sowie deren Verbreitung mittels modernster Werbemethoden bilden einen signifikanten Beitrag zum Wert der Marke ÖAW und erhöhen durch jährlich drei Millionen Öffentlichkeitskontakte den Bekanntheitsgrad der ÖAW.
Etwa eine Million im Umlauf befindliche Bücher in den Bibliotheken der Welt, die angeführte Medienpräsenz sowie Internet-Nutzungszahlen, zahlreiche Vertriebsaktivitäten wie z.B. 15 Buchpräsentationen, 36 Messe- und Kongressbeteiligungen, vier Presseaussendungen und die Dissemination von Prospekten machen österreichische Forschungsergebnisse sichtbar. •

* Als "Besuch" zählen ein oder mehrere Zugriffe von derselben IP-Adresse auf die entsprechenden Seiten innerhalb von 20 Minuten.

8 Blick in die Zukunft

Für Österreich, ein Land mit nur geringen natürlichen Ressourcen, aber hohem intellektuellem Potenzial, sind Investitionen in Forschung und Entwicklung von größter Bedeutung. Sie bilden die Basis für Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die aus Grundlagenforschung erwachsenden Chancen sind zukunftsweisend. Dies gilt auch und insbesondere in "Krisenzeiten".
Exzellente Wissenschaft benötigt neben wissenschaftsfreundlicher Atmosphäre und entsprechender Infrastruktur finanzielle Planungssicherheit und zugleich Flexibilität. Grundlagenforschung der Spitzenklasse muss zeitnah auf neue Erkenntnisse reagieren können. Die thematische Orientierung muss nach dem "bottom-up"-Prinzip und nicht aufgrund politischer Vorgaben erfolgen.

> *"Creativity in science cannot be organised. It arises spontaneously from individual talent. Well run laboratories can foster it, but hierarchical organisations, inflexible bureaucratic rules and mountains of futile paperwork can kill it. Discoveries cannot be planned." (Max Perutz)*

Innerhalb der österreichischen Forschungslandschaft wird die ÖAW ihre Position als wichtigste und größte außeruniversitäre Forschungsträgereinrichtung im Bereich der Grundlagenforschung festigen und ausbauen. In diesem Zusammenhang begrüßt die ÖAW die in Aussicht gestellten Leistungsvereinbarungen mit dem BMWF ebenso wie das geplante Forschungsfinanzierungsgesetz der Bundesregierung.

International wettbewerbsfähige Grundlagenforschung kann in Österreich nur in ausgesuchten Bereichen betrieben werden ("orientierte Grundlagenforschung"). Auch die ÖAW kann nicht das gesamte Fächerspektrum abdecken, eine Fokussierung auf Schwerpunkte ist Voraussetzung für den Erfolg.

Die wichtigsten Ziele der ÖAW sind:

- Etablierung von Forschungsrichtungen, die an Universitäten nicht betrieben werden können, da sie eine besonders lange Projektdauer, hohe Spezialisierung oder enge Zusammenarbeit mit großen internationalen Forschungszentren erfordern;
- Einrichtung neuer (auch risikoreicher) Forschungsdisziplinen, die in Österreich noch nicht vertreten sind, aber große Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft haben;
- Stärkung von bereits vorhandenen exzellenten Forschergruppen an Universitäten durch zusätzliche Einrichtungen außerhalb der Universitäten, um die Konkurrenzfähigkeit im internationalen Wettbewerb zu erhöhen;
- Zusammenarbeit mit anderen außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Verbesserung von Synergien und verstärkter Verwertung von Forschungsergebnissen.

Im Rahmen des gegenwärtigen Reformprozesses der ÖAW werden intern folgende Ziele verfolgt:

- *Leistungsorientierte Mittelverteilung.* Bis jetzt ist es nicht in vollem Ausmaß gelungen, einerseits hervorragende wissenschaftliche Leistungen von Forschungseinrichtungen finanziell zu belohnen und andererseits auf Schwächen angemessen zu reagieren. Die Verfolgung neuer wissenschaftlicher Initiativen bei gleichzeitiger Fortführung aller derzeitigen Aktivitäten ist angesichts der Budgetlage nicht möglich. Für die Umsetzung dieses Zieles sind Vereinbarungen zwischen Präsidium und jeder einzelnen Forschungseinrichtung, die sich auf Leistungsbewertung anhand transparenter, fachspezi-

fischer Kriterien und entsprechender Evaluationen stützen, notwendig.

- *Gewährleistung einer transparenten und beschlussgemäßen Erledigung aller finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten.* Die Mitverantwortung in finanziellen Angelegenheiten wird neu aufgeteilt, so dass sich höhere Effizienz, mehr Transparenz und Haftungserleichterung für das Präsidium ergeben.
- *Verbesserung der Evaluationsprozesse.* Mit den steigenden Kosten moderner Forschung und zunehmender Bedeutung innovativer Erkenntnisse für den wirtschaftlichen Fortschritt wächst der Legitimationsdruck für Forscher(innen) und Forschungsträger(innen). In diesem Sinne dienen objektive Evaluationen einerseits der Wahrung und Steigerung der wissenschaftlichen Qualität und andererseits der Förderung des Vertrauens der Gesellschaft und Politik (der Geldgeber) in die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit.

  Der Evaluationsprozess wird an der ÖAW durch das externe internationale Forschungskuratorium maßgeblich bestimmt. Ferner steht die viele Wissensbereiche umfassende Expertise der Gelehrtengesellschaft der Forschungsträgerorganisation zur Verfügung, woraus sich ein wertvoller Synergieeffekt zwischen diesen beiden Säulen der ÖAW ergibt.
- *Nachwuchsförderung.* Entsprechend dem Exzellenzprinzip der ÖAW richtet sich die Nachwuchsförderung (APART- und DOC-Stipendienprogramme) an nach strengen Kriterien ausgewählte junge Wissenschaftler(innen) aller Fachgebiete, die in in- und ausländischen Spitzenforschungseinrichtungen wissenschaftliche Erfahrung sammeln und diese dann in österreichische Universitäten und Forschungseinrichtungen einbringen sollen (Multiplikationseffekt).

  Ferner soll die Forschungsstrategie der ÖAW Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Schaffung wissenschaftlicher Ausbildungsplätze der Spitzenklasse berücksichtigen. Die Möglichkeiten des frühen, selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens, z.B. durch die Leitung einer Junior Gruppe, sollen gesichert werden.

  Im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses müssen daher weitere spezifische Finanzierungsschienen und Karrieremöglichkeiten entwickelt werden, die kompetitiv zugänglich sind.

  Weiters ist für die ÖAW auch die Interaktion mit dem Bereich der präuniversitären Bildung von großer Bedeutung und zu intensivieren.
- *Erfüllung der Aufgaben der ÖAW als Nationalakademie.* Die ÖAW ist die legitimierte Institution Österreichs, deren Mitglieder unabhängig von wirtschaftlichen oder politischen Interessen wichtige gesellschaftliche Zukunftsthemen interdisziplinär diskutieren, die Ergebnisse formulieren und der Öffentlichkeit vermitteln.

9 Anhang

Aus Aktualitätsgründen wurde den Übersichten dieses Anhangs der Informationsstand vom 31. März 2010 zugrunde gelegt.

9.1 Übersicht: Wirkliche Mitglieder der ÖAW

Wirkliche Mitglieder der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

Mathematik
- Cigler, Johann
- Engl, Heinz
- Florian, August
- Gruber, Peter M.
- Kopetz, Hermann
- Niederreiter, Harald
- Reich, Ludwig
- Schmidt, Klaus
- Sigmund, Karl
- Zemanek, Heinz

Astronomie und Physik
- Bauer, Günther
- Baumjohann, Wolfgang
- Blatt, Rainer
- Burgdörfer, Joachim
- Grimm, Rudolf
- Haupt, Hermann
- Lintner, Karl
- Pfleiderer, Jörg
- Rauch, Helmut
- Schmidt, Arnold
- Thirring, Walter
- Zeilinger, Anton
- Zoller, Peter

Chemie
- Falk, Heinz
- Komarek, Kurt L.
- Kratky, Christoph
- Kräutler, Bernhard
- Kreil, Günther
- Neckel, Adolf
- Schubert, Ulrich
- Schurz, Josef
- Schuster, Peter
- Zechner, Rudolf

Geowissenschaften
- Bauer, Siegfried J.
- Burkard, Otto
- Flügel, Helmut
- Köberl, Christian
- Moritz, Helmut
- Pichler, Helmut
- Schönlaub, Hans P.
- Sünkel, Hans
- Weber, Franz K.
- Zemann, Josef

Biowissenschaften
- Barta, Andrea
- Barth, Friedrich G.
- Busslinger, Meinrad
- Dorner, Friedrich
- Ehrendorfer, Friedrich
- Glatzel, Gerhard
- Larcher, Walter
- Matzke, Marjori
- Popp, Marianne
- Schroeder, Renée
- Schweizer, Dieter
- Sleytr, Uwe B.
- Tuppy, Hans
- Wieser, Wolfgang

Medizin

- Deetjen, Peter
- Denk, Helmut
- Gadner, Helmut
- Guttmann, Giselher
- Hornykiewicz, Oleh
- Kenner, Thomas
- Kraft, Dietrich
- Mayrhofer-Krammel, Otto
- Penninger, Josef
- Petsche, Hellmuth
- Schwarzacher, Hans G.
- Smolen, Josef
- Stingl, Georg
- Utermann, Gerd W.
- Wolff, Klaus

Technik

- Danzer, Robert
- Fettweis, Günter B. L.
- Fischmeister, Hellmut
- Jeglitsch, Franz
- Kluwick, Alfred
- Mang, Herbert
- Paschke, Fritz
- Pischinger, Rudolf
- Rammerstorfer, Franz G.
- Riedler, Willibald
- Schneider, Wilhelm
- Vellekoop, Michael J.
- Wagner, Horst
- Ziegler, Franz

Wirkliche Mitglieder der philosophisch-historischen Klasse

Altertumswissenschaften und Kunstgeschichte

- Alram, Michael
- Bietak, Manfred
- Danek, Georg
- Dobesch, Gerhard
- Fillitz, Hermann
- Friesinger, Herwig
- Hunger, Hermann
- Jalkotzy-Deger, Sigrid
- Koder, Johannes
- Kresten, Otto
- Krinzinger, Friedrich
- Primmer, Adolf
- Rosenauer, Artur
- Schmidt, Gerhard († 03.04.2010)
- Schwabl, Hans
- Smolak, Kurt

Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit, Historische Hilfswissenschaften sowie Musikwissenschaft

- Antonicek, Theophil
- Bruckmüller, Ernst
- Csáky, Moritz
- Gruber, Gernot
- Hageneder, Othmar
- Kappeler, Andreas
- Matis, Herbert
- Mazohl, Brigitte
- Pohl, Walter
- Riedmann, Josef
- Rumpler, Helmut
- Stourzh, Gerald
- Suppan, Arnold
- Walter-Klingenstein, Grete
- Wolfram, Herwig

Rechtswissenschaften

- Berka, Walter
- Burgstaller, Manfred
- Bydlinski, Franz
- Koppensteiner, Hans-Georg
- Korinek, Karl
- Koziol, Helmut
- Mantl, Wolfgang
- Matscher, Franz

...

- Ogris, Werner
- Pernthaler, Peter
- Ruppe, Hans G.
- Schwendenwein, Hugo
- Schwind, Fritz
- Stoll, Gerold
- Tomandl, Theodor

Philosophie und Sozialwissenschaft

- Acham, Karl
- Borsdorf, Axel
- Brezinka, Wolfgang
- Bruckmann, Gerhart
- Dierker, Egbert
- Dostal, Walter
- Fassmann, Heinz
- Gingrich, Andre
- Klein, Hans-Dieter
- Lichtenberger, Elisabeth
- Nagl, Herta
- Puntscher Riekmann, Sonja
- Rosenmayr, Leopold
- Streissler, Erich W.
- Tichy, Gunther
- Vodrazka, Karl
- Wagenhofer, Alfred
- Zechner, Josef

Sprach- und Literaturwissenschaften

- Birkhan, Helmut
- Dressler, Wolfgang U.
- Foltinek, Herbert
- Fragner, Bert G.
- Hajnal, Ivo A. P.
- Hansen-Löve, Aage A.
- Katičić, Radoslav
- Mayrhofer, Manfred
- Metzeltin, Michael
- Neweklowsky, Gerhard
- Oberhammer, Gerhard
- Reiffenstein, Ingo
- Rössner, Michael
- Steinkellner, Ernst
- Welzig, Werner
- Wiesinger, Peter
- Zacharasiewicz, Waldemar

9.2 Übersicht: Korrespondierende Mitglieder der ÖAW im Inland

Korrespondierende Mitglieder im Inland der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse

- Blanz, Paul A.
- Brasseur, Georg
- Breger, Michel
- Brem, Gottfried
- Breunlich, Wolfgang H.
- Dickson, Barry J.
- Dydak, Friedrich
- Eberhardsteiner, Josef
- Ehrendorfer, Martin
- Eiter, Thomas
- Frank, Wolfgang
- Frisch, Wolfgang
- Führer, Erwin
- Gerzabek, Martin H.
- Grabherr, Georg
- Grasserbauer, Manfred
- Griengl, Herfried
- Gutknecht, Dieter
- Halter-Koch, Franz
- Hantel, Michael
- Härtel, Otto
- Helmberg, Gilbert
- Henzinger, Thomas A.
- Hertting, Georg
- Heuberger, Helmut
- Högenauer, Gregor
- Irschik, Hans
- Krattenthaler, Christian

- Kresse, Georg
- Kuhn, Michael
- Kyrle, Paul A.
- Laggner, Peter
- Langer, Heinz
- Lassmann, Hans
- Lechner, Klaus
- Lembeck, Fred
- Lucas, Peter
- Lux, Benno F.
- Malissa, Hanns
- Marberger, Michael
- Margreiter, Raimund
- Markowich, Peter A.
- Mecklenbräuker, Wolfgang F. G.
- Micura, Ronald Leo
- Millesi, Hanno
- Mostler, Helfried
- Mulzer, Johann
- Noe, Christian R.
- Olaj, Oskar F.
- Ott, Jörg A.
- Patzelt, Gernot
- Pfurtscheller, Gert
- Pietschmann, Herbert
- Piller, Werner E.
- Pohl, Walter L.
- Preisinger, Anton
- Rabeder, Gernot
- Resinger, Fritz
- Richter, Kurt R.
- Rucker, Helmut O.
- Sandhofer, Friedrich
- Sarnthein-Lotichius, Michael
- Schaller, Friedrich
- Schindler, Sabine
- Schmidt, Alfred
- Schulte-Hermann, Rolf
- Schwarz, Karlheinz
- Schweiger, Fritz
- Seidler, Horst
- Small, John V.
- Spötl, Christoph
- Stachel, Hellmuth
- Steinhauser, Peter
- Steininger, Friedrich F.
- Striessnig, Jörg
- Stuessy, Tod F.
- Sturmbauer, Christian
- Superti-Furga, Giulio
- Tichy, Robert F.
- Valenta, Rudolf
- Wagner, Erwin F.
- Wagner, Michael
- Weber, Harald W.
- Wicke, Manfred
- Winkler, Hans
- Zapotoczky, Hans G.
- Zatloukal, Kurt

Korrespondierende Mitglieder im Inland der philosophisch-historischen Klasse

- Aicher, Josef
- Aigner-Foresti, Luciana
- Aurenhammer, Hans
- Baehr, Rudolf
- Bichler, Reinhold
- Borchhardt, Jürgen
- Bösel, Richard
- Braulik, Georg P.
- Brucher, Günter
- Dalfen, Joachim
- Deistler, Manfred
- Dopsch, Heinz
- Eichner, Heiner
- Feichtinger, Gustav
- Finsinger, Jörg
- Fischer, Manfred M.
- Fliedl, Konstanze
- Flotzinger, Rudolf
- Födermayr, Franz
- Frodl-Kraft, Eva

...

- Fürnkranz-Prskawetz, Alexia
- Goebl, Hans
- Greisenegger, Wolfgang
- Grün, Oskar
- Haller, Max
- Hanisch, Ernst
- Haselsteiner, Horst
- Hassauer, Friederike
- Höller, Hans
- Honsell, Heinrich
- Jobst, Werner
- Kelnhofer, Fritz
- Kohler, Alfred
- Laakso, Johanna
- Leidlmair, Adolf
- Leser, Norbert
- Lodes, Birgit
- Lorenz, Hellmut
- Luf, Gerhard
- Lutz, Wolfgang
- Martino, Alberto
- Meid, Wolfgang
- Mueller, Dennis C.
- Olechowski, Thomas
- Palme, Bernhard
- Panagl, Oswald
- Pferschy, Gerhard
- Piccottini, Gernot
- Pillinger, Renate J.
- Prisching, Manfred
- Rainer, Franz
- Riehle, Wolfgang
- Sandgruber, Roman
- Schmitt, Oliver J.
- Schmoller, Kurt
- Schweiger, Günter C.
- Seger, Martin
- Stemberger, Günter
- Strasser, Helmut
- Strobl, Josef
- Suttner, Ernst C.
- Thür, Gerhard
- Trapp, Erich
- Urban, Otto H.
- Wagner, Karl
- Wendehorst, Christiane
- Winkelbauer, Thomas
- Wodak, Ruth
- Zima, Peter V.
- Zulehner, Paul M.

9.3 Übersicht: Mitglieder der Jungen Kurie der ÖAW

- Arndt, Markus
- Baltuska, Andrius
- Binder, Christina
- Breuker, Kathrin
- Dorner, Silke
- Drexler, Wolfgang
- Ellmeier, Wilfried
- Grabner, Peter J.
- Hanappi-Egger, Edeltraud
- Heiß, Wolfgang
- Hintermüller, Michael
- Holzapfel, Gerhard A.
- Horn, Matthias
- Jonak, Claudia
- Jursa, Michael
- Kalss, Susanne
- Kellner, Birgit
- Kirchengast, Gottfried
- Kunzinger, Michael
- Lanzinger, Margareth
- Lörting, Thomas
- Lurger, Brigitta
- Lusser, Alexandra
- Marschner, Christoph
- Mauser, Norbert J.
- Mochizuki, Kazufumi
- Müller, Sigrid
- Nägerl, Hans-Christoph

- O'Neill, Brian
- Palankovski, Vasill
- Pistone, Pasquale
- Pöschl, Magdalena
- Prohaska, Thomas
- Reisigl, Martin
- Rupnow, Dirk
- Rychterová, Pavlina
- Scherzer, Otmar
- Schmalstieg, Dieter
- Schmid, Michael
- Schmid, Ulrich
- Schrefl, Thomas
- Schütz, Gerhard
- Strauss, Joseph
- Strobl, Herbert
- Szmolyan, Peter
- Tilg, Bernhard
- Unterrainer, Karl
- Villunger, Andreas
- Wadauer, Sigrid
- Westermann, Stefan
- Widmer, Gerhard
- Woisetschläger, Jakob
- Zimmermann, Norbert

9.4 Übersicht: Forschungseinheiten der ÖAW

Fachbereich Biologie und Medizin

- CeMM – Forschungszentrum für Molekulare Medizin GmbH (Wien)
  Wissenschaftlicher Geschäftsführer: k.M.I. Giulio Superti-Furga
- GMI – Gregor-Mendel-Institut für Molekulare Pflanzenbiologie GmbH (Wien)
  Wissenschaftlicher Geschäftsführer: Prof. Magnus Nordborg, PhD
- IMBA – Institut für Molekulare Biotechnologie GmbH (Wien)
  Wissenschaftlicher Geschäftsführer: w.M. Josef Penninger
- Institut für Atemgasanalytik (Dornbirn)
  Direktor: Prof. Doz. (ETH) Dr. rer. nat. Anton Amann
- Institut für Biomedizinische Alternsforschung (Innsbruck)
  Direktorin: Prof. Dr. med. Beatrix Grubeck-Loebenstein
- Institut für Biophysik und Nanosystemforschung (Graz)
  Direktor: k.M.I. Peter Laggner
- Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung (Wien)
  Direktor: Prof. Dustin Penn, PhD

Fachbereich Erdwissenschaften

- Institut für Geographic Information Science (Salzburg)
  Direktor: k.M.I. Josef Strobl
- Geowissenschaftliches Zentrum (Wien)
  Vorsitzender: w.M. Hans P. Schönlaub
  - Kommission für die paläontologische und stratigraphische Erforschung Österreichs (Graz)
    Obmann: k.M.I. Werner E. Piller
  - Kommission für Geophysikalische Forschungen (Innsbruck)
    Obmann: k.M.I. Michael Kuhn
  - Kommission für Grundlagen der Mineralrohstoffforschung (Leoben)

Obmann: w.M. Horst Wagner
- Kommission für Quartärforschung (Wien)
  Obmann: k.M.I. Gernot Rabeder

Fachbereich Mathematik, Simulation und Messtechnik

- Institut für Integrierte Sensorsysteme (Wiener Neustadt)
  Direktor: Ass.-Prof. DI Dr. techn. Thilo Sauter
- Institut für Schallforschung (Wien)
  Direktor: Doz. Dr. phil. Werner Deutsch
- Johann Radon Institute for Computational and Applied Mathematics (Linz)
  Direktor: w.M. Heinz Engl
- Kommission für Wissenschaftliche Visualisierung (Wien)
  Obmann: k.M.I. Wolfgang F. G. Mecklenbräuker

Fachbereich Physik und Materialwissenschaften

- Erich-Schmid-Institut für Materialwissenschaft (Leoben)
  Direktor: Prof. Dr. Gerhard Dehm
- Institut für Hochenergiephysik (Wien)
  Direktor: Prof. DI Dr. techn. Christian W. Fabjan
- Institut für Quantenoptik und Quanteninformation (Innsbruck/Wien)
  Direktor: w.M. Peter Zoller
- Stefan-Meyer-Institut für subatomare Physik (Wien)
  Direktor: Prof. Dr. rer. nat. Eberhard Widmann

Fachbereich Umwelt

- Institut für Limnologie (Mondsee)
  Direktor: Prof. Dr. rer. nat. Thomas Weisse
- Institut für Technikfolgen-Abschätzung (Wien)
  Direktor: Doz. Mag. Dr. iur. Michael Nentwich
- Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien (Wien)
  Obmann: w.M. Gerhard Glatzel
- Kommission für Reinhaltung der Luft (Wien)
  Obfrau: w.M. Marianne Popp
- [Österreichische IIASA-Kommission bei der ÖAW (Wien)
  Vorsitzender: w.M. Gerhard Glatzel]

Fachbereich Weltraum

- Institut für Weltraumforschung (Graz)
  Direktor: w.M. Wolfgang Baumjohann
- Kommission für Astronomie (Wien)
  Obmann: k.M.I. Michel Breger

Fachbereich "Fachbereichsübergreifende Forschungsaufgaben"

- Kommission für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Medizin (Wien)
  Obmann: w.M. Hermann Hunger
- Kommission für die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Dienststellen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und Sport (Wien)
  Obmann: w.M. Hans Sünkel

Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften

- Institut für Kulturgeschichte der Antike (Wien)
  Direktor: Priv.-Doz. MMag. Dr. phil. Andreas Pülz
- Kleinasiatische Kommission (Wien)
  Obmann: w.M. Gerhard Dobesch
- Kommission für Ägypten und Levante (Wien)
  Obmann: w.M. Manfred Bietak
- Kommission für antike Literatur und lateinische Tradition (Wien)
  Obmann: w.M. Georg Danek
- Kommission für Antike Rechtsgeschichte (Wien)
  Obmann: k.M.I. Gerhard Thür
- Kommission zur Herausgabe des Corpus der lateinischen Kirchenväter (CSEL) (Wien)
  Obmann: w.M. Kurt Smolak
- Mykenische Kommission (Wien)
  Obfrau: w.M. Sigrid Jalkotzy-Deger
- Numismatische Kommission (Wien)
  Obmann: w.M. Michael Alram
- Prähistorische Kommission (Wien)
  Obmann: w.M. Herwig Friesinger

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie

- Institut für Iranistik (Wien)
  Direktor: Dr. phil. Florian Schwarz
- Institut für Kultur- und Geistesgeschichte Asiens (Wien)
  Direktor: Doz. Dr. phil. Helmut Krasser
- Institut für Sozialanthropologie (Wien)
  Direktor: w.M. Andre Gingrich

Zentrum Kulturforschungen

- AAC – Austrian Academy Corpus (Wien)*
  interim. Leiter: w.M. Wolfgang U. Dressler
- Kommission zur Herausgabe eines Textwörterbuches der Fackel (FACKELLEX) (Wien)
  Obmann: w.M. Werner Welzig
- Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte (Wien)
  Leiter: w.M. Michael Rössner
- Kommission für Kunstgeschichte (Wien)

...

* Per 1.4.2010 wurde das AAC in das Institut für Corpuslinguistik und Texttechnologie (ICLTT) umgewandelt und Univ.-Prof. Mag. Dr. phil. Gerhard Budin als Direktor des ICLTT bestellt.

Obmann: w.M. Artur Rosenauer
- Kommission für Musikforschung (Wien)
  Obmann: w.M. Gernot Gruber

Zentrum Mittelalterforschung
- Institut für Byzanzforschung (Wien)
  Direktor: Mag. Dr. phil. Peter Soustal
- Institut für Mittelalterforschung (Wien)
  Direktor: w.M. Walter Pohl
- Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (Krems)
  Direktorin: Dr. phil. Elisabeth Vavra
- Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters (Wien)
  Obmann: w.M. Otto Kresten

Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung
- Historische Kommission (Wien)
  Obmann: w.M. Arnold Suppan
- Kommission für die Geschichte der Habsburgermonarchie (Wien)
  Obmann: w.M. Helmut Rumpler
- Kommission für Rechtsgeschichte Österreichs (Wien)
  Obmann: w.M. Werner Ogris
- Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation (Wien)
  Direktor: w.M. Ernst Bruckmüller

Zentrum Sozialwissenschaften
- Institut für Demographie (Wien)
  Direktor: k.M.I. Wolfgang Lutz
- Institut für europäische Integrationsforschung (Wien)
  Direktorin: Prof. Dr. phil. Gerda Falkner
- Institut für Europäisches Schadenersatzrecht (Wien)
  Direktor: Prof. Dr. Ken Oliphant
- Institut für Gebirgsforschung: Mensch und Umwelt (Innsbruck)
  Direktor: w.M. Axel Borsdorf
- Institut für Stadt- und Regionalforschung (Wien)
  Direktor: w.M. Heinz Fassmann
- Kommission für Migrations- und Integrationsforschung (Wien)
  Obmann: w.M. Heinz Fassmann
- Kommission für vergleichende Medien- und Kommunikationsforschung (Wien)
  Obmann: w.M. Herbert Matis

Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation
- Balkan-Kommission (Wien)
  Obmann: w.M. Michael Metzeltin

...

- Institut für Österreichische Dialekt- und Namenlexika (Wien)
  Direktorin: Dr. phil. Ingeborg Geyer
- Kommission für Linguistik und Kommunikationsforschung (Wien)
  Obmann: w.M. Wolfgang U. Dressler
- Phonogrammarchiv (Wien)
  Direktor: Prof. Dr. phil. Dr. h.c. Rudolf M. Brandl

9.5 Übersicht: Serviceeinrichtungen der ÖAW

Zentrale Verwaltung

- Büro des Präsidenten
  Leiterin: Dr. phil. Claudia Heilmann-Sennhenn
- Generalsekretariat
  Leiter: Mag. Dr. rer. soc. oec. Alexander Nagler
- Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse
  Leiterin: Aktuarin Mag. Lisbeth Triska
- Verwaltungsstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse
  Leiter: Aktuar DI Dr. techn. Guido Korlath
- Verwaltungsstelle für Angelegenheiten der Tochtergesellschaften
  Leiter: HR DI Dr. techn. Gerhard Schadler
- Verwaltungsstelle für das Rechnungswesen
  Leiter: Mag. Dr. rer. soc. oec. Wilhelm Henrich
- Verwaltungsstelle für Personalmanagement
  Leiterin: Mag. Katja Fiala
- Verwaltungsstelle für Rechtsangelegenheiten
  Leiter: Mag. Christian Arthaber
- Verwaltungsstelle für das Bauwesen / Facility Management
  Leiter: Arch. DI Helmut Schuch
- Akademie-Rechenzentrum
  Leiterin: DI Melitta Kimbacher
- Verwaltungsstelle für Informationsmanagement
  Leiter: DI Alexander Höfer
- Verwaltungsstelle für Internationale Beziehungen
  Leiter: Mag. Bernhard Plunger
- Verwaltungsstelle für Stipendien und Preise
  Leiterin: Mag. Dr. phil. Barbara Haberl
- Verwaltungsstelle für Öffentlichkeitsarbeit
  Leiterin: Dr. phil. Marianne Baumgart
- Verwaltungsstelle für Event Management
  Leiterin: Mag. Dr. phil. Martina Milletich
- Interne Revision
  Leiter: Mag. Christophe Millischer, MBA

Bibliothek und Archiv

Leiterin: Prof. Dr. phil. Christine Harrauer

Verlag der ÖAW

Vertriebsleiter: Mag. Herwig Stöger

9.6 Verzeichnis der Kennzahlen und Grafiken

Die ÖAW als Gesamtorganisation

- Organigramm: Organe und Einrichtungen der ÖAW Seite 4
- Organigramm: Forschungsträgereinrichtung Seite 5

Das Finanzpotenzial der ÖAW

- ÖAW-Basisbudget Seite 44
- Aufwendungen für Personal Seite 45
- Investitionen in Gebäude Seite 45
- Investitionen in Ausstattung Seite 45

Die Gelehrtengesellschaft der ÖAW

- Zusammensetzung der Gelehrtengesellschaft Seite 46
- Altersstruktur der wirklichen Mitglieder Seite 46
- Altersstruktur der korrespondierenden Mitglieder im Inland Seite 47
- Altersstruktur der Jungen Kurie Seite 47
- Erneuerung der Gelehrtengesellschaft Seite 48
- Institutionelles Spektrum der inländischen Mitglieder Seite 48
- Regionales Spektrum der inländischen Mitglieder Seite 49
- Beziehungen ins Ausland durch k.M.A. Seite 50
- Rahmenvereinbarungen der ÖAW Seite 51
- In ÖAW-Forschungseinrichtungen aktiv wissenschaftlich oder beratend tätige Mitglieder Seite 53
- Mitglieder mit Begutachtungsfunktion für nationale und internationale Programme Seite 56
- Nationale und internationale Programme bei der ÖAW Seite 57

Die ÖAW als Forschungsträgereinrichtung

- Mitarbeiter(innen) in den Forschungseinrichtungen Seite 63
- Geografische Verteilung der Mitarbeiter(innen) (VZÄ) der Forschungseinrichtungen Seite 63
- Altersstruktur der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) im MN-Cluster Seite 64
- Altersstruktur der wissenschaftlichen Mitarbeiter(innen) im PH-Cluster Seite 64
- Nachwuchswissenschaftler(innen) Seite 64
- Wissenschaftliche Mitarbeiter(innen) in Projektleitungsfunktion Seite 65
- Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter(innen) der Forschungseinrichtungen Seite 65
- Geografische Verteilung der Forschungseinrichtungen Seite 66
- Nutzfläche der Forschungseinrichtungen Seite 66
- Externe Gutachter(innen) Seite 67
- Aufenthalte im Ausland Seite 68
- Dauer der Auslandsaufenthalte wissenschaftlicher Mitarbeiter(innen) Seite 68
- Tagungsteilnahmen wissenschaftlicher Mitarbeiter(innen) Seite 69
- Wissenschaftliche Gäste aus dem Ausland Seite 69
- Dauer der Aufenthalte von an ÖAW-Forschungseinrichtungen wissenschaftlich tätigen Gästen aus dem Ausland Seite 70

· Externe Funktionen im Rahmen wissenschaftlicher Qualitätssicherung Seite 70
· Forschungsportfolio Seite 71
· Laufende Forschungsprojekte Seite 71
· Grad der Interdisziplinarität Seite 71
· Projektlaufzeiten Seite 71
· Geografische Verteilung der Kooperationspartner in der Forschung Seite 72
· Forschungsprojekte mit externen Partnern Seite 73
· Drittmittelzuflüsse und -geber Seite 75
· Wissenschaftliche Publikationen Seite 76
· Wissenschaftliche Vorträge / Präsentationen Seite 76
· Schutzrechte Seite 77
· Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen Seite 77
· Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen Seite 80

· Fachbereich Biologie und Medizin Seite 81
· Fachbereich Erdwissenschaften Seite 82
· Fachbereich Mathematik, Simulation und Messtechnik Seite 83
· Fachbereich Physik und Materialwissenschaften Seite 83
· Fachbereich Umwelt Seite 84
· Fachbereich Weltraum Seite 85
· Fachbereichsübergreifende Forschungsaufgaben Seite 86

· Zentrum Archäologie und Altertumswissenschaften Seite 87
· Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie Seite 87
· Zentrum Kulturforschungen Seite 88
· Zentrum Mittelalterforschung Seite 89
· Zentrum Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung Seite 90
· Zentrum Sozialwissenschaften Seite 90
· Zentrum Sprachwissenschaften, Bild- und Tondokumentation Seite 91

· Preise und Auszeichnungen Seite 92
· Lehrveranstaltungen an Universitäten und Fachhochschulen Seite 93
· Medienpräsenz nach Themen Seite 94
· Medienpräsenz von Forschungseinrichtungen Seite 95

Die ÖAW als Nachwuchsfördereinrichtung

· Externe Gutachter(innen) im Nachwuchsförderbereich Seite 97
· Interne Gutacher(innen) im Nachwuchsförderbereich Seite 98
· Bewilligungsquoten Seite 99
· Mittelverteilung für Nachwuchsförderprogramme unter Genderaspekten Seite 100
· Institutionelle und regionale Verteilung der Geförderten Seite 101
· Verteilung der Geförderten auf österreichische Universitäten Seite 101
· Fachbereiche der 2009 geförderten Frauen Seite 102

· Fachbereiche der 2009 geförderten Männer Seite 102
· Zielerreichung der Fördermaßnahmen Seite 103
· Einnahmen aus Sponsoring und Stiftungen / Widmungen Seite 104
· Medienpräsenz (bezogen auf Leistungen der Nachwuchsfördereinrichtung) Seite 105

Serviceeinrichtungen der ÖAW

· Mitarbeiter(innen) in der Zentralen Verwaltung Seite 106
· Weiterbildung für Mitarbeiter(innen) der Zentralen Verwaltung Seite 106
· Organigramm: Zentrale Verwaltung der ÖAW Seite 107
· Windows-Domäne der ÖAW Seite 108
· ÖAW-relevante Medienausschnitte 2009 pro Monat Seite 110
· Steigerung bei wissenschaftlichen Veranstaltungen Seite 111
· Mitarbeiter(innen) in Bibliothek und Archiv Seite 112
· Bibliothek: Buchbewegungen Seite 113
· Mitarbeiter(innen) im Verlag Seite 115
· Dissemination von Publikationen des ÖAW-Verlags Seite 116
· Manuskripte für die Veröffentlichung im Verlag Seite 117
· Neuerscheinungen im Verlag Seite 117

9.7 Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen

AAS-CEE	*Austrian Academy of Sciences Central and Eastern European Fellowship*
ALEPH	*Automated Library Expandable Program Hebrew University of Jerusalem,* Bibliotheksverwaltungssoftware
APA	Austria Presse Agentur
APART	*Austrian Programme for Advanced Research and Technology*
APART-urban	*Austrian Programme for Advanced Research and Technology,* finanziert von der Stadt Wien
BMC	*BioMed Central*
BMVIT	Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
BMWF	Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
CERN	*Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire* = Europäische Organisation für Kernforschung
CMS	*Compact Muon Solenoid Experiment*
CNRS	*Centre national de la recherche scientifique*
DOC	Doktorand(inn)enprogramm der ÖAW
DOC-fFORTE	Doktorand(inn)enprogramm der ÖAW: Frauen in Forschung und Technologie
DOC-team	Doktorand(inn)engruppen für disziplinenübergreifende Arbeiten in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
EASAC	*European Academies Science Advisory Council*
EM	Ehrenmitglied
EMBO	*European Molecular Biology Organization*

ERC	*European Research Council*
ESF	*European Science Foundation*
EURATOM	Europäische Atomgemeinschaft
FFG	Forschungsförderungsgesellschaft
fFORTE	Frauen in Forschung und Technologie
F&E	Forschung und Entwicklung
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
IEEE	*Institute of Electrical and Electronics Engineers*
IIASA	Internationales Institut für angewandte Systemanalyse, Laxenburg
ICSU	*International Council for Science*
ISI	*Institute for Scientific Information / Thomson Scientific*
ISME	*International Society for Microbial Ecology*
ITER	*International Thermonuclear Experimental Reactor*
IYPE	*International Year of Planet Earth*
JK	Junge Kurie
k.M.	korrespondierendes Mitglied
k.M.A.	korrespondierendes Mitglied im Ausland
k.M.I.	korrespondierendes Mitglied im Inland
LHC	*Large Hadron Collider*
LMU	Ludwig-Maximilians-Universität, München
LV	Lehrveranstaltung
m.	männlich
MAX KADE	Programm der Max Kade-Foundation
MIT	*Massachusetts Institute of Technology*
MN	mathematisch-naturwissenschaftlich
MN-Cluster	Gesamtheit der Forschungseinrichtungen (inkl. der wissenschaftlichen Tochtergesellschaften) der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse und der dieser Klasse zugeordneten Forschungseinrichtungen der Gesamtakademie
MPI	Max-Planck-Institut
Ö1	Radioprogramm Österreich 1
OeNB	Österreichische Nationalbank
ORF	Österreichischer Rundfunk
ÖSTAT	Statistik Austria
PH	philosophisch-historisch
PH-Cluster	Gesamtheit der Forschungseinrichtungen der philosophisch-historischen Klasse und der dieser Klasse zugeordneten Forschungseinrichtungen der Gesamtakademie
PNAS	*Proceedings of the National Academy of Sciences*
PLoS	*Public Library of Science*
ROM	Stipendien des BMWF am Historischen Institut beim Österreichischen Kulturforum in Rom
RZB	Raiffeisen Zentralbank
SAB	*Science Advisory Board*
TEUR	Tausend Euro
UNESCO	*United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization*

VZÄ	Vollzeitäquivalente
w.	weiblich
w.M.	wirkliches Mitglied

›› Notizen